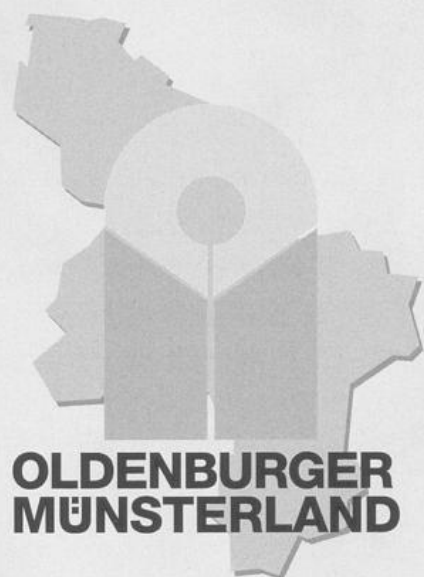
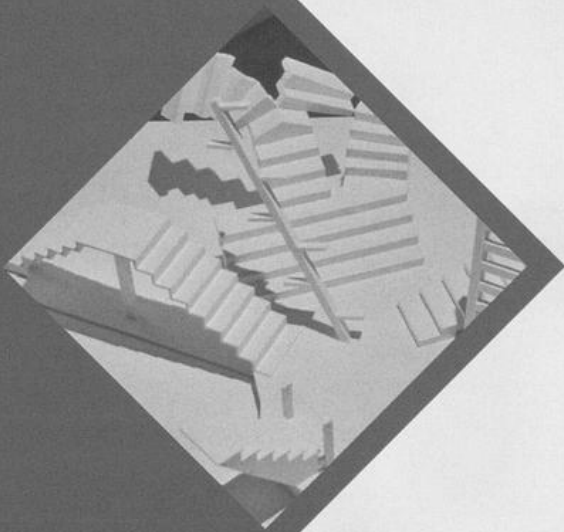


Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Berichte aus dem Oldenburger Münsterland

Berichte aus dem Oldenburger Münsterland



**OLDENBURGER
MÜNSTERLAND**



Engelbert Beckermann/Gabriele Henneberg

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2013/2014

«Tempora mutantur, nos et mutamur in illis»

(Die Zeiten ändern sich, und auch wir ändern uns in den Zeiten)

Sozialer Wandel – das mag das vorangestellte Zitat verdeutlichen, das auf den römischen Dichter Ovid zurückgeht – wurde schon vor zwei Jahrtausenden von den Zeitgenossen als ein wichtiges Phänomen wahrgenommen, und heutige Sozialwissenschaftler sind sich einig, dass das Tempo des Wandels, durch die Modernisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert deutlich erhöht und in den letzten Jahrzehnten noch einmal rasant beschleunigt wurde durch die Globalisierung und den Siegeszug der Neuen Technologien. Dabei muss betont werden, dass dieser Wandel sich nicht nur auf die technische Entwicklung, die Produktionsweise und unseren materiellen Lebensstandard beschränkt, sondern dass er vielerlei Ausprägungen hat: Mit dem wirtschaftlichen Wandel ändern sich die Betriebsstrukturen in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, die Einkommensverteilung, der Ressourcenbedarf und die ökologischen Folgen, der demographische Wandel verschiebt nicht nur den Altersaufbau der Bevölkerung, sondern umfasst auch Zu- und Abwanderungsbewegungen, die Mobilität der Menschen sowie die Art und den Umfang der Beschäftigung, und vom soziokulturellen Wandel werden fast alle Lebensbereiche, unser Alltag, die Religion, die Bildung, die kulturellen Ausdrucksformen, unsere gemeinsamen Werte und Traditionen und auch unsere politischen Überzeugungen erfasst. Es wäre reizvoll, die heutige Lebenswirklichkeit in unserer Heimatregion unter diesen Aspekten mit dem Oldenburger Münsterland der 1950er-Jahre zu vergleichen.

Die Heimatbewegung, die sich in ihren Ursprüngen zum Teil als eine Gegenbewegung zum Fortschrittsdenken der Zeit verstand, tat sich lange Zeit schwer, den sozialen Wandel zu akzeptieren. Diese Einstellung ist seit der Neubegründung der Heimatbewegung in der Bundesrepublik einer positiveren Sicht des sozialen Wandels gewichen, und der Heimatbund ist heute fest davon überzeugt, dass wir bei einem Rückblick auf vergangene Zeiten, der natürlich auch für eine Positionsbestimmung große Bedeutung hat, nicht stehen bleiben dürfen, sondern dass es unsere Aufgabe ist, auch gegenwärtige Entwicklungen aufmerksam zu analysieren und diese Analyse für die Gestaltung der Zukunft nutzbar zu machen.



Im verflossenen Berichtsjahr waren es vor allem die wirtschaftlichen Zukunftsperspektiven des Oldenburger Münsterlandes, die den Heimatbund Oldenburger Münsterland beschäftigten. In der Resolution des **Delegiertentages in Holdorf vom 2. März 2013** hatte er die wirtschaftliche Situation des Oldenburger Münsterlandes folgendermaßen beschrieben:

„Das Oldenburger Münsterland ist zu Recht stolz auf seinen bundesweit einzigartigen wirtschaftlichen Aufstieg „vom Armenhaus zur Boomregion“. Die grundlegende Intensivierung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion und die Schaffung vieler Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Betrieben in der Industrie, im Handwerk und in den Dienstleistungen haben uns in den letzten Jahrzehnten Bevölkerungswachstum, Wohlstand und glänzende Zukunftsperspektiven gebracht. Mit dieser dynamischen Entwicklung sind aber auch problematische Folgen für die Wohnqualität, die Agrarstruktur und die Kulturlandschaft unserer Region verbunden, die nicht mehr zu übersehen sind ... Der Heimatbund ist überzeugt, dass der angesprochene Druck auf die Agrarstruktur und die Kulturlandschaft so groß geworden ist, dass eine Strategie des bloßen Laufens oder gar des „Weiter so!“ nicht mehr vertretbar ist.“

Im weiteren Verlauf der Resolution drängt der Heimatbund Oldenburger Münsterland darauf, zur Lösung der Probleme mehr Transparenz zu schaffen und eine offene Bestandsaufnahme durchzuführen, und er verweist auf zahlreiche schon vorhandene Ansätze zur Effizienzsteigerung, zur Weiterentwicklung und zu alternativen Lösungen bei der Bewältigung der Nährstoffproblematik, bei der Bodenbestellung, bei der Viehhaltung, bei der Reduzierung von Emissionen und bei der Produktion regenerativer Energien.

Auf der **Beiratssitzung am 28. September 2013** beschäftigte sich der Heimatbund Oldenburger Münsterland erneut mit dieser Thematik und hatte als Referenten den Vorsitzenden des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland, Landwirtschaftsminister a.D. Uwe Bartels, eingeladen, zum Thema zu sprechen: „Aktuelle Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Oldenburger Münsterland“. Er benannte drei aktuelle Herausforderungen für die Region: Die ökonomische Herausforderung durch die Globalisierung der Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte, die ökologische Herausforderung durch die hohen Tierbestände im Oldenburger Münsterland und die daraus resultierenden Nährstoff-Überschüsse und die ethisch-soziale Herausforderung durch die sinkende Akzeptanz und z.T. offene Ablehnung moderner Tierhaltung durch weite Teile der Bevölkerung sowie die jüngste Diskussion über die Arbeitsverhältnisse ausländischer Arbeitnehmer nicht nur in unserer Region. Er plädierte engagiert dafür, nicht erst nach öffentlicher Kritik zu reagieren, sondern pro-aktiv Transparenz zu schaffen, zusammen mit den Betroffenen praxisorientierte Lösungen zu suchen und dabei den Sachverstand und das Know-how der Region zu nutzen. Inzwischen ist das Agrar- und Ernährungsforum (AEF) mit fundierten Stellungnahmen und Handreichungen zur Tiergesundheit (u.a. zum Antibiotika-Einsatz), zum Tierwohl (u.a. zu den Haltungsbedingungen) und vor



allem zum Umgang mit den Nährstoff-Überschüssen (u.a. zum Gülle-Kataster, zur technischen Behandlung der Reststoffe und zum Export in Getreideregionen) an die Öffentlichkeit getreten.



Der Vorsitzende des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland, Landwirtschaftsminister a.D. Uwe Bartels (stehend), hielt auf der Beiratssitzung einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Oldenburger Münsterland“. Foto: Heimatbund

Der Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland nutzte sowohl den **Münsterlandtag am 9. November 2013 in Ramsloh** als auch den **Delegiertentag am 29. März 2014 in Cappeln**, um die Position des Heimatbundes zu bekräftigen, und er fand auch zu den Beschäftigungsverhältnissen ausländischer Arbeitnehmer deutliche Worte: *„Für den Heimatbund will ich sagen, dass wir auch weiterhin an der Seite derer stehen, die für menschenwürdige Wohnbedingungen, für faire Arbeitsregelungen und für eine gerechte Entlohnung eintreten.“* Vor dem Hintergrund vieler negativer Meldungen und Berichte in den Medien fuhr er fort: *„Diese deutliche Positionierung des Heimatbundes bedeutet freilich nicht, dass wir bereit wären zuzulassen, dass das Oldenburger Münsterland in der Wahrnehmung von innen und von außen und in der medialen Aufbereitung nur noch auf Probleme oder gar Skandale reduziert wird:*

- Natürlich sind wir eine Region mit intensiver Landwirtschaft und dichtem Viehbesatz, mit entsprechenden Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Aber wir haben auch immer noch eine attraktive, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft, die auch als Urlaubs- und vor allem als Radfahrrregion viele Freunde hat.

- *Natürlich sind wir eine Region mit vielen großen Betrieben der Agrar- und Ernährungsindustrie, die ein wesentliches Standbein unserer Wirtschaftsstruktur bilden und jetzt zunehmend mit Akzeptanzproblemen zu kämpfen haben. Aber wir sind auch eine Region mit ganz starken, mittelständisch geführten und weltweit operierenden Betrieben aus vielen anderen Branchen, die ebenfalls viele hochwertige Arbeitsplätze sichern und unseren Wohlstand mit begründen.*

- *Und wir sind eine Kulturregion mit eigenen Wurzeln und Traditionen, mit hervorragenden Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen, mit einer Vielzahl kultureller Aktivitäten, mit unzähligen Gruppen und Vereinen, in denen ehrenamtliches Engagement voll zur Geltung kommt. Und wir sind eine Region, in der Werte wie Geradlinigkeit, Verlässlichkeit, Arbeitsethos, Tatkraft und Risikobereitschaft, aber auch Familie, Heimat und religiöse Verankerung noch eine so hohe Wertschätzung erfahren, dass das Berlin-Institut dem Oldenburger Münsterland im Jahre 2009 den optimistischen Titel verliehen hat: „Ein Land mit Aussicht“.*

Münsterlandtag in Ramsloh am 9. November 2013

Der Münsterlandtag des Heimatbundes, der jährlich wechselnd im Landkreis Cloppenburg oder im Landkreis Vechta veranstaltet wird, fand 2013 in der Gemeinde Saterland statt. Der Präsident Hans-Georg Knappik bedankte sich in seiner Begrüßung bei der gastgebenden Gemeinde für die herzliche Gastfreundschaft und die intensive Vorbereitung dieser Kundgebung, die mehr als 500 Gäste in den äußersten Norden des Oldenburger Münsterlandes gezogen habe, um die Verbundenheit und die Identität der Region nach innen und nach außen zu präsentieren. Aus dem abgeschiedenen Ländchen, das von dem bekannten Reiseschriftsteller Johann Gottfried Hoche um 1800 so liebevoll beschrieben worden sei, habe sich das Saterland, so der Präsident, zu einer modernen, aufstrebenden Gemeinde mit einer hervorragenden Infrastruktur entwickelt, die sich selbstbewusst eingereicht habe in die stattliche Reihe der 23 Städte und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes. Eine Einschätzung, die auch Hans Eveslage, Landrat des Landkreises Cloppenburg, in seinem Grußwort aufgriff: „Wenn die hier lebenden und wirkenden Menschen sich weiter mit ihrer Heimat identifizieren und hier gerne leben, wird die positive Entwicklung der Region auch weiter gehen!“

Der Bürgermeister der Gemeinde Saterland, Hubert Frye, hob in seinem Willkommensgruß ein bekanntes Alleinstellungsmerkmal des Saterlandes hervor: „Eine Gemeinde – drei Sprachen!“ Er spielte damit neben dem Plattdeutschen auf das Saterfriesische an, das nur noch im Saterland von einigen hundert Menschen gesprochen wird und deshalb besonders in den Schulen und den verschiedenen Aktivitäten des „Seelter Buundes“ intensive Pflege und Förderung erfährt. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal zierte die Plakate und das Cover des Jahrbuches 2014 des Heimatbundes: Die Johanniter-Kommende in Bokelesch, die in den letzten Jahren mit viel Engagement grundlegend renoviert wurde.



Die Festrede hielt auf dem Münsterlandtag 2013 der Staatssekretär des Innenministeriums des Landes Niedersachsen, Stephan Manske, in Vertretung des Innenministers Boris Pistorius, der kurzfristig einen Termin bei den Koalitionsverhandlungen in Berlin wahrnehmen musste. Er sprach zum Thema „Zukunftsperspektiven und Entwicklungschancen des Oldenburger Münsterlandes aus der Sicht der neuen Landesregierung“ und lobte das Oldenburger Münsterland als eine der erfolgreichsten ländlichen Wirtschaftsregionen der Bundesrepublik und die stark mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur. Die Landesregierung werde die Region weiter im Blick haben und unterstützen, konkret auch bei den Bemühungen, eine Herabstufung des Küstenkanals abzuwehren und den Elisabethfehnkanal zu erhalten. Hier sei aber auch der Bund in der Pflicht.

Nach der Mittagspause präsentierte sich die Gemeinde zunächst auf einer informativen Busrundfahrt durch das Gemeindegebiet und bot dann mit einem bunten Nachmittagsprogramm einen anschaulichen Einblick in die kulturelle Vielfalt und die zahlreichen Aktivitäten in den Schulen, Gruppen und Vereinen der Gemeinde. Besondere Höhepunkte waren dabei die Beiträge in „Seeltersk“, die den Gästen einen ersten akustischen Eindruck von dieser alten Sprache vermittelten. Als Moderator führte Wilhelm Waden souverän und humorvoll durch das Programm.

Im Rahmen des Münsterlandtages wurden, wie schon in den vergangenen Jahren, die Preisträger des Schülerwettbewerbs „Die Region in der Schule“ geehrt. Hier die Liste der Preisträger:

Grundschule

1. Preis: Kardinal-von-Galen-Grundschule Dinklage, „Auf den Spuren des Kardinals wandeln“
2. Preis: Huntetalschule Goldenstedt, „Forscherwelt Goldenstedt“
3. Preis: Kath. Grundschule Langförden, „Wir nehmen euch mit in unsere Welt“ – Schreib- und Buchprojekt

Sekundarstufe I:

1. Preis: Heinrich-von-Oytha-Schule Friesoythe-Altenoythe, „Nachhaltige Schüलगenossenschaft, Motto: Erfolgreich wirtschaften in der Region in sozialer und ökologischer Verantwortung“
2. Preis: Anne-Frank-Schule Molbergen, „Plattdütske Straotennäömens in de Gemeinde Molbern un ehr Bedüden“
3. Preis: Benedikt-Schule-Visbek, „Die Visbeker Ausbildungsinitiative“

Sekundarstufe II:

1. Preis: Paula Wesselmann (ULF Cloppenburg), „Freunde unter Feinden“
2. Preis: Johannes Lübke (St. Thomas Kolleg Vechta), „Vom Kyoto-Protokoll zum kommunalen Klimaschutzkonzept – Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen am Beispiel der Stadt Vechta“
3. Preis: Leon Sieverding (ULF Cloppenburg), „Integration durch Nachbarschaft“



Sonderpreis:

Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V., „Plattdeutsche Fibel“



Die Preisträger des Schülerpreises OM 2013, die auf dem Münsterlandtag am 09.11.2013 in Ramsloh ausgezeichnet wurden *Foto: Heimatbund*

Delegiertentag in Cappeln am 29. März 2014

Die 70 Delegierten der Heimatvereine und der Kommunen des Oldenburger Münsterlandes wurden nach einer Führung durch Pastor Ludger Brock in der katholischen Kirche St. Peter und Paul und einem kurzen Rundgang durch den Ortskern von Cappeln mit dem Heimatvereinsvorsitzenden Martin Plog von dem neu gewählten Bürgermeister Marcus Brinkmann im Saal Varelmann herzlich begrüßt. Präsident Hans-Georg Knappik bekräftigte in seiner Eröffnung der Tagung noch einmal die Position des Heimatbundes zum Thema „Agrarstruktur und Kulturlandschaft im Wandel – Wohin steuert das Oldenburger Münsterland?“ und leitete dann zur Tagungsordnung über, bei der die Regularien (Berichte des Geschäftsführers und des Schatzmeisters, Entlastung des Vorstands und Haushaltsplanung für 2014) gewohnt einstimmig verabschiedet wurden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ wurde Georg Böske aus Oythe mit der Ehrengabe des Heimatbunds ausgezeichnet. Präsident Knappik hob in seiner Laudatio besonders die Gründung und die 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Heimatvereins Oythe hervor, die verdienstvolle Sammlung, Gründung und Leitung des umfangreichen Ortsarchivs Oythe im ehemaligen Pfarrhaus, seine Tätigkeit als Redakteur des Mitteilungsblatts „Wir in Oythe“, seine Mitarbeit bei den Heimatblättern der OV und die jüngste Herausgabe des Buches „Gefallene und Vermisste des Ersten und Zweiten Weltkriegs aus Oythe“. „Georg Böske hat sich“, so schloss der Präsident, „durch sein Jahrzehnte währendes, nachhaltiges Engagement in ganz besonderer Weise um seine Heimat verdient gemacht“.



Auf dem Delegiertentag am 29.03.2014 in Cappeln wurde Georg Böske aus Oythe (rechts) von Heimatbund-Präsident Hans-Georg Knappik (links) für sein herausragendes Engagement als Vorsitzender des Heimatvereins Oythe und insbesondere die Gründung und Leitung des Ortsarchivs Oythe mit der Ehrengabe ausgezeichnet.

Foto: Eckhard Albrecht

Im Namen des Naturkunde-Ausschusses überreichten der Vorsitzende Franz Hericks und Anni Wegner aus Lohne dem Heimatbund eine Ausgabe der „Flora Oldenburger Münsterland“. Bei den zwei dicken Ordnern handelt es sich um eine Kartierung aller im Oldenburger Münsterland vorkommenden 1500 Pflanzenarten, die in über 65 Jahren von vielen Naturkundlern der Region zusammengetragen und fachgerecht kartiert werden konnten. Der Präsident dankte allen Mitwirkenden für ihre jahrelange mühevollen und zeitintensive Arbeit im Gelände und am Schreibtisch. Die Heimatbibliothek in Vechta, so schlug er vor, sei der richtige Ort, die Erträge dieser verdienstvollen Arbeit möglichst vielen Nutzern zugänglich zu machen.

Einen eindrucksvollen Beleg für die inhaltliche Breite der Heimatbundarbeit legten wie in jedem Jahr die Berichte der Ausschüsse des Heimatbundes ab. Alle hatten über die Aktivitäten des Jahres 2013 und die Planungen für 2014 ein Falblatt vorgelegt, das von den Vorsitzenden kurz erläutert wurde:

- Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege (Vorsitzender Heinz Kosanke)

- Ausschuss für plattdeutsche Sprache (Vorsitzender Alfred Kuhlmann). In diesem Ausschuss wurde ein neuer Vorstand gewählt: Vorsitzender: Alfred Kuhlmann; 1. stv. Vorsitzende: Maria Blömer; 2. stv. Vorsitzender: Josef Moorbrink; Schriftführerin: Kerstin Ummen; Beisitzer: Bernd Grieshop, Wilhelm Thien, Gisela Pohlmann
- Ausschuss für Geschichte (Karl Sieverding in Vertretung für den verhinderten Vorsitzenden Dr. Michael Hirschfeld)
- Arbeitskreis für Familienkunde und Auswanderer-Kontaktpflege (Vorsitzender Dr. med. dent Josef Mählmann)
- Ausschuss für Naturkunde (Vorsitzender Franz Hericks)
- Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland (Leiterin Ingrid Arp)

Studienfahrt nach Dresden und Görlitz

(29. Mai bis 1. Juni 2014)

Bestes Frühlingswetter, interessante Besichtigungsziele sowie entspannte und gut gelaunte Mitreisende – das waren die „Zutaten“ der diesjährigen Studienfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland vom 29. Mai bis 1. Juni. Reiseziel waren für 100 Studienfahrtteilnehmer aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta die Städte Dresden und Görlitz. Auf der Hinfahrt stand eine Besichtigung des Schiffshebewerks Rothensee bei Magdeburg auf dem Programm. Hier kreuzt die Elbe als Nord-Süd-Verbindung den Mittellandkanal. Bereits in den 1930er-Jahren wurde mit dem Bau des riesigen Wasserstraßenkreuzes begonnen. Das Schiffshebewerk Rothensee galt damals mit seiner 16m Hubhöhe als technisches Wunderwerk. Heute wird es nur noch sehr reduziert genutzt, da nach der Wiedervereinigung aufgrund der modernen Anforderungen die 300m westlich gelegene Schleuse Rothensee gebaut und der Kanal in einer langen Trogbrücke über die Elbe geführt wird.

Das wunderschöne „Elbflorenz“, das malerisch im Elbtal gelegene Dresden war das Hauptziel der viertätigen Reise. Die Berechtigung dieses Vergleichs mit der italienischen Metropole erschloss sich den Oldenburger Münsterländern im Rahmen einer Stadtführung: Frauenkirche, Zwinger, Stadtschloss, Semperoper, Elbterrassen – all diese Baudenkmäler sind vielen ein Begriff und konnten nun „live“ bestaunt werden. Mit einem alten Raddampfer ging es dann auf der Elbe vorbei an der umstrittenen Waldschlösschenbrücke und den Elbschlössern aus dem 19. Jahrhundert zum Schloss Pillnitz, einem barocken Lustschloss, das August der Starke seiner Geliebten, der Gräfin Cosel, geschenkt hatte. Ein Abendessen im Panorama-Restaurant „Spitzhaus“ in Radebeul, hoch oben über den Weinbergen mit Blick auf die Türme Dresdens, beschloss den Tag.

Viele architektonische Sehenswürdigkeiten gab es auch in Görlitz zu sehen: Da die Stadt im Zweiten Weltkrieg keine nennenswerten Beschädigungen erleiden



musste, ist nicht nur der historische mittelalterliche Stadtkern erhalten, sondern es sind auch ganze Viertel mit beeindruckenden Gründerzeit- und Jugendstilgebäuden zu bestaunen. Mit ca. 4000 restaurierten Baudenkmalern gilt Görlitz als eines der größten zusammenhängenden nationalen Flächendenkmäler Deutschlands.

Äußerst beeindruckend war auch der Besuch des Klosters Marienthal, das unmittelbar an der polnischen Grenze gelegen ist. Gegründet im Jahre 1234, besteht es trotz aller Kriege, Seuchen und Katastrophen der Jahrhunderte durchgehend bis in die heutige Zeit und ist damit das älteste Frauenkloster Deutschlands. Die Zisterzienserinnen behaupteten sich immer wieder tapfer, zuletzt gegen das katastrophale Hochwasser im August 2010, das Schäden in Millionenhöhe verursachte, an deren Beseitigung bis heute gearbeitet wird.



Die Mitreisenden der Studienfahrt 2014 vor der Kirche des Klosters Marienthal

Foto: Eckhard Albrecht

Die Fahrt zu dem berühmten Schloss Moritzburg wurde verbunden mit einer Besichtigung des Landgestüts Moritzburg. Hier wurde 1873 der Standard des Oldenburger Pferdes als Zuchtziel eingeführt, und noch heute bestehen enge Beziehungen zur Oldenburger Pferdezucht.

Den Abschluss der Fahrt bildete der Besuch des weltberühmten „Historischen Grünen Gewölbes“ im Dresdner Stadtschloss, das mit seiner exquisiten Schmuck- und Kunstsammlung der sächsischen Kurfürsten und Könige europaweit seinesgleichen sucht und als absoluter Touristenmagnet gilt.

Wanderfahrt nach Leer, in die Krummhörn und nach Greetsiel (20. September 2014)

Bei der diesjährigen Wanderfahrt stand der benachbarte Norden auf dem Programm: Leer und die Krummhörn bis hinauf nach Greetsiel. Auf dem Hinweg wurde aber noch eine besondere Sehenswürdigkeit besucht, die noch im Oldenburger Münsterland liegt: die Johanniterkapelle in Bokelesch. Erbaut im 13. Jahrhundert, wurde sie unter Mithilfe des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von 2003 bis 2007 grundlegend restauriert. Sie ist nicht nur das letzte Zeugnis der ehemaligen Johanniterkommende Bokelesch, sondern auch der jahrhundertelangen Tätigkeit der Johanniter im historischen Friesland mit insgesamt über 20 Kommenden. Dies macht die Kapelle zu einem historischen Kulturdenkmal von außergewöhnlichem Wert und europäischem Rang. 2011 wurde im ehemaligen Pfarrhaus ein Besucherzentrum zur Geschichte des Johanniterordens eingerichtet.



Eine Gruppe der Mitreisenden der Heimatbund-Wanderfahrt 2014 im Historischen Rathaus in Leer
Foto: Eckhard Albrecht

Leer, die drittgrößte Stadt Ostfrieslands, war das Hauptziel der Tagesfahrt. Die Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises wurde im Rahmen einer Stadtführung erkundet. Der Museumshafen mit historischen Schiffen, die Lutherkirche und

die barocke Große Kirche sowie die historische Altstadt waren Ziele der Besichtigung. Letztere gilt als die wertvollste Ostfrieslands, es gibt 365 Gebäude, die als Einzeldenkmäler unter Denkmalschutz stehen. Herausragend sind z.B. das im Stil der Niederländischen Renaissance erbaute Rathaus sowie die benachbarte Historische Waage im Stil des Hochbarock – ebenfalls offensichtlich niederländisch beeinflusst. Und natürlich wurde Leer auch als Sitz der Firma Bunting gewürdigt.

Nach dem Mittagessen folgte eine Bustour durch die Krummhörn. Dabei wurden unter versierter Führung folgende Orte näher besichtigt: Rysum mit seinem malerischen Ortskern eines typischen Warftendorfes, Campen mit der wunderschön ausgemalten Kirche und Pewsum mit der Manningaburg, Sitz der alten Häuptlingsfamilie Manninga. Dabei wurden die kulturelle Vielfalt und die reiche Geschichte der Krummhörn deutlich.

Mit einer individuell gestalteten Teestunde fand die Wanderfahrt 2014 ihren harmonischen Abschluss im malerischen Küstenstädtchen Greetsiel, das mit seinem historischen Hafen und seinen Krabbenkuttern einer der schönsten Orte an der ostfriesischen Nordseeküste ist.

Weitere Nachrichten aus dem Jahr 2014

Als Band 20 der Blauen Reihe hat der Heimatbund die bekannte Geschichte vom **Geldschrankdiebstahl in Friesoythe** im Jahre 1879 neu herausgegeben, die seinerzeit von dem Cloppenburger Amtshauptmann Johann Ernst von Heimburg im Stile von Wilhelm Busch in Verse gefasst wurde. Das Besondere an dieser hochwertigen Buchausgabe des „Ritter- und Räuberepos aus dem Oldenburger Münsterland“ sind der Abdruck der handschriftlichen Originalseiten und der 40 humorvollen Zeichnungen, die der Autor seinem Werk beigefügt hat. Die Originalhandschrift stammt aus dem Nachlass des ehemaligen langjährigen Geschäftsführers des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, **Prof. Dr. Helmut Ottenjann**, und wurde seinem Wunsch entsprechend in den Bestand der Heimatbibliothek übernommen. Die Einleitung des neuen Buches schrieb Gabriele Henneberg, die auch die kleine Ausstellung im Rathaus der Stadt Friesoythe anlässlich der Buchvorstellung betreut hat. Ein Trouvaille für alle Freunde der Satire und eine Geschenkmöglichkeit für viele Gelegenheiten! Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch direkt bei der Geschäftsstelle des Heimatbundes!

Der verstorbene Landwirt und Naturkundler **Alois Willenborg** aus Sedelsberg hat seine umfangreichen naturkundlichen Sammlungen an den Heimatbund vererbt. Franz Hericks, der Vorsitzende des Naturkundausschusses, hat für den Heimatbund in enger Absprache mit der Familie den Nachlass geregelt. Der wertvollste Teil, eine seltene Flechtensammlung aus unserer Region, wurde vertraglich an das Museum Natur und Mensch in Oldenburg weiter gegeben, wo sie sachgemäß verwahrt, gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Berna Sassen, unsere langjährige Mitarbeiterin und Leiterin der Geschäftsstelle im Heimathaus in Cloppenburg, ist in den Ruhestand getreten. Präsident Knapik lobte auf dem Delegiertentag in Cappel n ihren überaus kompetenten Einsatz auf allen Feldern der Heimatbundarbeit und ihre allzeit freundliche, zugewandte und hilfreiche Art, wodurch sie zum Motor und zur Seele des Heimatbundes geworden sei. Der Heimatbund freut sich, dass Berna Sassen sich bereit erklärt hat, mit einigen Wochenstunden auch weiterhin die Arbeit des Heimatbundes zu unterstützen.



Die langjährige Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Heimatbundes, Berna Sassen, wurde im Rahmen des Delegiertentages am 29.03.2014 in Cappel n mit einem Präsent und stehenden Ovationen aller Anwesenden verabschiedet. Foto: Eckhard Albrecht

Ingrid Arp

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2013/2014

Katalogisierung und Besucherbetreuung

Zum Jahreswechsel 2013/2014 fand die Umstellung der Katalogisierungssoftware von der veralteten DOS- auf die WIN-Version statt. Die Umstellung ging reibungslos vonstatten. Die alten Datensätze wurden in die aktualisierte Software übertragen. Für die Recherche von zu Hause aus steht unseren Nutzern weiterhin ein Online-Katalog zur Verfügung, der als zusätzlicher Service nun auch anzeigt, ob ein Buch verfügbar ist oder nicht – angesichts der teils recht weiten Anfahrtswege unserer Nutzer aus dem gesamten Oldenburger Münsterland ein großer Zugewinn. Beim Katalogisieren bietet die neue Software mehr Raum für individuelle Eintragungen, dank derer der Schlagwortkatalog – vor allem in Bezug auf regionale Bezeichnungen – präzisiert, Sonderstandorte und Nachlässe genau bezeichnet und individuelle Gebrauchsspuren vermerkt werden können.

Erfreulich war zu Beginn des laufenden Jahres die intensive Nachfrage von zwei Schülergruppen des Lohner und des Cloppenburger Gymnasiums. Außerdem wurde seit 11.06.2014 im Rahmen eines Studienseminars von Dr. Monika Schlegel vom „Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften“ der Universität Vechta (ISBS) das Zeitungsarchiv der Heimatbibliothek intensiv genutzt. Die Studenten hatten im Rahmen des Seminars „Datenauswertung II“ des Master-Studiengangs Soziale Arbeit an der Universität Vechta den Arbeitsauftrag erhalten, zu recherchieren, was im Zeitraum von 1950 bis heute in der „Oldenburgischen Volkszeitung“ über die Sozialen Dienste in der Stadt und im Landkreis Vechta berichtet wurde. In einem zweiten Schritt sollten die gesichteten Artikel inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Recherche- und Auswertungsarbeiten seitens der Studierenden sind eingebettet in das gegenwärtig an der Universität Vechta durchgeführte DFG-Forschungsprojekt „Soziale Dienste und Glaubensgemeinschaften – Pfade regionaler Wohlfahrtsproduktion“, in dem es um die Beschreibung und Analyse von Sozialen Diensten in unterschiedlichen Regionen und deren Entwicklung im Laufe der Zeit geht. Der Lesesaal der Heimatbibliothek stand den Studenten des Seminars auf Grund des Arbeitsaufwandes über mehrere Wochen jeweils auf Anfrage zwischen Mittwoch und Freitag über die regulären Öffnungszeiten hinaus zur Verfügung. Die Recher-



chen konzentrierten sich auf die Veranstaltungszeit des Sommersemesters 2014 bis etwa Mitte Juli, zogen sich insgesamt aber bis in den August hinein.

Um zusätzlichen Arbeits- und Stauraum zu schaffen, wurden zusätzliche Regale angeschafft, alte, nicht mehr ausreichend tragfähige ausgewechselt. Ein Raum im Obergeschoss ist inzwischen soweit hergerichtet worden, dass er auch als kleiner Gruppenarbeitsraum genutzt werden kann. Die Altbestände in dem Raum sind jedoch noch nicht katalogisiert. Dabei sind vor allem die „Protokolle“, „Berichte“ und „Anlagen“ der Oldenburgischen Landtagsversammlungen wertvoll und sollten nach Möglichkeit gereinigt und restauriert werden.

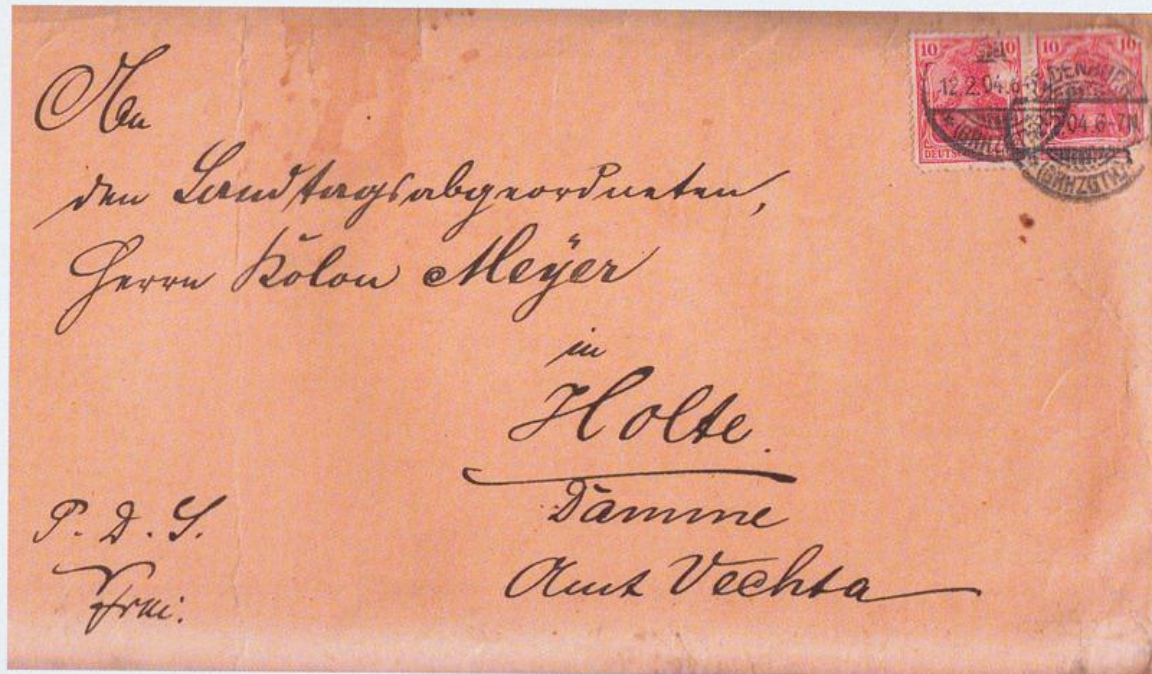
Bestände und Bestandserweiterungen

Diverse Neuanschaffungen über das Oldenburger Münsterland und seine angrenzenden Gebiete sowie einzelne wertvolle Neuzugänge wie z.B. zwei „Vechtaer Kalender“ aus den Jahren 1894 und 1895 wurden in den Bestand aufgenommen. Darüber hinaus wuchs wiederum vor allem die Schulbuchsammlung der Heimatbibliothek.² Abgegeben haben der Heimat- und Verschönerungsverein Damme eine Kiste mit Schulbüchern sowie Frau Meyer-Coors aus Handorf bei Holdorf zwei Bücherkoffer, die unter anderem Schulbücher ihres Vorfahren, des Vechtaer Seminaristen Joseph Coors enthalten. Über den Wert dieses Bestandes wurde bereits berichtet.³ Noch nicht einwandfrei geklärt war zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels der Umstand, dass Joseph Coors am Lehrerseminar Vechta zu jener Klasse gehörte, die auf Verordnung des Oldenburgischen Ministeriums für Kirchen und Schulen in der ersten Augustwoche sogleich nach Kriegsausbruch das Notabitur ablegte. Eine Abschrift der Verordnung vom 2. August 1914 ist im Niedersächsischen Staatsarchiv, Standort Oldenburg, in den Unterlagen des Katholischen Oberschulkollegiums enthalten.⁴ Ein Foto dieses ersten „Notabiturjahrgangs“ ist als Suchbild in den „Heimatblättern“ – zufälligerweise in derselben Ausgabe wie der Beitrag über Joseph Coors – erschienen.⁵ Coors, wie auch andere Schüler dieses kriegsbedingt vorgezogenen Abiturjahrgangs, wurde jedoch noch bzw. gar nicht einberufen. Coors selber konnte die reguläre Abiturprüfung im Frühjahr 1915 nachholen und dann seinen Beruf als Lehrer ausüben.

Auch in anderen bereits im Schulbestand befindlichen Büchern finden sich oft Hinweise, wer Nutzer des entsprechenden Werkes war. Schon häufig konnte anhand dessen der Bezug zum Lehrerbildungsseminar Vechta hergestellt werden. Mit Hilfe der im Universitätsarchiv Vechta und im Oficialatsarchiv Vechta eingelagerten Unterlagen sowie der in der Heimatbibliothek verfügbaren Schulfestschriften und Orts- und Dorfchroniken, die meist auch Informationen über Schulen enthalten, konnten oft schon weitere Informationen über Biographie, Bildungs- und Berufsweg der Nutzer zutage gefördert werden – wichtige Bausteine für eine Geschichte der Volksschullehrerbildung im Oldenburger Münsterland.⁶

Unterlagen des Oldenburgischen Landtagsabgeordneten Benno Meyer zu Holte

Im August 2014 brachte Dr. Jürgen Kessel vom Heimat- und Verschönerungsverein Damme Unterlagen vom alten Meierhof der Familie Meyer zu Holte⁷ in die Heimatbibliothek. Viele der Unterlagen von dem alten Meierhof verbleiben im Dammer Stadtmuseum. Doch zum einen ein umfangreicher Bestand alter landwirtschaftlicher Zeitschriften sowie Unterlagen des Oldenburgischen Landtags⁸ wurden an die Heimatbibliothek zur Einsichtnahme und Aufbewahrung übergeben. Zwei Mitglieder der Familie Meyer zu Holte, Benno Werner Liborius sowie Franz Ignatz, waren als Zentrumsabgeordnete Mitglieder des Oldenburgischen Landtags. Die uns übergebenen Unterlagen steckten zum größten Teil noch in den originalen Briefumschlägen und wurden darum lange gefaltet aufbewahrt. An den Knickfalten sind die Unterlagen darum vielfach schon beschädigt, waren andererseits jedoch recht gut vor äußeren Einwirkungen und Schmutz geschützt, dem nur die Umschläge in starkem Maße ausgesetzt waren. Sie sind meist nur adressiert an den „Herrn Landtagsabgeordneten Colon Meyer“, gegebenenfalls noch mit dem Zusatz „Holte b[ei] Damme“; stets versehen sind sie mit einem ovalen Stempel des „LANDTAG[ES] | DES | GROSSHERZOGTUMS | OLDENBURG.“ Wiederum nur teilweise sind sie frankiert und versehen mit einem Poststempel.



Original-Briefumschlag aus dem neu in der Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland aufgenommenen Bestand von Unterlagen des Oldenburgischen Landtagsabgeordneten Benno Meyer zu Holte

Foto: Heimatbibliothek OM

Die Unterlagen wurden umgehend gereinigt, einer ersten Sichtung unterzogen und grob datiert. In Folge dessen hat sich ergeben, dass die Unterlagen aus dem Zeitraum von 1890 bis 1904 stammen und demnach vom Oldenburgischen Landtag an den älteren der beiden Landtagsabgeordneten, an Benno Werner Liborius Meyer zu Holte (5.1.1843-8.7.1904)⁹ gesandt wurden. Der studierte Landwirt Benno Meyer, wie er von den Zeitgenossen genannt wurde, ist im Jahr 1881 als Abgeordneter des VI. Wahlkreises in den Oldenburgischen Landtag gewählt worden.¹⁰ Die Wahlkreise entsprachen dabei den Kreisen des Herzogtums Oldenburg,¹¹ Damme gehörte dementsprechend zum Kreis Vechta. Benno Meyer übte das Mandat bis zu seinem zwar nach längerer Herzkrankheit, insgesamt wohl aber unerwartet eingetretenen Tod aus, der ihn während einer Kur in Bad Ems am 8. Juli 1904 ereilte. Die Nachrufe in der zeitgenössischen Presse würdigen seine über 20 Jahre währende Tätigkeit im Landtag und seine dort gezeigte Beredsamkeit, sein Engagement für die Landwirtschaft und für die Eisenbahn, für die er sich auch im Landtag einsetzte, seine Tätigkeit als Vorsitzender des ‚hiesigen‘ landwirtschaftlichen Vereins, als Mitglied des Vorstandes der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft sowie der Landwirtschaftskammer. Seine Bestattung in Damme am 13. Juli 1904 fand offenbar unter großer öffentlicher Anteilnahme statt.¹²

Der Bestand spiegelt einen Ausschnitt aus der Arbeitsweise des Oldenburgischen Landtags wider. Die Umschläge enthalten zum einen die gedruckten Protokolle der stattgefundenen Landtagsverhandlungen, andererseits Vervielfältigungen von Berichten, Petitionen, Haushaltsvorlagen und ähnlichem, die im Landtag verhandelt wurden.¹³ Die Materialien wurden Benno Meyer zwecks Vor- und Nachbereitung nach Damme gesandt. Für die Dauer der Verhandlungen verfügte er offenbar über eine Unterkunft in Oldenburg, wie aus den Unterlagen hervorgeht. Denn sie enthalten teils auch eine Übersicht zu den jeweiligen Abgeordneten samt ihren Wohnungen in Oldenburg. Während der Verhandlungen des 24. Landtags 1891 wohnte Benno Meyer in der zur Innenstadt gehörenden Gaststrasse 15. Ob die Adresse für die gesamte Zeit seiner Tätigkeit als Abgeordneter seine Unterkunft war, ist zur Zeit nicht zu sagen, da die Unterlagen inhaltlich noch nicht systematisch erschlossen werden konnten. Die Landtagsverhandlungen fanden zu Benno Meyers Zeiten im sog. ‚Militärhaus‘ am Pferdemarkt, dem heutigen Standesamt, statt.¹⁴

Der Bestand passt gut zu den oben erwähnten bereits vorhandenen Landtagsprotokollen. Eine inhaltliche Erschließung der Unterlagen soll in naher Zukunft erfolgen.

Das Herbarium des Apothekers Selling

Manfred Gelhaus hat der Heimatbibliothek im Namen des Heimatvereins Visbek am 12.02.2014 das Herbarium aus dem Besitz des verstorbenen Visbeker



Apothekers Reinhard Selling¹⁵ als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Franz Hericks, Vorsitzender des Naturkundeausschusses des Heimatbundes, hat das 29 x 32,5 x 12 cm große Herbarium, das aus Messingstäben mit Gewinden zusammengehalten wird, einer Sichtung unterzogen und seinen Zustand in einem Zwischenbericht beschrieben. Demnach befindet sich Sellings Herbarium in einem sehr guten Zustand: Es liegen keine nennenswerten Beschädigungen vor, vor allem konnten weder Insektenfraß, Pilzbefall oder Schäden beispielsweise durch Einwirkung von Feuchtigkeit festgestellt werden. Leichte Schäden sind offenbar nur durch unsachgemäßes Durchblättern entstanden. Franz Hericks hat der Heimatbibliothek bereits eine Liste übergeben, in der die im Herbarium enthaltenen Pflanzenarten samt Fundort und Fundzeit nach den Einträgen von Herrn Selling mit eigenen Korrekturen und Bemerkungen zusammengestellt sind, um das Herbarium so vor einer zu häufigen und damit schadhafte Durchsicht zu schützen. Das Herbarium wird in der Heimatbibliothek aufbewahrt und regelmäßig auf Schädigungen, insbesondere durch Insektenfraß, geprüft.

von Heimburg-Manuskript

Nach der kürzlich erfolgten Publikation des Originalmanuskripts von Johann Ernst von Heimburgs ‚Versunkenem Geldschrank‘ mit den Zeichnungen des Verfassers¹⁶ wurde dieses, das sich zuvor im Besitz von Prof. Dr. Helmut Ottenjann (15.05.1931-04.10.2010) befand, von seiner Witwe an die Heimatbibliothek zur Aufbewahrung übergeben. Von Johann Ernst von Heimburg befinden sich bereits weitere Schriften im Besitz der Heimatbibliothek, unter anderem eine der sechs Broschüren, die er laut Fritz Strahlmann während seiner Tätigkeit in Cloppenburg verfasste.¹⁷

Digitalisierung und Fotoarchivierung

Das bereits angekündigte Projekt der Digitalisierung der ‚Jahrbücher für das Oldenburger Münsterland‘ in Kooperation mit der Landesbibliothek Oldenburg ist im Fortgang, wobei eine zeitliche Prognose für das angestrebte Ziel, die dauernde Präsentation im Internet im Rahmen der ‚Digitalen Sammlungen‘ der Landesbibliothek Oldenburg, zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgegeben werden kann.

Die im vergangenen Jahr an die Heimatbibliothek übergebene Fotonegativsammlung des ehemaligen Redakteurs der Oldenburgischen Volkszeitung Heinz Zurborg wird zur Zeit im Auftrag des Heimatbundes digitalisiert. Die digitalisierte und indexierte Fotosammlung wird nach der Fertigstellung zwecks Einsicht und Recherche in der Heimatbibliothek komplett sowie als Teilsammlungen auf Datenträgern für die jeweiligen Gemeinden in den entsprechenden Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Ehrenamtliche Helfer

Als neue ehrenamtliche Mitarbeiter sind Manfred Punte und Willi Warnke zur Fotogruppe gestoßen. In der Bibliothek hilft seit einiger Zeit einmal wöchentlich Elisabeth Meier aus Lohne während der Öffnungszeiten bei der Besucherbetreuung und sonstigen anfallenden Bibliotheksarbeiten.

Anmerkungen:

- ¹ <http://opac.easylib.de/Library/Library/Index/5>
- ² Ausführlichere Ausführungen hierzu bereits im Bericht ‚Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2011/2012‘, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland, Jg. 62 (2013), S. 374-378.
- ³ Der Bücherschatz des Lehrers – Zwei alte Koffer, gefüllt mit Schul- und Lehrbüchern, wurden der Heimatbibliothek übergeben, in: Heimatblätter – Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, Jg. 93, Nr. 3 (14. Juni 2014), S. 22–24.
- ⁴ StAOL: 160-2, Nr. 2823.
- ⁵ Heimatblätter – Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, Jg. 93, Nr. 3 (14.06.2014), S. 32. Bei Erscheinen des Suchbildes ahnte noch niemand, dass derselbe Joseph Coors, über den einige Seiten zuvor berichtet wurde, mit auf dem Foto abgebildet ist. Informationen zur Auflösung des Suchbildes – die auch Franz-Josef Luzak vom Universitätsarchiv Vechta zu verdanken sind – finden sich in der Folgeausgabe der Heimatblätter: Jg. 93, Nr. 4 (09.08.2014), S. 39.
- ⁶ Hierfür steht exemplarisch das erste Heft aus der bibliothekseigenen Schriftenreihe ‚Erkundungen und Funde‘: Arp, Ingrid, Naturgeschichte und Heimatkunde am Vechtaer Lehrerseminar in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Das Herbarium und weitere schulgeschichtliche Dokumente aus dem Nachlass des Vechtaer Seminaristen Heinrich Hackmann (1860-1936), Cloppenburg 2012.
- ⁷ Die Geschichte von Hof und Familie bis in die 1930er-Jahre hat Franz Meyer zu Holte niedergeschrieben: Geschichte des Meierhofes Holte und der Familie Meyer zu Holte, Vechta 1937 (Standort HB-OM: B 1409). Eine Beschreibung des Hofes findet sich auch in dem Band von Cl. Woltermann: Die Meierhöfe im Oldenburger Münsterlande mit allerlei Geranke rundherum in Wort und Bild, Friesoythe 1978, S. 211-214.
- ⁸ Lebensbilder zu beiden findet man in: Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg. Im Auftr. der Oldenburgischen Landschaft hg. v. Hans Friedl, Wolfgang Günther, Hilke Günther-Arndt u. Heinrich Schmidt, Oldenburg, 1992, S. 464 f.
- ⁹ Eine Photographie ist abgedruckt in der ‚Geschichte des Meierhofes Holte‘ (Anm. 7), S. 27.
- ¹⁰ Die Zusammensetzung des Landtages des Großherzogtums Oldenburg für das Jahr 1882, gegliedert nach den Wahlkreisen, ist aufgeführt in: Hof- und Staats-Handbuch des Herzogtums Oldenburg für 1882, Oldenburg (o.J., wohl 1881), S. 178 f. [Standort HB-OM: A 11(32)]. Albrecht Eckhardt verweist darauf, dass Landwirte in ungewöhnlich hoher Zahl als Abgeordnete im Oldenburgischen Landtag vertreten waren: Ders. (Hg.), Oldenburger Landtagsreden ausgewählt und mit einem Nachwort zur Geschichte des Oldenburgischen Landtags (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung – Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg, H. 3), Göttingen 1978, S. 78.
- ¹¹ Vgl. § 7 im ‚Wahlgesetz für das Großherzogthum Oldenburg‘, enthalten in: Staatsgrundgesetz und Wahlgesetz für das Großherzogthum Oldenburg mit den Hinweisen unter den einzelnen Paragraphen auf die Landtagsverhandlungen. Als Einleitung: Die Grundrechte des deutschen Volkes, Oldenburg 1849 [Standort HB-OM: B 13(1)].



- ¹² Diverse Nachrufe sind in der Zeitgenössischen Presse erschienen, u.a. natürlich auch in der ‚Oldenburgischen Volkszeitung. Vechtaer Zeitung – Dammer Nachrichten. Zentrums-Organ für das Oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise‘, Jg. 71, Nr. 81 (12.7.1904); ebd., Jg. 71, Nr. 82 (14.7.1904); ebd., Jg. 71, Nr. 83 (16.7.1904). Von seiner Tätigkeit in der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft zeugt beispielsweise die ‚Festschrift zur Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft‘, hg. vom Central-Vorstande, bearbeitet von Wilhelm Rodewald (Berlin 1894), in der Benno Meyer einen Beitrag über ‚Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Münsterlandes‘ (S. 232-257) veröffentlicht hat (Standort HB-OM: L 24). In dieser war er seit 1884 Mitglied des Vorstandes (ebd., Anhang, S. XXIV).
- ¹³ Zu den Aufgaben des Oldenburgischen Landtags vgl.: Eckhardt, Oldenburger Landtagsreden (Anm. 10), S. 78.
- ¹⁴ Vgl. Eckhardt, Oldenburger Landtagsreden (Anm. 10), S. 74 u. S. 109, Abb. 1.
- ¹⁵ Ein Nachruf ist im ‚Visbeker Auskündiger‘ erschienen: Ehrendes Gedenken an † Apotheker Reinhard Selling, Visbek – „Hobbyarchäologe“ hat für den Heimatverein die „Steinzeit in Visbek“ erforscht, in: Visbeker Auskündiger. Hg. vom Heimatverein Visbek e.V. für Astrup - Bonrechtern - Endel - Erlte u.a., 18. Jahresheft (2012), S. 22.
- ¹⁶ Johann Ernst von Heimburg (1833-1912): Der versunkene Geldschrank. Ein Ritter- und Räuberepos aus dem Oldenburger Münsterland. Mit einer Einleitung von Gabriele Henneberg (Die „Blaue Reihe“ – Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes, Bd. 20), hg. v. Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, Cloppenburg 2014.
- ¹⁷ Heimburg, J. E. von, 50.000 Kilometer landwirtschaftliche Localbahnen, ihre Nothwendigkeit und ihre Durchführbarkeit im Wege der genossenschaftlichen Selbsthülfe, Oldenburg/Leipzig (o.J.) [Standort HB-OM: L 23(5)]. Zu von Heimburgs weiteren Broschüren vgl.: Strahlmann, Fritz, Amtshauptmann Johann Ernst von Heimburg. Einige Mitteilungen aus seinem Leben und seinen Schriften, in: Volkstum und Landschaft. Heimatblätter der Münsterländischen Tageszeitung, 7. Folge (Oktober 1938), S. 98-100, insbes. S. 99.



Willi Baumann

Das Oficialatsarchiv Vechta 2013

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Bestände und Sammlungen des Oficialatsarchivs Vechta (OAV) durch mehrere, teils kleinere Akzessionen erweitert. Aktenablieferungen erfolgten sowohl durch die zentrale Kirchenbehörde (Oficialat) in Vechta als auch durch verschiedene dezentrale kirchliche Stellen im Oldenburger Land. Vom Oficialat wurden Personalakten aus der Abteilung Seelsorge abgegeben, die zuvor von einer Fachfirma digitalisiert worden waren. Der Bestand umfasst etwa 300 Hängeordner mit Personalunterlagen zu Priestern, Diakonen und Pastoralreferenten, die im Oldenburger Land im seelsorglichen Einsatz waren bzw. noch sind. Weitere Nachlieferungen dieses Schriftguts, das bis in die Gegenwart hineinreicht und für das die kirchlichen Rechtsvorschriften in Bezug auf personenbezogene Daten gelten, erfolgten im Laufe des Jahres sukzessive.

Aus Bockhorn im Landkreis Friesland, wo sich nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Ansiedlung von ostvertriebenen Katholiken eine Diasporagemeinde gebildet hatte, die 1967 den Status einer Pfarrei erhielt, diesen aber 2007 durch Eingliederung in die Mutterpfarrei Varel wieder verlor, wurde das ältere kirchenamtliche Schriftgut abgeholt. Die Akten befanden sich in einem Kellerraum des dortigen Pfarrheims, das Schriftgut wurde in 32 Umzugskisten sowie sieben Archivkartons verpackt. Mit der gleichen Fuhre wurden 60 Umzugskisten mit jüngeren Verwaltungsakten aus Varel nach Vechta transportiert. Dieses Schriftgut war im Keller des Vareler Kindergartens aufbewahrt worden, bis das Gebäude im Januar 2012 einer Brandstiftung zum Opfer fiel. Die Akten waren daraufhin von einer Spezialfirma gereinigt, getrocknet und provisorisch eingelagert worden.

Weiteres Archivgut wurde aus einzelnen Pfarreien angeliefert. Aus Garrel kamen Protokolle und Unterlagen des Pfarrgemeinderats aus jüngerer Zeit (Josef Tebben, Garrel), aus Moordeich Rechnungsunterlagen 1974-2000 (Pfarrer Helmuth Schomaker, Stuhr-Moordeich) und aus Wilhelmshaven-Voslapp das Zelebrationsbuch 1977-2011 der am 16. November 2013 profanierten und seitdem von der koptisch-orthodoxen Gemeinde genutzten Kirche Stella Maris.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt das OAV durch die Übernahme des Archivs der Liebfrauenschule Vechta. Die Bildungsanstalt war 1859 von der Genossenschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau als höhere Mädchenschule errichtet und sukzessive zu einem Gymnasium ausgebaut worden, an dem 1929 zum ersten Mal Reifeprüfungen abgehalten wurden. Neben der Schule betrieben die Ordensschwestern zeitweise ein Lehrerinnenseminar für das Land Oldenburg



(1877-1926) und ein Pensionat bzw. Internat für auswärtige Schülerinnen (bis 1994). Aufgrund der Überalterung ihrer Genossenschaft übergaben die Ordensschwwestern das Mädchengymnasium 2013 in die Trägerschaft des Officialates. Die älteren Schulakten wurden im OAV geordnet und verzeichnet. Der Bestand umfasst 153 nummerierte Akten in 31 Archivkartons. Die Akten aus der Frühzeit der Schule sind nur lückenhaft überliefert, vollständiger sind die Quellen erst seit dem beginnenden 20. Jahrhundert erhalten (Annalen und Rundbriefe des Liebfrauenhauses, Briefftagebücher, Verzeichnisse der Schülerinnen und der Lehrkräfte, Schulchroniken, Reifezeugnisse, Schulfeste, Fotoalben, Akten des Lehrerinnenseminars u. a. m.).

Eine weitere Akzession im Umfang von vier Umzugskisten betraf den katholischen Gesellenverein bzw. die spätere Kolpingsfamilie Vechta. Die im dortigen Kolpinghaus deponierten Dokumente beinhalteten im Wesentlichen Werke aus der vereinseigenen Bibliothek und Schriftgut aus den 1930er- bis 1950er-Jahren. Der Bestand erfuhr durch spätere Nachlieferungen von langjährigen Vereinsmitgliedern, die in der lokalen Presse auf die Übernahme der Dokumente aufmerksam geworden waren, substantiellen Zuwachs. So kamen etwa das bei Gründung des Vereins im Jahre 1886 angelegte Mitgliederbuch (bis 1951), die Chronik des Vereins aus der Zeit von 1905 bis 1954 und eine Kladde mit Aufzeichnungen aus den Jahren 1952 bis 1981 wieder zum Vorschein.

Weitere Neuzugänge an Dokumenten, zumeist kleineren Umfangs, wurden dem OAV u. a. durch Privatpersonen vermittelt: Protokolle und Mitgliederlisten des Katholischen Arbeitervereins Osternburg 1947-1960 (Hubert Fritsch, Oldenburg); Rechnungsbuch der Provisoren des Armenfonds des Kirchspiels Cappeln 1687-1729 (Reinhard Bültermann, Cappeln); Teilarchiv der Kaufmannsfamilie Schade in Essen 1765-1914 (Gertrud Meyer, Osnabrück); Familienarchiv Caesar in Vechta 18.-20. Jahrhundert aus dem Nachlass von Familie Gritschneder in München (Dr. gr. Holthaus, Steinfeld, bzw. Georg Böske, Oythe); Urkunden über einen Nachbarschaftsstreit in der Wiek Lönigen 1725-1728 (Elisabeth Thölke, Vechta); Feldpostbriefe von Franz Hörstmann in Bünne aus dem Frankreichfeldzug 1870/71 und von Angehörigen der Familie des früheren Delmenhorster bzw. Dinklager Rektors Georg Kordes aus dem Zweiten Weltkrieg (August Kordes, Kaarst); Zeugnisse des Priesters Franz Knälmann 1900-1927 (Gertrud Witte, Dinklage); Sammlung der handschriftlichen Predigten des 1955 gestorbenen Delmenhorster Propstes Wilhelm Niermann (Pfarrer Helmuth Schomaker); Ansichtskarten mit Motiven aus Dinklage und Vechta (aus dem Nachlass des 2013 verstorbenen Officialatsangestellten Hans Müller, Vechta); Büchersammlung der von 1833 bis 1903 in Augustendorf tätigen Lehrer Lambert Bruns und August Rötgers (Erika Bornewasser, Remscheid); Büchersammlung des von 1877 bis 1918 in Garen tätigen Lehrers Wilhelm Diekgerdes (Familie Bunten, Lastrup); Büchersammlung des 1939 geweihten und 1945 vermissten Priesters Franz Abeln aus Essen (Rudolf Barlage, Quakenbrück); hochdeutsche Überset-



zung (Abschrift von 1756) von Kerksenbrocks „Geschichte der Wiedertäufer zu Münster“ aus dem Nachlass von Lehrer Georg Windhaus, Vechta (Maria Anna Zumholz, Münster).

Die Archivbibliothek wurde durch Erwerb von Neuerscheinungen und antiquarischen Ankauf weiter ausgebaut. Außerdem konnten zahlreiche Werke durch Tausch mit dem Stadtmuseum Quakenbrück und der Landesbibliothek Oldenburg sowie durch verschiedene Schenkungen hinzugewonnen werden. Hierzu zählen Bücher aus dem Nachlass der Priester Theo Dierkes (Cloppenburg) und Wilhelm Niemann (Lindern), aus den Pfarrämtern Wilhelmshaven St. Peter und Ahlhorn sowie aus der Bibliothek von Prälat Leonhard Elsner (Vechta). Hervorzuheben ist eine Sammlung über den Jesuitenpater Friedrich Spee (1591-1635), die von Familienangehörigen aus dem Nachlass von Oberstaatsanwalt Walter Mittweg (Oldenburg) zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem erhielt das OAV eine komplette Reihe der Zeitschrift für Postgeschichte vom Leiter des Postgeschichtlichen Museums in Friesoythe Wolfgang Letzel.

Die vor Jahren initiierte Digitalisierung der oldenburgischen Kirchenbücher wurde systematisch fortgesetzt. Als erstes wurden die jüngeren Kirchenbücher (bis Ende 2012) des Dekanats Friesoythe eingescannt und somit die Daten dieser noch in Gebrauch befindlichen Matrikeln gesichert. Weitere Digitalisierungsmaßnahmen betrafen fremde Archivalien: Chronik der katholischen Volksschule Roffhausen 1946-1967 (Original in der Grundschule in Roffhausen) und Diensttagebücher der Gendarmerie Vechta aus den 1930er- und 1940er-Jahren (Original im Museum im Zeughaus in Vechta). Die familienkundliche Sammlung im OAV konnte durch Abschriften und digitale Auswertungen der Kirchenbücher von Altenoythe und Bösel (Franz Werner, Cloppenburg) und Visbek (Ludger Kock, Bethen) ergänzt werden. Für Verwaltungszwecke wurde im OAV eine Namenliste von 127 Ausländern erstellt, die in der Zeit von 1941 bis 1945 auf dem katholischen Friedhof an der Ammerländer Heerstraße in Oldenburg beerdigt wurden (zumeist osteuropäische Zwangsarbeiter und deren Kleinkinder). Ferner wurden kleinere Altbestände erschlossen: Predigten des früheren Visbeker Pfarrers Bernhard Krümpelmann (1897-1964) und Materialien der Schönstatt-Bewegung aus der Tätigkeit des früheren Neuenkirchener Pfarrers Bernhard Janzen (1896-1972).

Einige bemerkenswerte Erwerbungen sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. So konnten antiquarisch Gedenktafeln des Ersten Weltkriegs aus Bühren und des Zweiten Weltkriegs aus Nikolausdorf sowie eine handschriftliche „Festzeitung“ der Untersekunda der Liebfrauenschule Lohne aus dem Jahr 1932 erstanden werden. Außerdem konnte ein Gemälde des Oldenburger Malers Hermann Holst aus dem Jahre 1958, das die Bahnhofstraße in Vechta mit dem Oficialatsgebäude zeigt und den Blick auf die Propsteikirche freigibt, aus Privatbesitz erworben werden. Hingewiesen werden soll auch auf den Kauf einer dreibändigen Quellensammlung zur mittelalterlichen Geschichte Nordwestdeutsch-



lands, die der Arzt und Gelehrte Heinrich Meibom 1688 in Helmstedt herausgab. Veröffentlichungen über die Tätigkeit des OAV erschienen in den „Heimatblättern“ der Oldenburgischen Volkszeitung, in der Jahresschrift „Laon – Lohne“ des Heimatvereins Lohne (über das Pfarrarchiv St. Gertrud Lohne) und im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ (über die Digitalisierung der oldenburgischen Kirchenbücher). Weitere Publikationen auf lokalgeschichtlichem Gebiet bezogen sich u. a. auf „Gehlenberg in der NS-Zeit“ (W. Baumann) und die „Juden in Vechta“, das „Einkünfteverzeichnis der Kirche zu Lastrup 1519“ sowie die „Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Oythe“ (P. Sieve).



Abb. 1: Im Bestand der Liebfrauenschule Vechta sind auch wertvolle Fotoalben enthalten. Aus einem dieser Alben stammt die obige Seite. Das Foto zeigt die Schülerinnen, die 1930 Abitur gemacht haben, mit ihren Lehrern, daneben die Abiturskarte des Jahrgangs.

Im Jahr 2013 gab es wiederum Anfragen von früheren Heimkindern, die nach dem Zweiten Weltkrieg im St. Josefsheim in Vechta untergebracht waren. Dieses Kinderheim wurde 1897 von den Karmelitinnen eröffnet und bestand bis 2001. Einzelne Dokumente dieser Einrichtung, etwa Kinderaufnahmebücher und Polizeiliche Meldebücher, werden im OAV verwahrt. In den vergangenen Jahren konnte etlichen Interessenten bei Fragen nach ihrem Heimaufenthalt Auskunft erteilt werden. Einige von ihnen wurden gebeten, ihre persönlichen Erinne-

rungen an die Zeit im Kinderheim aus Dokumentationsgründen niederzuschreiben. In Vechta trifft sich seit einigen Jahren regelmäßig ein Kreis ehemaliger Heimkinder. Wer Kontakt mit dieser Gruppe aufnehmen möchte, möge sich an das OAV wenden.

Mit dem Tod von Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel am 28. November 2013 in Mettingen verlor die katholische Kirche im Oldenburger Land einen bedeutenden Vertreter, der über 30 Jahre (1970-2001) ihre Geschicke als Leiter des Offizialates und (seit 1973) als Weihbischof bestimmt hat. Dem 1926 auf Gut Havixbeck geborenen und auf dem katholischen Friedhof in Vechta beigesetzten Geistlichen war es ein besonderes Anliegen, durch kirchengeschichtliche Forschungen zur Aufhellung der besonderen kirchenrechtlichen Stellung des Offizialates beizutragen.

Im Berichtsjahr fanden zehn Archivführungen (für 118 Personen) statt, unter ihnen Seminargruppen der Universität Vechta. Insgesamt besuchten 849 mal Gäste das OAV, um im Lesesaal kirchengeschichtlichen oder familienkundlichen Forschungen nachzugehen. Die Zahl der Benutzer ist weiterhin konstant. Mit etwa 75 Prozent bildete die Kirchenbuchforschung den Hauptanteil der Archivgäste.



Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum Rückblick 2013/2014 und Ausblick 2015

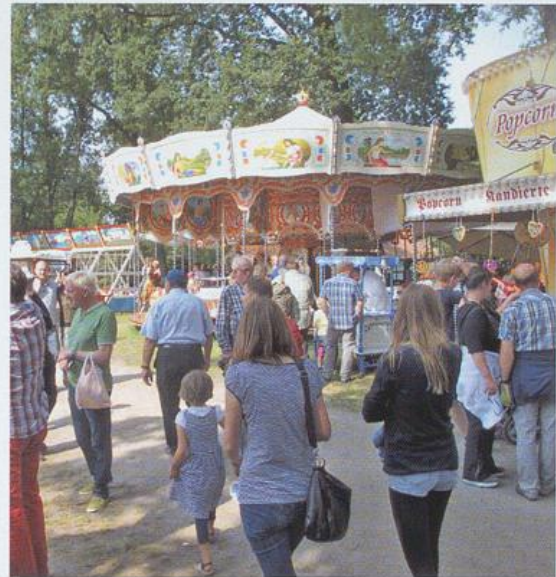
Besucher und Veranstaltungen

Glaubt man dem in der Ausstellung „Hinter dem Horizont“ ausgelegten Gästebuch, scheint das Museumsdorf Cloppenburg gut aufgestellt: „Super!!! Die Ausstellung ist der Hammer!“ (Anonym) – „Das Freilicht-Museum ist auch noch einen zweiten Besuch wert! (O. und G. K. vom Bodensee) – „Es ist fantastisch! Eine Super-Überraschung auf der Rundreise nach Westerstede“. (Sepp u. Bernadette R. aus Zürich) – „Eine interessante Stunde mit vielen Beispielen für vergangene Zeiten – man denkt an die Menschen, die so lebten. Ob es Fortschritt geben kann? Ein bisschen (mindestens) schon.“ (Franz Müntefering MdB)

Auch der zahlenmäßige Zuspruch ist 2013 erfreulich gewesen. Zwar ließ der lang anhaltende Winter die wenigen Besucher anfangs mächtig frieren, aber am Ende des Jahres gab es dann doch zufriedene Gesichter: Mit rund 265.000 zahlenden und nicht zahlenden Gästen wurde das sehr gute Vorjahresresultat wieder erreicht. Zum erfreulichen Gesamtergebnis trugen neben mehreren Sonderausstellungen und Aktionen im Freilichtmuseum besucherattraktive Veranstaltungen wie die „Gartenpartie“ (9. - 12. Mai.), die „Dorfkirmes (11. - 14. Juli), der „Töpfermarkt“ (31. August - 1. September) und der „Nikolausmarkt“ (6. - 8. Dezember) bei, aber auch der Mühlentag (8. September) und der „Kartoffeltag“ (6. Oktober) sowie der „Tag der offenen Tür“ am 27. Oktober waren Publikumserfolge. Ein besonderes Erlebnis war nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit dem anspruchsvollen Maskentheater des „Blaumeier-Ateliers“, Bremen, dessen Schauspieler sich auf dem Gelände des Freilichtmuseums mit dem Thema Altern und Sterben auseinandersetzten (31. Mai - 1. Juni).

Doch zum Ausruhen besteht kein Anlass. Die Bewirtschaftung und Bauunterhaltung stellen große Herausforderungen dar, die gemeistert werden wollen. Die bedeutenden Sammlungen des Museums von nationalem Rang verlangen nach adäquater Unterbringung. Sie und die historischen Gebäude stellen ein herausragendes kulturelles Erbe dar, das auch nachfolgenden Generationen zu Anschauungszwecken, für Forschungen und zeitgemäße Vermittlung zur Verfügung

stehen muss. Im Wettbewerb mit anderen Einrichtungen sind Ideen, Strategien und Kooperationen (wie z.B. mit dem Monumentendienst, den Hochschulen und Universitäten) gefragt – aber eben auch genügend Geld, um dem Museum die Zukunft langfristig zu sichern. Der Verantwortung ist sich die Stiftung Museumsdorf Cloppenburg mit ihren Trägern bewusst, bürgerschaftliches Engagement ist zudem hoch willkommen, zum Beispiel durch eine Förder-Mitgliedschaft im „Freundeskreis Museumsdorf Cloppenburg“ – um die konzeptionelle Weiterentwicklung des Museums weiter voranzutreiben!

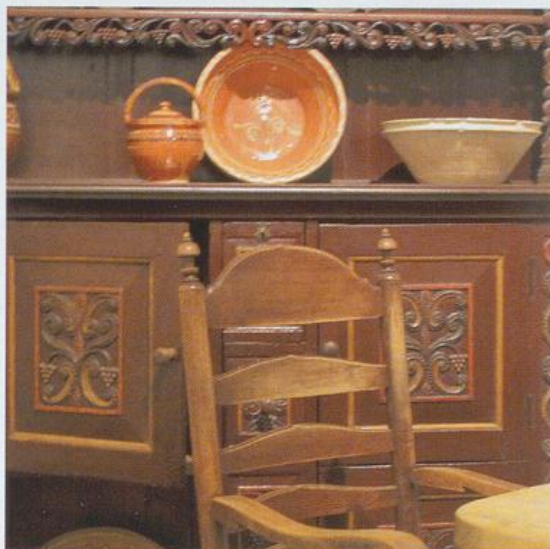


Dorfkirmes im Museumsdorf: Stars der Veranstaltung sind die Künstler – und die museumseigenen Karussells: die Raupenbahn von 1936 und das „Ammerländer Pferdekarsussell“ aus der Zeit um 1900.

Sammlungen und Sammlungserschließungen

Was geschieht eigentlich mit den Sammlungen, dem Herzstück des Museums? Auf ihre Bewahrung und Erschließung kommt es an, wenn man aus ihnen Erkenntnisse für die Forschung ziehen und diese für die Vermittlung publikumswirksam einsetzen möchte. Das gilt auch für die umfangreichen Bestände unserer Einrichtung. Unterstützung für ihre Erschließung gewährt nun ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgelegtes Programm unter dem Titel „Digitalisierung kulturhistorischer Sammlungen in Regionalmuseen“. Ein gemeinsam im Frühjahr dieses Jahres vom Museumsdorf Cloppenburg und vom Schlossmuseum Jever eingereicherter Antrag wurde als förderungswürdig anerkannt und ermöglicht die Entwicklung einer hohen Ansprüchen genügenden Standardisierung der Erfassung und Dokumentation von ausgewählten, für Regionalmuseen charakteristischen Teilbeständen der Sammlung, die gezielte Entwicklung und Anwendung von Spezialsystematiken für diese Bestände, die geografische Zuord-

nung der Objektbestände und deren Verknüpfung mit regionalen Informationsquellen sowie schließlich die Bereitstellung der objektbezogenen Informationen und ihre digitalen Korrelate für die wissenschaftliche Forschung in Portalform.



*Impression aus der derzeitigen
Schausammlung im Erdgeschoss
der Münchhausenscheune*

Zur modellhaften Entwicklung und Erprobung neuer Verfahren der Bestandspublikation sind zunächst sechs Sammlungsbereiche vorgesehen: Möbel, Textilien, Fliesen, Keramik, Populäre Druckgrafik und Zinngeschirr. Die Exposition im Erdgeschoss der Münchhausenscheune zeigt Ausschnitte aus diesen Beständen. Mit der kooperativen Erschließung rücken die unterschiedlich gewichteten Sammlungen aus den sechs Objektbereichen in den Mittelpunkt. Sie zeichnen ein repräsentatives regionales Bild der überlieferten (Alltags-)Kultur unserer Region und werden durch ihre digitale Verfügbarkeit für die Forschung allgemein (weltweit!) zugänglich. Für das Projekt engagieren sich derzeit Dr. Karl-Heinz Ziessow, Karin Dieckmann M.A. und Christina Hemken M.A.

Vermittlung und Museumspädagogik

„Ich und meine Klasse finden es ganz toll hier. Weiter so!“, schreibt Noah O. aus der Grundschule Osterscheps im Ldkr. Ammerland. Ein schönes Lob. „Für Euer wunderbares Museum“, steht unter einer anonymen 20,- Euro-Spende, die in einem Briefumschlag steckte. Zwei Beispiele, die uns viel Freude bereitet haben – und die belegen, wie wichtig die alltägliche Vermittlungsarbeit im Museum ist. „Das Niedersächsische Freilichtmuseum will ein möglichst geschlossenes Bild alter ländlicher Bau- und Volkskultur bieten und eine lebendige Stätte der Forschung und Volksbildung sein“, heißt es in der Museumssatzung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollten junge Menschen früh die Geschichte ihrer Region kennen lernen. Am besten im und mit dem Museumsdorf, denn als attraktiver und informativer außerschulischer Lernort fällt ihm für die in der

Schulbildung eher vernachlässigten Themenbereiche wie Heimatkunde oder Regionalgeschichte eine besondere Aufgabe zu. Gerade in einer zunehmend globalisierten Welt.

Auch unser Museum muss auf die aktuellen Bedürfnisse und Rahmenrichtlinien der Schulen eingehen. Museumsbesuche im Klassenverband fallen nicht mehr unter die Rubrik ganz- oder teilfinanzierter Schulausflüge. Es liegt im Ermessen der LehrerInnen, ob sie das Museumsdorf mit ihrer Klasse aus eigener Kraft besuchen – oder nicht. Wir möchten zukünftig noch stärker auf die Schulen zugehen und freuen uns auf die unterstützende Begleitung durch das Niedersächsische Kultusministerium.

Die Grundvoraussetzungen dafür sind gelegt. Unter dem Motto „Geschichte erleben“ werden seit vielen Jahren diverse museumspädagogische Programme für Grundschulklassen und Orientierungsstufen angeboten. Die geführten „Sonntagsspaziergänge“ richten sich an Eltern und Kinder gleichermaßen. Multimediaguides erschließen neuerdings Häusergeschichten und Kulturlandschaften. Das kleine Magazin „Objektiv“ erzählt viel über außergewöhnliche Exponate. Die Zeitung „Museumsdorf aktuell“ berichtet über das laufende Geschehen. Drei Schriftenreihen publizieren die Forschungs- und Ausstellungsaktivitäten. Und wem das alles noch nicht reicht, der findet im Museumsshop genügend Lesestoff – oder auch virtuell unter www.museumsdorf.de und natürlich unter facebook.

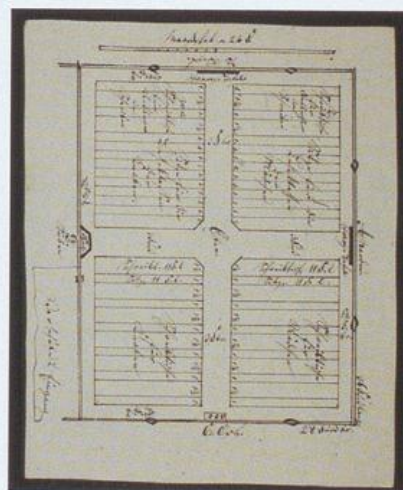
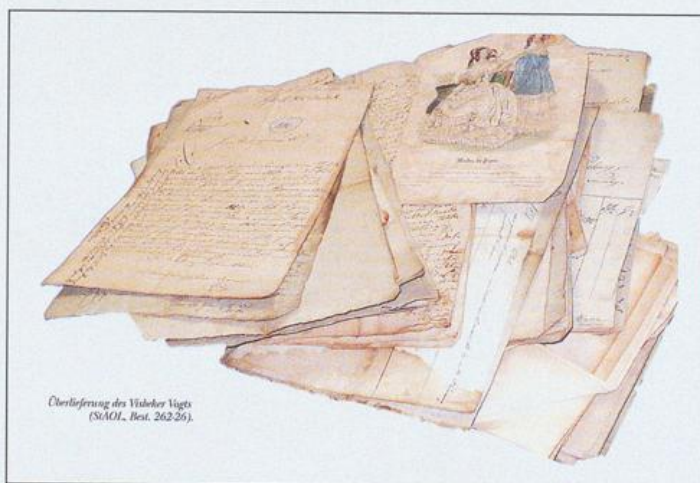


Das aktuelle „Objektiv“ erzählt von einer Honigpresse, mit deren Hilfe die Imker des Oldenburger Münsterlandes im 19. Jh. den Honig aus den Bienenwaben drückten.

Forschungen und Ausstellungen

Den historischen ländlichen Eliten im Oldenburger Land auf die Spur zu kommen, mehr über ihr Handeln und ihre Wertmaßstäbe in Erfahrung zu bringen: Das ist das Ziel eines vom Museumsdorf Cloppenburg in enger Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum Jever (Prof. Dr. A. Sander), dem Institut für Geschichte der Frühen Neuzeit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Dr. D. Freist) und dem Niedersächsischen Landesarchiv-Staatsarchiv Oldenburg (Prof. Dr. G. Steinwascher) durchgeführten Forschungsprojekts gewesen. Seine Ergebnisse wurden unter anderem in einer großen Sonderausstellung in der Münchhausenscheune des Museumsdorfs präsentiert (11.08.2013 - 04.05.2014).

Der Titel der Ausstellung „Hinter dem Horizont“ nimmt in doppeltem Sinn Bezug auf eine besondere Situation in der Untersuchungsregion, die einerseits von einem von der Aufklärung bestimmten weiten geistigen Horizont der (nichtadeligen) Oberschicht auf dem Lande geprägt war und andererseits auf die überregionalen wirtschaftlichen Kontakte zu den Nordseeanrainern und darüber hinaus verweist. Diese Erweiterung des Aktionsradius' der Angehörigen der Oberschichten, spürbar seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, hatte Auswirkungen auf Geschmack und Konsumwünsche – auch in den scheinbar abgelegenen Landstrichen des Oldenburger Münsterlandes. Die Exponate der Ausstellung reichen vom „bäuerlichen“ Brautschrank bis zum modischen Empirekleid. Nicht nur das Neue und Fremde war schick, es galt auch, die lange Familientradition zu betonen, zum Beispiel durch Möbel, die über Generationen hinweg weiter vererbt wurden. So entstand eine einzigartige Wohn- und Repräsentationskultur auf dem Land.



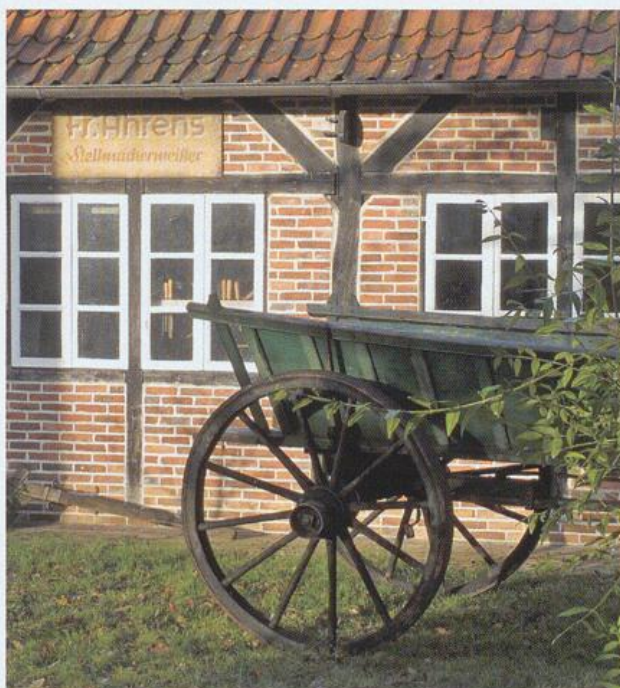
Schreib- und lesekundige Bevölkerung

Links: Überlieferungen aus dem Haushalt des Visbeker Vogts, 1751-1825 (StAOL; Best. 262-26); rechts: Grundriss des Schulzimmers in Emstek, Ldkr. Cloppenburg, um 1820 (StAOL, Best 76 A 20 Nr. 361)

Möglich wurde dieses Forschungsvorhaben vor allem durch eine großzügige Projektförderung der Volkswagen-Stiftung aus ihrem Programm „Forschung im Museum“. Umgesetzt worden ist es im Museumsdorf von Dr. Lutz Volmer mit Unterstützung von Karin Dieckmann M.A., Katrin Opatz M.A. und Simone Arndt M.A.

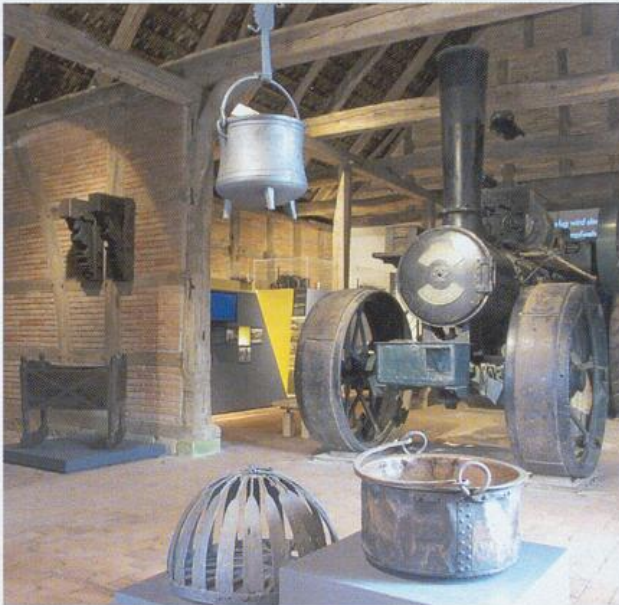
Neue Akzente im Freilichtmuseum

Sich im Bilderrahmen dem Museumsdorf nähern: Diese Möglichkeit besteht seit Kurzem, wenn man die Zugangsbrücke zum Museum passiert hat. Sie ist Auftakt zur Entdeckungstour „Landschaft und Lebenswelt“, womit das Museum neue Akzente im Gelände setzen möchte: thematisch, technisch und formal. Wegbegleiter auf der Spurensuche ist ein Multimediaguide – man kann ihn mitnehmen, muss es aber nicht. Die Servicekräfte an der Kasse bieten ihn gerne an, denn er macht die Tour zwischen Münchhausenscheune und der Hofanlage Wehlburg tatsächlich zu einem kleinen Erlebnis – spannend, abwechslungsreich, unterhaltsam. Die begegnenden Gebäude und Objekte werden mit ihm zu musealen „Botschaftern“. Sie erzählen uns von den früheren Beziehungen der Menschen zu ihrer Natur und Landschaft. Es sind Geschichten voller Mühsal und Entbehrungen, sie berichten über Holzmangel für Hausbau, Handwerk und Herdfeuer, über trockene, unfruchtbare Böden auf der Geest und feuchtes Ödland im Moor. Aber auch Erzählungen voll von Zuversicht, Erfindungsreichtum und Gottvertrauen, über stolze Bauherren und tüchtige Handwerker, genügsame Schafe und emsige Bienen, fruchtbare Plaggenesche und beeindruckende Technik auf kargen Sand- und Moorböden.



*Zulieferer für die vorindustrielle
Agrartechnik: der Dorfstellmacher
(Stellmacherei Fr. Ahrens,
Westerstede, Ldkr. Ammerland)*

Der vom wiss. Mitarbeiter Kai-Olaf Wilgeroth M.A. und von Kerstin Wagener vom Ausstellungsbüro „Szenario“ erarbeitete Gang durch Inszenierungen und Kulturlandschaften ist möglich geworden durch die großzügige Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und viele andere Partner. Der medial unterstützte Blick in die Vergangenheit macht deutlich, wie Menschen ihre Umwelt zwischen 1750 und 1950 verändert haben, wie sehr diese Umwelt aber umgekehrt auch sie selbst geprägt hat. Und wie sehr dieses Handeln bis heute nachwirkt. Umweltgeschichte oder zumindest doch Teile davon im Freilichtmuseum zu erzählen, ist ein neuer Weg im Museumsdorf Cloppenburg. Wir sind gespannt, wie er angenommen wird.



Die Grönlobscheune mit neuer Inszenierung und medialer Vermittlungseinheit: Einstieg in die Umweltgeschichte



Landschaftsprägender Ackerbau: Darstellung der vorindustriellen Eschwirtschaft in der neu gestalteten Getreidescheune der Wehlburg

Dank

Am Ende eines jeden Jahres gilt es Dank abzustatten für vielerlei Hilfe und Unterstützung: dem Land Niedersachsen (Ministerium für Wissenschaft und Kultur), dem Landkreis Cloppenburg, der Stadt Cloppenburg und dem Landkreis Vechta für zusätzliche Förderung bei der Sanierung der Museumsgaststätte „Dorfkrug“. Als institutionelle Träger der Stiftung Museumsdorf Cloppenburg sind sie in besonderer Weise gefordert, auch oder gerade bei den verschiedenen Maßnahmen der Bauunterhaltung. Dann bei den zahlreichen privaten Sponsoren, die mit ihren Spenden den Grundstein für die Flügelsanierung der Kappenwindmühle aus Bokel gelegt haben. Nicht zuletzt aber bei den zahlreichen Stiftungen und Institutionen, die mit ihren Zuwendungen geholfen haben, Forschungen und Ausstellungen zu realisieren, die gleichsam zu einem Erkennungsmerkmal unserer Einrichtung geworden sind.

Ausblick: Und was geschieht 2015?

Im Mittelpunkt der Sonderausstellungsaktivitäten steht 2015 „Das Fahrrad“. Die rund zweihundert „Velocipede“ der Kalkhoff-Sammlung kommen ab Februar 2015 zu neuen Ehren – und mit ihnen die Kulturgeschichte des Fahrrades im nordwestdeutschen Raum. Im 1. Obergeschoss der Münchenhausenscheune, auf rund 600 qm Ausstellungsfläche, sollen vor allem die Alltagserfahrungen und Erlebnisse thematisiert werden, die Menschen mit der hinzugewonnenen „Mobilität auf zwei Rädern“ zwischen 1890 und 2010 machten. Beispiele dafür gibt es reichlich. Denn neben den zahlreichen Objekten und Bilddokumenten aus der inzwischen zweihundertjährigen Fahrradgeschichte sind es vor allem Fotos, die dank einer Initiative der Münsterländischen Tageszeitung (2011) aus privaten Fotoalben und Schuhkartons zum Vorschein kamen. Fotos von Objekten und Menschen, die Erinnerungen freisetzen und Geschichten (und Geschichte!) aus dem Blickwinkel der betroffenen Menschen erzählen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm wird die rund zwölf Monate laufende Sonderausstellung ergänzen: mit zahlreichen Fahrrad-Aktionen im Freilichtmuseumsgelände, mit Vorträgen und Filmvorführungen, zu denen u.a. solche Klassiker wie „Tatis Schützenfest“ (Originaltitel: Jour de fête, Frankreich 1949) oder „Immer die Radfahrer“ (Deutschland/Österreich 1958, u.a. mit Hans-Joachim Kulenkampff und Heinz Erhardt in den Hauptrollen).



Der Bloherfelder Hof bei Oldenburg mit zahlreich abgestellten Fabrrädern – ein Beispiel für die früh erreichte Attraktivität des Fahrradfahrens zu Beginn des 20. Jahrhunderts



*Fahrrad-Popularität auf Postkarten um 1910
Werbe-Postkarte der Firma Continental aus Hannover aus einer weit verbreiteten Serie*

Fotos: Museumsdorf Cloppenburg

Gerd Steinwascher

Neues aus dem Niedersächsischen Landesarchiv – Standort Oldenburg

Das Jahr 2014 wird in die Annalen des Niedersächsischen Landesarchivs als ein Jahr der Modernisierung eingehen. Nach einer mehrjährigen, intensiven Aufgabenkritik ist das Niedersächsische Landesarchiv einerseits enger zusammengedrückt, hat sich andererseits aber nach außen weiter geöffnet und durch einen neuen, der modernen Technik angepassten Auftritt der interessierten Öffentlichkeit zeitgemäße Nutzungsmöglichkeiten angeboten. Wichtig für die Regionen des Landes ist, dass diese Neuaufstellung des staatlichen Archivwesens ohne Auflösung von Standorten bewältigt wurde, das Landesarchiv also mit seinen sieben Archivstandorten (Aurich, Bückeburg, Hannover [mit der Außenstelle Pattensen und dem Bergarchiv in Clausthal-Zellerfeld], Oldenburg, Osnabrück, Stade und Wolfenbüttel) in der Fläche bzw. in den Regionen gut vertreten bleibt. Für das Oldenburger Münsterland ändert sich bezüglich der Aufgaben und Dienstleistungen des Landesarchivs nichts. Zuständig bleibt für alle archivischen Fragen der Standort Oldenburg.

ARCINSYS Niedersachsen – ein Quantensprung auch für die Benutzer

An das Kürzel ARCINSYS wird man sich gewöhnen müssen: Das Akronym steht für Archivinformationssystem. ARCINSYS Niedersachsen ist die neue, gemeinsam mit dem Hessischen Landesarchiv entwickelte Archivsoftware, die ab Oktober 2014 das umfassende Arbeitsinstrument für das Landesarchiv und von da an auch das Programm sein wird, mit dem die Benutzer auf die Bestände des Landesarchivs zugreifen können. ARCINSYS löst damit die bisherige Datenbank AIDA (entsprechend izn-AIDA online) ab. Das neue Archivinformationssystem ist eine reine Webanwendung, Archivare wie Benutzer arbeiten im gleichen System. Freilich werden durch die Zuschreibung von Zugriffsrechten die Möglichkeiten der Anwendung geregelt, was hohe Sicherheitsstandards erfordert. Die Vorteile sind aber enorm: Ständen die Datenbank AIDA und der Internetdienst izn-AIDA online bisher nebeneinander, werden diese in eine große Datenbank überführt, über die fast die gesamte Arbeit des Archivs abgewickelt werden kann. Neben der Möglichkeit zur Standort-übergreifenden Recherche werden in ARCINSYS



die Behördenbetreuung dokumentiert, ein Beständekataster angebunden und vor allem die Benutzung und Magazinierung nachvollziehbar abgebildet.

Die Vorteile für den Benutzer sind enorm: Benutzungsanträge, deren Genehmigung, Aktenbestellungen und Fotoaufträge können online abgewickelt werden; außerdem können die Benutzer zukünftig auch Digitalisate einsehen, also bereits digitalisierte Archivalien online auswerten. Viele werden sich fragen, wo dies hinführt. Kann man in Zukunft die Archivarbeit am heimischen Schreibtisch erledigen? In naher Zukunft sicherlich nicht. Doch auch wenn die Bereitstellung großer Mengen digitalisierter Archivalien im Internet in absehbarer Zeit nicht realisierbar sein wird, werden mit ARCINSYS bessere Voraussetzungen dafür geschaffen, häufig benutzte und in ihrer Erhaltung gefährdete Bestände zu digitalisieren und online zu stellen.

Was der Benutzer aber schon nach einer erfolgreichen Migration der bisherigen Datenbank AIDA in das neue System erwarten kann, ist eine benutzerfreundliche Recherchemöglichkeit, die erfahrene Surfer aus dem Internet gewohnt sind. Es wird Navigationsbäume geben, die den Nutzer durch den Wirrwarr archivischer Bestände leiten, über die Bestandsinformationen abrufbar werden und über die natürlich die Volltextrecherche ebenso ermöglicht wird wie die gezielte Suche in bestimmten Beständen. Wer auf die persönliche Beratung durch die Archivare nicht verzichten möchte – diese wird angesichts der komplizierter werdenden Verwaltungsgeschichte unseres Landes nötiger sein denn je! –, muss dies auch nicht, denn im Benutzersaal des Landesarchivs werden genug Terminals zur Verfügung stehen, um das System auch hier zu nutzen.

Mit anderen Worten: In der Regel wird der Benutzer den heimischen Computer einschalten, um den Archivbesuch vorzubereiten. Über ARCINSYS kann er sich anmelden und registrieren lassen, die Genehmigung von Anträgen zu Haus abwarten, Archivalien recherchieren und bestellen. Er kann wie bei Internet-Versandfirmen verfolgen, ob die bestellten Archivalien für ihn bereitgestellt wurden. Im Archiv entstehen also nicht mehr ärgerliche Wartezeiten, man kann sich ganz auf die Arbeit mit dem Archivgut konzentrieren, das in der Regel ja noch analog, d.h. auf Papier oder Pergament, für die Auswertung im Benutzersaal ausgehängt wird.

Dennoch, das neue System ist auf die Zukunft ausgerichtet. Der Benutzer findet Hinweise auf die „Repräsentation“ der Archivalien: Sind sie analog vorhanden und so benutzbar? Dies wird noch lange die Regel sein. Oder wurden sie bereits digitalisiert bzw. liegen sie gar nur digital vor? Die Perspektive ist klar: Der Anteil von Archivgut, das nur noch digital nutzbar bzw. nur in digitaler Form vorhanden ist, wird zunehmen. Auch in der Frage der Speicherung digitaler Archive hat sich das Niedersächsische Landesarchiv dazu entschlossen, Kooperationen mit anderen Bundesländern einzugehen. Dass mit ARCINSYS auch die Einstellung niedersächsischer Archivalien bzw. der Findmittel in größere Archivportale erleichtert wird, versteht sich von selbst.

Verwiesen sei schließlich darauf, dass ARCINSYS ein Open Source-Produkt ist, d.h. es wird insbesondere den kommunalen bzw. anderen öffentlichen Archivträgern auf Wunsch zur Verfügung stehen. Das Programm muss man nicht teuer erwerben, die Anwendung ist vergleichsweise preiswert. Zweifellos wird eine erfolgreiche Einführung von ARCINSYS im Niedersächsischen Landesarchiv für das Archivwesen im Land insgesamt wie auch darüber hinaus Konsequenzen haben. Für die Benutzer wäre dies ein Segen, auch im Oldenburger Münsterland!

Umfangreiches Archivgut zur Migrationsgeschichte im Landkreis Cloppenburg übernommen

Die Kreisarchivarin Romy Meyer hat im Jahre 2014 mit dem Landkreis Cloppenburg die Übernahme umfangreicher Einzelfallakten zur Migration nach dem Zweiten Weltkrieg vereinbart. Migration ist ein Begriff, der zunächst die Schicksale zu verschleiern scheint, die hinter dem häufig zu lesenden und bereits zur Worthülse degradierten Wort stehen. Es handelt sich bei dem übernommenen Archivgut um personenbezogene Einzelfallakten zu Flüchtlingen, Vertriebenen und Aussiedlern, die im Landkreis Cloppenburg aus ganz unterschiedlichen Gründen Zuflucht suchten: Verlust der Heimat, politische Verfolgung, Hoffnung auf eine bessere soziale Zukunft.

War die Zahl von Flüchtlingen und Vertriebenen im Landkreis Cloppenburg nach 1945 nicht überdurchschnittlich hoch, so ist der spätere Zustrom von Aussiedlern auch im Vergleich zu anderen niedersächsischen Regionen erheblich. Mit der Auflösung der Sowjetunion und des Warschauer Paktes wuchs die Zahl der Übersiedlungen in das wiedervereinigte Deutschland. Bereits 1988 stieg die Zahl der Aussiedler vor allem aus Polen stark an, 1989 und 1990 waren die Spitzenjahre, erst 1996 sank die Zahl bundesweit unter 200.000. Bis zu 3.500 Aussiedler kamen pro Jahr allein in den Landkreis Cloppenburg; im Jahre 2008 war deren Zahl auf über 20.000 gestiegen und die neuen Bewohner machten einen Anteil von etwa 15 % der Gesamtbevölkerung aus. Neben Salzgitter und dem Landkreis Emsland verzeichnete Cloppenburg die höchsten Zuwächse in Niedersachsen. Molbergen wurde zum Anziehungspunkt von Angehörigen der Freien Evangeliums Christengemeinde, in der Kreisstadt wurde gar ein Gorbatschow-Village entdeckt (Hamburger Abendblatt vom 01.02.2005). Dies alles bewirkte und bewirkt sicherlich Irritationen, aber keineswegs eine ungesunde wirtschaftliche und bevölkerungspolitische Entwicklung. Im Gegenteil: Migration und ökonomischer Aufstieg zuvor zurückgebliebener Regionen scheinen in einem positiven Zusammenhang zu stehen, wenn die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen und die Integration von der kräftig durchmischten Bevölkerung gemeistert wird. Aber warum sollte nicht ein zweites Mal gelingen, was man nach 1945 geschafft hat?



Um solche Zusammenhänge erforschbar, aber auch um die Einzelschicksale durchschaubar zu machen, schließlich um für die jüngeren Migranten wie für die Verwaltung Rechtssicherheit zu erhalten, ohne die Registraturen des Landkreises dauerhaft zu belasten, beschloss die Kreisarchivarin Romy Meyer die beispielhafte Komplettüberlieferung der Einzelfälle. Es handelt sich um rund 21.000 personenbezogene Akten (etwa 87 laufende Meter Papier oder 870 Archivkartons), wobei die Akten der Aussiedler bzw. Spätaussiedler ganze Familien umfassen. Diese Akten beinhalten z.T. ausführliche Schilderungen des Lebens, des Bildungsweges und der deutschen Traditionen der jeweiligen Familie. Bei den Einzelfallakten der Flüchtlinge und Vertriebenen gibt es Beispiele für Entschädigungen nach dem Häftlingshilfegesetz oder die Kriegsgefangenenentschädigung bzw. die Unterstützung nach dem Heimkehrergesetz. Trotz zahlreicher Forschungen zum Problemfeld Vertreibung und Integration der Vertriebenen erhalten die an der Thematik Interessierten neues Material. Insbesondere die personenbezogenen Akten der Aussiedler und Spätaussiedler unterliegen natürlich noch den Schutzfristen des Niedersächsischen Archivgesetzes. Das Kreisarchiv des Landkreises Cloppenburg im Landesarchiv ist nicht nur mengenmäßig angewachsen, es erhält einen Sonderbestand, der hoffentlich einmal als Dokumentation einer Erfolgsgeschichte in einer Region dienen wird, die ohne Migration wohl schlechter dran wäre.



Sr. Ulrike Soegtrop OSB

„Mut woher – Mut wozu?“

Erfahrungen mit einer ungewöhnlichen Ausstellung

Das Oldenburger Münsterland ohne den Kardinal? – das ist gar nicht denkbar – resümierte Äbtissin Franziska Lukas die Motivation und den Auftrag der Kardinal von Galen Stiftung - Burg Dinklage. Am 1. September 2013 wurde in der ehemaligen Wassermühle der Burg Dinklage die Ausstellung „Mut woher – Mut wozu?“ eröffnet, deren inspirierendes Fundament die herausragende Persönlichkeit des Seligen Clemens August Kardinal von Galen, des „Löwen von Münster“, ist. Zugleich will sie einen Ort anbieten, an dem die Menschen daran erinnert werden, wie wichtig es für sie ist, nicht mutlos zu werden – wie Kuratoriumsvorsitzender Clemens August Krapp bei der Eröffnungsveranstaltung ergänzte.

*In dieser Weite von Reflektion der prägenden Wurzeln der historischen Gestalt und Anregung sich als BesucherIn eigener Motivationen und Werte bewusst zu werden, ist diese Ausstellung konzipiert. Denn, so heißt es im Ausstellungsbegleiter: *Mut ist eine menschliche Tugend, die nicht nur zur Zeit des Nationalsozialismus gefordert und herausgefordert wurde. Ausstellung und Ort sollen Ihnen die Möglichkeit geben, das Gesehene und Gehörte als Ermunterung und Denkanstoß für ihre eigenen Wege und Entscheidungen zu erfahren.**

Information – Inspiration – Innehalten sind Leitworte, die wir uns zur Aufgabe gemacht haben. Sie entscheiden selbst, wie weit Sie sich einlassen – nur Mut!¹

Wer kommt? – Ein Rückblick auf das erste Jahr

Mit inzwischen fast einjähriger Erfahrung können wir sehr unterschiedliche Reaktionen von BesucherInnen erkennen. Es kommen ältere Menschen aus Dinklage und Umgebung, die angeregt werden, über die eigenen biographischen Bezüge zum Seligen Clemens August und seine Zeit nachzudenken und zu reden. Es kommen „Autobahnflüchtlinge“, die die Staupause für einen Besuch nutzen und die erholsame Atmosphäre und die anregenden Impulse zu schätzen wissen. Es kommen Schulklassen und Jugendgruppen, die sich von den verfremdenden architektonischen Modellen in das Thema „Mut“ einführen lassen, um dann das Kind und den Jugendlichen Clemens August in seiner Familie wahrzunehmen. Es kommen Kloster Gäste, die sich von den spirituellen Anklängen ansprechen lassen und den Bezug zum heutigen Leben auf Burg Dinklage suchen. Es kommen



Hotel- und Cafégäste, die die Burgmühle als kulturelle Bereicherung erleben. Es kommen einzelne Menschen jeden Alters, die sich in den oberen Raum für eine Lesestunde zurückziehen und ihre Gedanken zu Papier bringen und ebenso Gruppen, die gemeinschaftlich die Predigtauszüge hören. Es kommen Menschen wegen des Taufkleides oder der „Heimaterde“, wegen des Memoryspiels oder der Videoshow, und sie kommen immer wieder mal herein, um die Eindrücke zu vertiefen ... Die Liste der Begegnungen und Erfahrungen ließe sich verlängern. Natürlich sind auch kritische Stimmen nicht zu überhören, z.B. von Menschen, die sich mehr historisches Material erhofft hatten.

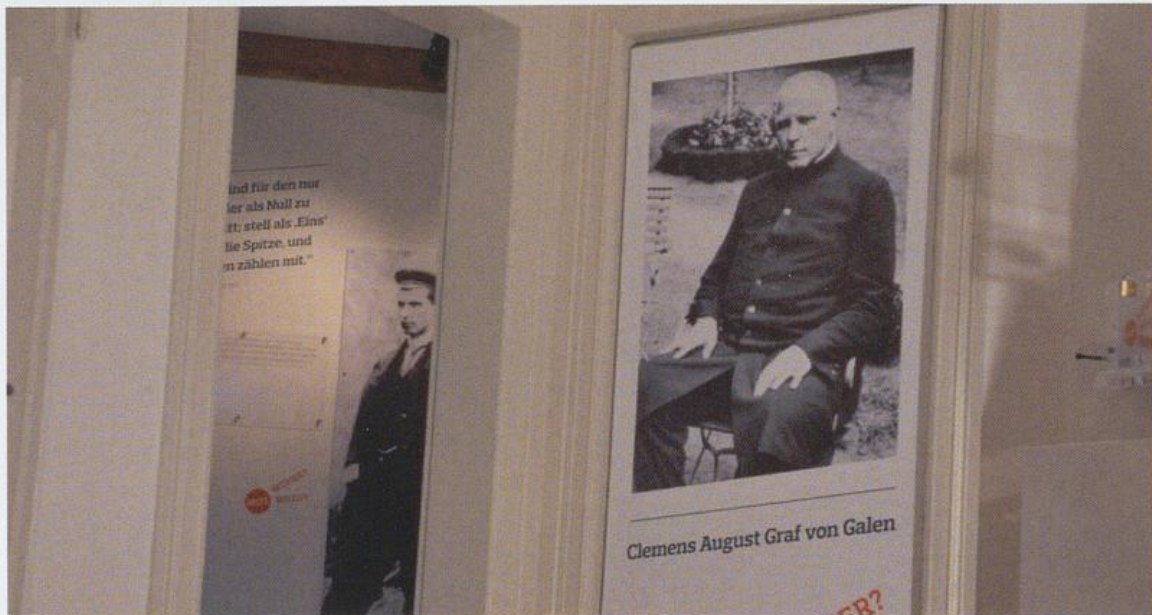


Abb. 1: Blick in die Ausstellung

Foto: Kloster Burg Dinklage

Erste AnsprechpartnerInnen sind die BurgmühlenwächterInnen, eine Gruppe von 30 Frauen und Männern aus Dinklage, die sich in ihrem Dienst während der Öffnungszeiten abwechseln. Das allein ist schon eine bemerkenswerte Frucht, die der Initiative des ehemaligen Schuldirektors Willy Glissmann aus Dinklage zu verdanken ist. Diese Gruppe bringt die Identifikation der DinklagerInnen mit „ihrer“ Burg und „ihrem“ Kardinal auf schöne Weise zum Ausdruck und ermöglicht es, die Ausstellung an fünf Tagen die Woche zu öffnen.

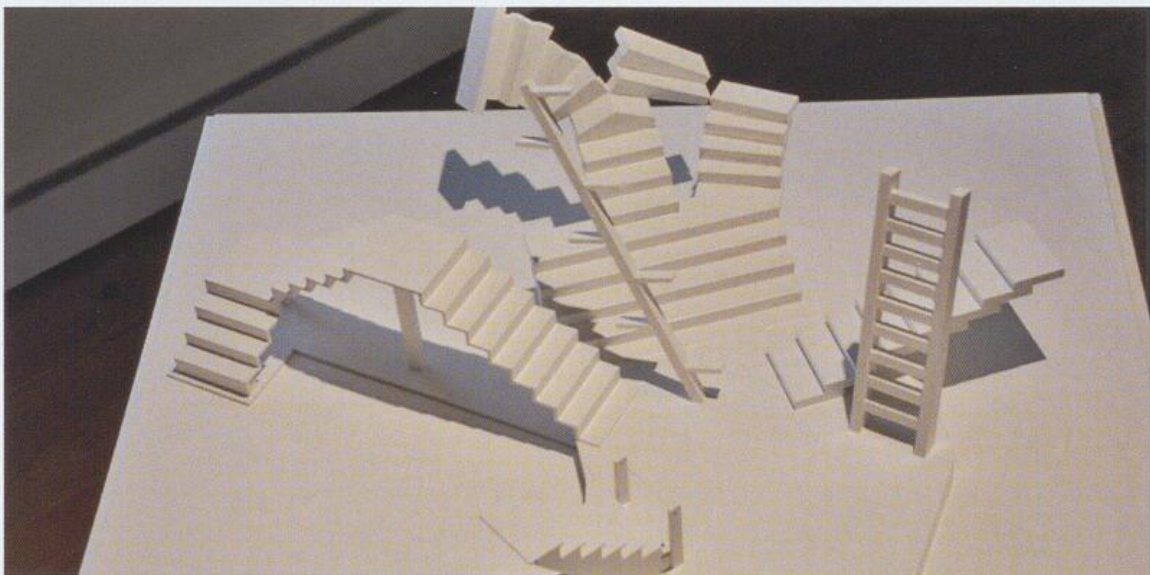
Was gibt es? – Ein Einblick in die Ausstellung

Die Ausstellung beginnt mit einem Bild des jungen Clemens August Graf von Galen, und fragt dann: *Wie kam es dazu, dass dieser Mensch trotz seiner Grenzen, Ecken und Kanten im entscheidenden Moment seines Lebens über sich hinauswuchs und in einer Zeit voll von Gefahren und Unsicherheiten mutig aufstand? Auf welche Weise kann Clemens August von Galen uns heute inspirieren, mutig zu sein?*



*Abb. 2: Clemens August
von Galen als junger Mann
Foto: Kloster Burg Dinklage*

Mit Methoden der Verfremdung wird direkt der Sprung in die heutige Zeit gewagt. Nicht jede Situation fordert von uns Mut, aber jede Situation fordert von uns eine Haltung, die mutiges Handeln ermöglicht. ... Welchen Weg soll ich gehen? Diese Frage stellt ein Architekturmodell mit verschiedenen Arten von Treppen. Gebaut wurde es von einem Studenten als seine gestalterische Antwort auf die Frage, was die Person, die Persönlichkeit Clemens August von Galens ausmache: Er war der, der mutig Entscheidungen traf und einem als richtig erkannten Weg folgte.



*Abb. 3: Architekturmodell „Welchen Weg soll ich gehen?“ aus der Ausstellung
Foto: Kloster Burg Dinklage*

Eine von den Treppen ist sehr leicht zu besteigen, eine andere ist versperrt, noch eine andere ist am Anfang breit und bequem, teilt sich dann aber in zwei verschiedene Rich-

tungen. Eine ähnelt mehr einer Leiter als einer Treppe – sehr steil! Durch die verschiedenen Darstellungen der Treppen drängt sich die Frage auf: Fordert das Leben nicht immer wieder Entscheidungen von uns?

Ein methodischer Kunstgriff ist der Spiegel, der an mehreren Stellen in der Ausstellung eingesetzt wird. Dazu der Ausstellungsbegleiter: *Während Sie das Zitat lesen, schauen Sie sich selbst im Spiegel an. Lassen Sie sich in die Pflicht nehmen, die eigene, als vernünftig erkannte Lebensmaxime, auf Ihre „gewöhnlichen Alltäglichkeiten“ anzuwenden? Wie gestalten Sie Ihren Alltag? Wofür setzen Sie sich ein?*



*Abb. 4: Besonderer Kunstgriff sind die auf Spiegeln angebrachten Zitate
Foto: Kloster Burg Dinklage*

Die Definition des Wortes MUT, wie sie sich im Duden findet, wird angesichts des konkreten Lebensmutes des Seligen Kardinals unerwartet zu einer Provokation: [Mut =] *Die Fähigkeit, in einer gefährlichen, riskanten Situation seine Angst zu überwinden; Furchtlosigkeit angesichts einer Situation, in der man Angst haben könnte. Grundsätzliche Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält.*

Zweifellos steht die Taufgarnitur der Familie von Galen aus dem Jahr 1862, in der auch der Selige Clemens August getauft wurde, im Mittelpunkt der Ausstellung – rein räumlich betrachtet und ebenso von ihrer inhaltlichen Aussage her. Die lange Liste der kunstvoll eingestickten Namen aller Täuflinge und das Familienwappen bezeugen den Traditionsgehalt. In der Taufe und in ihrer prachtvollen

Gestaltung, wie sie sich in dieser herausragenden Taufgarnitur zeigt, drückt sich für die Familie von Galen die tiefe Verwurzelung im christlichen Glauben, in der katholischen Kirche und die Zugehörigkeit zur adeligen Großfamilie aus. Diese drei Grundlagen: Familie, christlicher Glaube und adelige Herkunft waren der Boden aus dem Clemens August von Galen seine Kraft schöpfte und woraus sein Mut erwuchs.



*Abb. 5: Ausschnitt aus
der Taufgarnitur
der Familie von Galen
Foto: Kloster Burg
Dinklage*

Und so konfrontiert die Ausstellung: *Clemens August war zutiefst geprägt vom Leben auf Burg Dinklage im Kreis seiner Familie. Bevor Sie nun aber weiter in die Geschichte der Galenschen Großfamilie eintauchen, halten Sie einen Moment inne und gedenken Sie Ihrer eigenen Prägung. Wie war der Ort an dem Sie aufwachsen geartet, wie die Menschen und Gewohnheiten, die Sie geprägt und herausgefordert haben?*

Der historische Bezug zur Familie wird durch zwei Gemälde² der Eltern Elisabeth Gräfin von Galen, geb. von Spee und Ferdinand Graf von Galen und charakterisierende Zitate eröffnet. Dabei wird auch der Lieblingsbruder Franz (1879-1961) als wichtigster Lebensbegleiter des Seligen Clemens August vorgestellt.



*Abb. 6: Clemens August von Galen (links) mit seinem Lieblingsbruder Franz (rechts)
Foto: Kloster Burg Dinklage*

Für die Brüder war klar, dass sie in einer Familie mit großen Vorbildern an adeliger Verantwortung und christlichem Bekennermut aufwuchsen. Der Großonkel, Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811-1877), der als „Arbeiterbischof“ in die Geschichte eingegangen ist, wurde im Hause von Galen besonders verehrt. In der Familienchronik, die im Original ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist, schrieb Clemens August: *Die Grundsätze und Auffassungen, die Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler der Mitwelt verkündet und in seinen herrlichen Schriften der Nachwelt hinterlassen hat, entstammen den Anschauungen des Familienkreises, dem er angehörte, sie waren und sind (und bleiben hoffentlich) Gemeingut aller Glieder der ihm so nahe stehenden Galenschen Familie.* Weitere Vorbilder der Ahnenreihe werden kurz porträtiert: der Fürstbischof von Münster, Christoph Bernhard von Galen (1606-1668), der kontroverse Ur-ur-ur-großonkel, mit dem Clemens August seine Liebe zur Telgter Wallfahrt teilte; das Brüderpaar Casper Maximilian (1770-1846) und Clemens August (1773-1845) Droste zu Vischering, die sich beide kirchenpolitisch („Nationalkonzil“ 1810; „Kölner Ereignis“ 1837) engagierten; die 1975 selig gesprochene Kusine und Ordensfrau, Maria Droste zu Vischering (1863-1899), die ebenfalls im Taufkleid der Familie von Galen getauft wurde. Auch hier wird wieder der Bogen in die Gegenwart des/der BetrachterIn geschlagen: *Sicher ist es nicht erforderlich dem Adelsgeschlecht zu entstammen, um in seiner eigenen Familie und Großfamilie Vorbilder für das eigene Leben zu entdecken.*

Vielleicht waren es auch Nachbarn, LehrerInnen oder FreundInnen, die das Beste in uns zum Leuchten brachten?



Abb. 7: Auch die Abnenreihe Clemens August Graf von Galens wird thematisiert.

Foto: Kloster Burg Dinklage

Die Tugenden anderer zu bewundern war für Clemens August ein erster Schritt zum mutigen und verantwortlichen Handeln. Sich diese aber zu Eigen zu machen, brauchte mühevoll Übung seinerseits und kluge Erziehung von Seiten der Eltern und Lehrer. Seine später viel gelobte starke Persönlichkeit war schon früh klar zu erkennen – ebenso seine Unbeweglichkeit und die „oldenburgische Hartnäckigkeit“. Ein Potpourri an Wesensbeschreibungen und „spitzen“ Bemerkungen will auf ebenso kreativ-nette, wie provokante Weise deutlich machen, dass ein Mensch nie nur „so“ ist, sondern immer auch „ganz anders“ und damit jede einseitige Festlegung auch des Seligen Clemens August hinterfragen. Muttersohn und Vaterverehrer – Bruderfreund – ein guter Esser und Pfeifenraucher – beharrlich, langsam, träge – Schwarz-Weiß-Denker und kein Philosoph – kein Intellektueller – berührbar und empathisch – ein Feind des Unrechts – ein Kämpfer für das Lebensrecht eines jeden Menschen ... – eine tief fromme, demütig gläubige, für Christus wirkende Persönlichkeit ... Er hörte die Stimme seines Gewissens und folgte ihr ...

So kann Hans Scholl, einer der Begründer der Weißen Rose 1941 sagen: Endlich hat einer den Mut zu sprechen. Dies wird in einer Hörstation mit bewegenden

Auszügen aus den drei berühmten Predigten des Bischofs Clemens August von Galen von Juli und August 1941 auch für Menschen unserer Zeit hörbar. Mut-Menschen heute und Situationen, in denen Mut gefragt ist, bringt die Videoshow ins Bild und fragt damit: *Und wo stehen wir heute? Auch heute braucht es Mut oder besser mutige Menschen, die bereit sind, dem Unrecht entgegenzutreten – ob es um Fragen der globalen Welt geht oder um die Zivilcourage, die unser konkreter Alltag von uns fordert.*

In der Oberen Etage gibt es einen Raum, das Gehörte, Gesehene, das Angedachte zu vertiefen, alleine oder gemeinsam, lesend oder spielend: Welche Kraftquellen oder Mutquellen gibt es hier und heute für Sie, für uns? Welche Erfahrungen, Vorbilder und persönliche Eigenschaften gibt es, die uns helfen, die richtige Treppe zu „besteigen“ und die „lange bekannten Prinzipien“ „auf die gewöhnlichen täglichen Vorkommnisse“ anzuwenden?

Der „Löwe von Münster“ kann uns inspirieren, mutige Schritte zu machen. Oder wie die Schriftstellerin Mary Anne Radmacher sagt: „Mut muss nicht immer brüllen. Manchmal ist Mut die leise Stimme, die am Ende des Tages sagt: morgen versuche ich es nochmal.“ Wenn dann Menschen „MUTiviert“ nach Hause gehen, informiert und inspiriert, hat die Ausstellung ihren Dienst ganz und gar erfüllt.

Was kostet es?

Der Beitrag, den wir für den Besuch der Ausstellung erheben, dient dem Erhalt der Burgmühle, der Deckung der laufenden Nebenkosten, sowie der Pflege der Wasser- und Grünanlagen. Für die Weiterentwicklung der Ausstellung, die Durchführung begleitender kultureller Veranstaltungen und die Erarbeitung von didaktischem Material für Schulklassen und Jugendgruppen sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nach den Erfahrungen des ersten Jahres machen wir gerne weiter – motiviert und „MUTiviert“!

Anmerkungen:

- ¹ Alle kursiv gedruckten Zitate sind dem Ausstellungsbegleiter entnommen (erhältlich in der Burgmühle oder im Klosterladen).
- ² Eine Kopie wurde erstellt von Dr. Michael Reinbold, Oldenburg; das Original befindet sich im Eigentum der Benediktinerinnenabtei Burg Dinklage.



Aus der Chronik der Städte und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

01.06.2013 bis 30.06.2014

Die statistischen Angaben über die Bevölkerung der Kommunen sind den Statistischen Berichten des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen entnommen.

Die detaillierten Zahlen der Geburten, Zuzüge etc. für 2013 lagen bei Redaktionsschluss leider noch nicht vor. Dazu verweisen wir auf das letzte Jahrbuch, in dem die Zahlen bis 2012 angegeben sind.

Im Folgenden sind die Bevölkerungszahlen auf der Basis des Zensus vom 09.05.2011 für 30.09.2012, 31.12.2012, 30.09.2013 und 31.12.2013 angegeben, die einen Jahresvergleich und auch einen Vergleich zwischen den Quartalen ermöglichen. Eine Erklärung für die starken Schwankungen zwischen den Quartalen liegt u.a. im Fortzug saisonaler Arbeitskräfte.





LANDKREIS Vechta

Einwohner: Sept. 2012: 135.188; Dez. 2012: 133.462
Sept. 2013: 135.692; Dez. 2013: 134.188

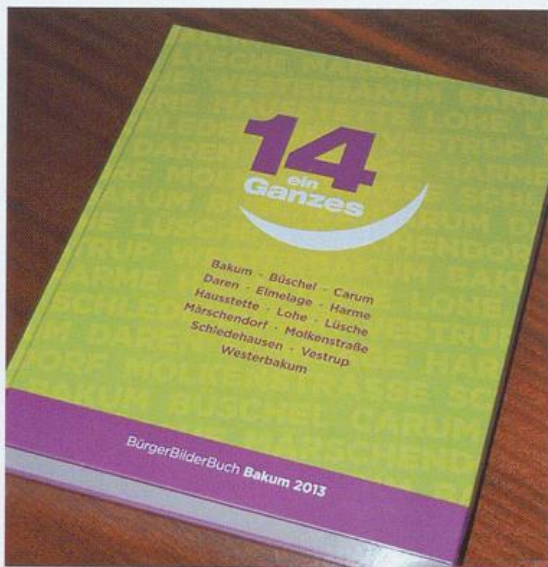


Gemeinde Bakum

Einwohner: Sept. 2012: 5.910; Dez. 2012: 5.908
Sept. 2013: 5.973; Dez. 2013: 5.920

2013

- 01. 07. Jugendpfarrer Heiner Zumdohne wird in Bakum feierlich verabschiedet
- 13. 07. Franz-Josef Kenkel und seine Frau Maria aus Hausstette feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
- 15. 07. Die Bauerschaft Schleddehausen erneuert den maroden Spielplatz in Eigenleistung für die Kinder
- 24. 07. Heinrich und Hilde Wilmering aus Schleddehausen feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
- 28. 07. Das Bakumer Bürgerbilderbuch wird auf dem Sommerfest der Öffentlichkeit vorgestellt



*Das Bakumer Bürgerbilderbuch –
Bakum ein Ganzes. 14 steht für die 14
Bauerschaften der Gemeinde Bakum.*

- 23. 08. Dieter und Brigitte Ochotzki aus Bakum feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
- 24. 08. Maria Lamping aus Hausstette feiert ihren 90. Geburtstag
Für 40 Jahre Dienst als Lehrerin wird Frau Hammersen im Rahmen einer Dankesfeier in der St. Johannesschule in Bakum geehrt

22. 09. Tobias Averbeck wird als neuer Bürgermeister mit 80 % der abgegebenen Stimmen gewählt. Amtsantritt ist der 01.12.2013
30. 09. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnten Josef und Hedwig Grafe aus Schleddehausen feiern
14. 10. Anna Südkamp aus Bakum feiert ihren 90. Geburtstag
23. 10. Paul und Agnes Endemann aus Südholz feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
04. 11. Bakumer Herbstmarkt mit politischem Frühschoppen, als Gastredner konnte Prälat Peter Kossen vom Offizialat Vechta gewonnen werden
02. 12. Tobias Averbeck tritt offiziell sein Amt als Bürgermeister an. Er ist Nachfolger des in den Ruhestand verabschiedeten Bürgermeisters Hans Lehmann
-
- 2014
15. 01. Der Heimatverein Bakum teilt auf seiner Mitgliederversammlung mit, dass er die 500-Mitglieder-Marke geknackt habe, der Heimatverein hat derzeit 511 Mitglieder. Das Ziel der „Aktion 500“ von 2013 ist mehr als erfüllt
02. 02. Bakum feiert das 26. Turnier „Sportler gegen Hunger“. Viele Überraschungen wurden dem Publikum am Sonntag vom neuen Organisationsteam geboten. Am Samstag wurde bereits eine SgH-Party mit ca. 300 begeisterten Anwesenden gefeiert. Alle haben sich ins Zeug gelegt, damit auch diese Veranstaltung wieder ein Erfolg wird. Somit konnte der Aktion Sportler gegen Hunger am Ende ein Betrag von 21.990 € übergeben werden
18. 02. Bakums älteste Bürgerin, Charlotte Schitkowski, feiert heute einen ganz besonderen Tag, ihren 101. Geburtstag
30. 03. Auf dem Gelände des Heimatvereins Bakum wird ein weiteres Bauwerk der Öffentlichkeit präsentiert. Ein alter Ziehbrunnen wurde wieder aufgebaut
25. 04. Bis Anfang Mai wird im Ort Bakum nach dem Bakumer Verkehrskonzept flächendeckend bis auf die Bedarfsumleitungen Tempo 30 eingeführt
18. 05. Die Bakumer feiern das 53. Volksfest mit dem traditionellen Umzug bei herrlichem Wetter
01. 06. Neuer Bezirksvorsteher der Bauerschaft Büschel wird Michael Balz. Er löst den bisherigen Bezirksvorsteher Stefan Südkamp ab



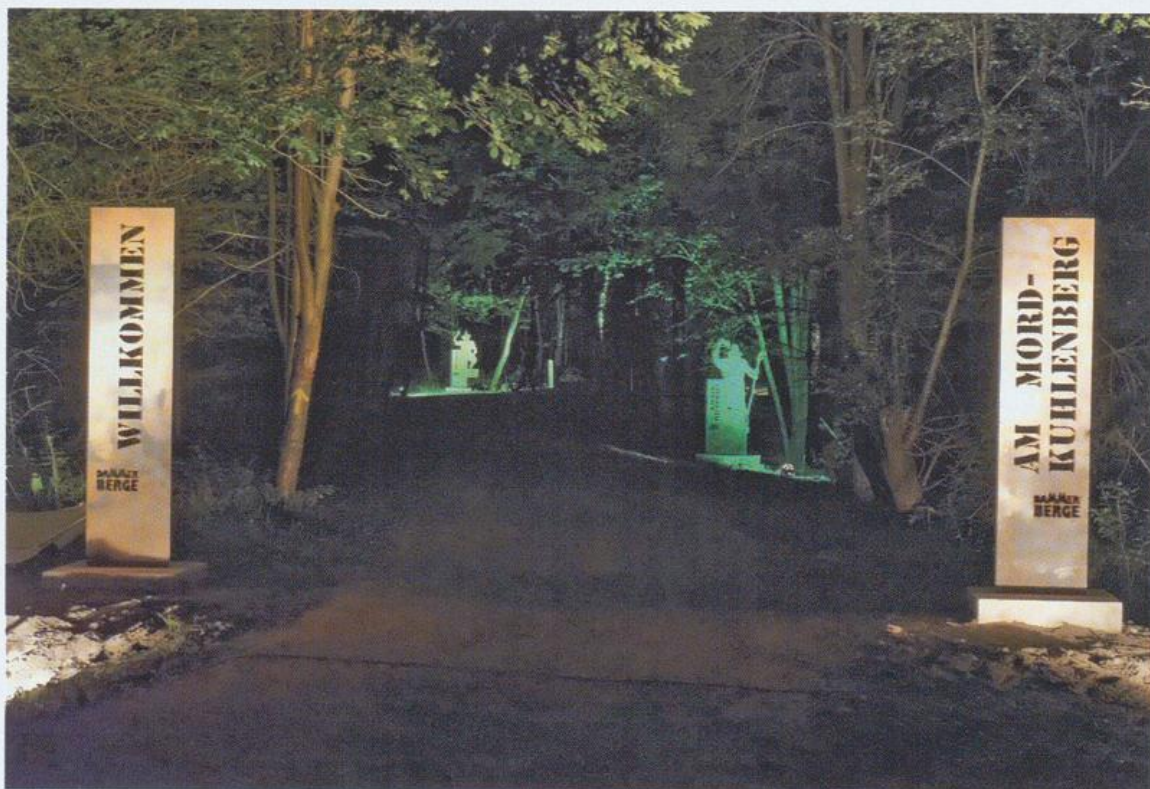
Stadt Damme

Einwohner: Sept. 2012: 16.404; Dez. 2012: 16.397

Sept. 2013: 16.486; Dez. 2013: 16.466

2013

04. 07. Eröffnung der Ausstellung „Eisenerzbergwerk Damme“
05. 07. Fritz Enneking stirbt im Alter von fast 81 Jahren. Von 1968 bis 1986 gehörte er dem Stadtrat an, von 1972 bis 2006 dem Kreistag. Weitere Ehrenämter u.a.: 40 Jahre Leiter des Dammer Hegeringes, 30 Jahre Präsident der Carnevalsgesellschaft von 1614, 26 Jahre Präsident des Dammer Schützenvereins
18. 07. Die Grundschule Damme ist ab dem Schuljahr 2013/2014 Ganztagschule. Mit der Stiftung Maria Rast wird eine Vereinbarung zur Mittagsversorgung abgeschlossen
27. - 29. 07. Jubelschützenfest zum 175-jährigen Bestehen des Schützenvereins Damme. Gleichzeitig erscheint eine Chronik zum Jubiläum
29. 08. Nachdem der Aussichtsturm bereits im Mai nach seiner Sanierung wieder für Besucher freigegeben wurde, sind nun zwei Willkommenstafeln sowie acht Räuberskulpturen auf dem Weg zum Aussichtsturm aufgestellt worden



Einweihung Mordkuhlenberg, Eingangsbereich mit Skulpturen

Foto: Webming

04. 09. Der ehemalige Bürgermeister von Damme/Flandern, Leopold Vandille, stirbt im Alter von 84 Jahren
17. 10. Der Aufsichtsrat des drittgrößten deutschen Automobilzulieferers ZF stimmt dem Verkauf des Geschäftsfeldes Gummi-Metall-Kunststoff an den chinesischen Bahnzulieferer TMT zu. Zu dem Geschäftsfeld gehören drei deutsche Standorte mit insgesamt 1700 Beschäftigten in Bonn, Simmern und Damme. Die entsprechenden Verträge werden am 10.12.2013 unterzeichnet
23. 11. Die Jubiläumsschrift „In närrischer Eigenart – 400 Jahre Dammer Carnaval“ wird vorgestellt. Der Schwerpunkt der Chronik liegt auf den Jahren seit 1964 und führt das Buch von Alwin Schomaker „Das Alte Volk von Damme“ weiter
14. / 15. 12. Zwei weihnachtliche Stiftungskonzerte der Dammer Bürgerstiftung in der Scheune auf dem Hof Zerhusen in Osterdamme

2014

17. 01. „Historischer Festakt“ der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614 zur 400-Jahr-Feier im Festzelt bei der Scheune Leiber
25. 01. 1. Große Galasitzung im Festzelt bei der Scheune Leiber. Die Kürväter Ludger Meyer und Dirk Steinriede präsentieren Bernard Tepe als Prinz Bernard VI. Er stellt im Anschluss seinen Hofstaat vor: Adjutanten sind Bernard Macke und Ludger Heitmann, Hofnarr ist Stefan Macke
08. 02. Einweihung des erweiterten Kindergartens St. Martin in Damme. Der Kindergarten wurde um zwei Gruppenräume erweitert
23. 02. Dammer Traditions-Fastnacht, Norddeutschlands größter Carnivalsumzug. Ehrengast beim Empfang im Rathaus am Rosenmontag ist der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil
14. 05. Die Dorfgemeinschaft Südfelde hat mit eigenen Finanzmitteln ein Dorfgemeinschaftshaus errichtet, das nunmehr eingeweiht wird
25. 05. Europawahl, gleichzeitig finden Landratswahlen und in Damme die Bürgermeisterwahl statt. Gerd Muhle wird mit überwältigender Mehrheit (über 91 %) im Amt bestätigt
15. 06. 100 Jahre Frauengemeinschaft Osterfeine. Das Jubiläumfest beginnt mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, daran anschließend findet ein Empfang im Pfarrheim statt
28. 06. „Tag der Treue“. Der Landesverband Oldenburg des Kolpingwerkes hat nach Damme eingeladen. Die Festrede halten Christine und Franz Grimme „Nur im Team sind wir erfolgreich – Mitarbeiterbindung und Ausbildung“



Stadt Dinklage

Einwohner: Sept. 2012: 12.560; Dez. 2012: 12.563

Sept. 2013: 12.662; Dez. 2013: 12.673



Das Dinklager Rathaus

Foto: Stadt Dinklage

2013

- 30. 07. „Jan und Libett“ überbringen die Einladung zum Stoppelmarkt 2013
- 31. 07. Aufhebung der Realschule Dinklage
Aufhebung der Hauptschule Dinklage
- 01. 08. Einrichtung der Oberschule Dinklage mit gymnasialem Zweig
- 20. 08. Inbetriebnahme der Schulmensa an der Oberschule
- 23. 08. Renate Blauth, aufgewachsen in Dinklage, liest aus ihrem Buch „Späte Spuren – Einen Vater hatte ich auch“
- 30.08.-01.09. Gewerbeschau in Dinklage
- 01. 09. Eröffnung der Ausstellung „Mut woher – Mut wozu?“ in der renovierten Burgmühle der Benediktinerinnen auf Burg Dinklage. Die

- Trägerin der Renovierungsmaßnahmen, die Kardinal von Galen Stiftung Burg Dinklage, möchte mit diesem Kultur- und Gedenkort nachhaltig an das Leben und die Werte des Seligen Clemens August Kardinal von Galen, des „Löwen von Münster“, erinnern
12. 09. Empfang für Kristina Sprehe im Rathaus der Stadt Dinklage anlässlich ihres Europameistertitels mit der Mannschaft in der Dressur und zu den hervorragenden Leistungen im Grand Prix Special und der Kür im dänischen Herning
19. - 21. 10. Dinklager Fettmarkt mit Lichterfest am Samstag und Foto-Ausstellung am Sonntag im Kolpinghaus
28. 10. Heimatverein Herrlichkeit Dinklage und Buchhandlung Diekmann präsentieren einen plattdeutschen Leseabend mit dem bekannten NDR-Moderator Ludger Abeln
22. 11. Heiner Bröring erhält die Auszeichnung des Verbundes Oldenburger Münsterland für sein unternehmerisches Lebenswerk: „Unternehmerpreis 2013“
- 2014**
13. 01. Sportler-Ehrung des Stadt Dinklage (ca. 80 Personen)
25. 02. Verleihung des Ehrenamtspreises der Stadt Dinklage an Reimund Berding für das Projekt „SOS-Kinderdörfer“
25. 04. Einweihung der Erweiterungsbauten der Oberschule Dinklage (Mensa, 4 Klassenräume, Biologieraum, Verwaltung) durch die Pfarrer Johannes Kabon und Fridtjof Amling im Beisein des Bürgermeisters Heinrich Moormann und der Architekten Elke Meinert-Bahlmann und Andreas Möller. Die Oberschule hatte alle Eltern, Schüler/innen und die Öffentlichkeit zu einem Tag der Offenen Tür eingeladen und gab einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Schule
25. 05. Wahl Frank Bittners zum Bürgermeister der Stadt Dinklage
01. 06. Mit einem 2:1 Sieg gegen Holdorf macht die 1. Herrenmannschaft den Aufstieg in die Landesliga perfekt

Baumaßnahmen der Stadt Dinklage

- 2013 Ausbau der Straße „An der Bleiche“
 Ausbau der „Kolpingstraße“
 Gestaltung der Grünfläche im Baugebiet „Mühlenbachtal“
- 2014 Ausbau der „Ginsterstraße“
 Endausbau der Straßen im Baugebiet „Mühlenbachtal“



Gemeinde Goldenstedt

Einwohner: Sept. 2012: 9.362; Dez. 2012: 9.347

Sept. 2013: 9.328; Dez. 2013: 9.334

2013

- 03.07. Die Abrissarbeiten an der Don-Bosco-Schule in Lutten haben begonnen. Der Altbau soll durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzt werden. Gleichzeitig beginnen auch die Arbeiten für die neue Mensa und den Umbau der Pausenhalle
10. 08. Zum zweiten Mal findet das Familienfest am Hartensbergsee mit dem ffn-Team statt. Bei sehr gutem Wetter besuchen über 3000 Besucher dieses Spektakel
25. 08. Der 11. Moormarathon startet wieder um 9.00 Uhr beim Haus im Moor. Dieser besondere Lauf im Großen Moor zwischen den Gemeinden Goldenstedt und Barnstorf lockt jedes Jahr wieder Lauf-
freudige aus dem ganzen Gebiet nach Goldenstedt. Rund 500 Läufer sind in diesem Jahr an den Start gegangen
07. 09. Das Festival „Afdreht und Buten“ im Amphitheater des Hartensbergsees ist erneut laut und rockig. Schon zum zweiten Mal rockt das Oldenburger Münsterland am See
26. 09. Der Goldregen steht (siehe Foto unten) – Das Kunstwerk neben der Huntebrücke soll neues Wahrzeichen Goldenstedts werden. Fast drei Jahre hat es gedauert, denn die Statik machte den Metallbauern große Sorgen. Nun lässt die Stahlplastik die Sage über die Goldene Brücke wieder aufleben



19. 10. 1913 hatten sich die Ellenstedter den Traum von einer eigenen Kirche verwirklicht. Nun, 100 Jahre später, feiern die Ellenstedter das Jubiläum der St. Heinrich-Kirche
25. 10. Hans-Joachim Heist imitiert die Komiker-Legende Heinz Erhardt, und das Publikum im Goldenstedter Bürgersaal ist begeistert
04. 11. Professor Dr. Dr. Bernd Ulrich Hucker von der Universität Vechta gibt erste Einblicke in die Forschungsarbeit zur Arkeburg. Das Projekt Arkeburg war auf Initiative des Ehepaars Heinz und Anna von Döllen ins Leben gerufen worden
25. 12. Der erste Gemeinderat der Gemeinde Goldenstedt, Winfried Rötepohl-Bahlmann, wird nach 45 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger: Michael Wübbelmann
- 2014**
06. 01. Schwester Teresa Zukic begeistert 500 Besucher beim Goldenstedter Neujahrsempfang. Im Rahmen des Empfangs wurden auch die Förderpreise 2013 an Personen aus der Gemeinde verliehen, die sich durch ihr hohes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet haben
24. 01. Der Mehrgenerationenpark erfährt überregionale Anerkennung, denn in dem bundesweiten Wettbewerb „Kerniges Dorf! Ortsgestaltung durch Innenentwicklung“ der „Agrarsozialen Gesellschaft“ zählt Goldenstedt zu den fünf Preisträgern und wird bei der Grünen Woche ausgezeichnet
01. 03. Die neue Schulleiterin Anke Magerfleisch nimmt ihre Arbeit an der Oberschule „Marienschule“ auf
02. 04. Goldenstedter Schüler der Naturschutz-AG der Marienschule pflanzen 630 Bäume, um die Umweltwoche im Landkreis Vechta einzuläuten
25. 05. Die Drei-Generationen-Skulptur des Künstlers Uwe Oswald ist fertig und wird feierlich eingeweiht; sie steht direkt am Eingang zum Mehrgenerationenpark
Goldenstedter wählen das vierte Jugendparlament. Das jüngste Mitglied ist 13, das älteste 19 Jahre alt
01. 06. Die Goldenstedter feiern eine Festwoche zum 25-jährigen Bestehen der deutsch-französischen Partnerschaft mit Bosc-le-Hard und Clères



Gemeinde Holdorf

Einwohner: Sept. 2012: 6.559; Dez. 2012: 6.534

Sept. 2013: 6.632; Dez. 2013: 6.617

2013

01. 08. Carolin Bavendiek eröffnet die erste Praxis für Logopädie in der Gemeinde Holdorf
10. 08. Der Heimatverein Holdorf veranstaltet mit vielen Besucherinnen und Besuchern sein „1. Dreschfest“ in der Gemeinde Holdorf (Foto)



12. 08. Spatenstich für den Bau einer Mensa mit neuen barrierearmen Räumlichkeiten beim Schulzentrum Holdorf
24. 08. Unter dem Motto „Classic meets Brass“ veranstaltet der Musikverein Holdorf sein 4. Open-Air-Konzert auf der schwimmenden See-
bühne am Kalksandsteinsee. Die rund 1.000 Gäste erleben einen beeindruckenden, stimmungsvollen Konzertabend
08. 09. Mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher kommen zum OM-Familientag nach Holdorf
01. 11. Einweihung der Kinderkrippe im Kindergarten St. Elisabeth
16. 11. Die Gemeinde Holdorf veranstaltet erstmals ein Begrüßungstreffen für ihre Neubürgerinnen und Neubürger
16. 11. Monika Meyer-Coors wird in Anerkennung und Würdigung ihrer langjährigen uneigennütigen Tätigkeit als „Verdiente Bürgerin 2013“ ausgezeichnet

17. 11. Der Heimatverein Holdorf präsentiert sein neues Buch „Zum Gedenken der Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Holdorf“ über die Opfer der vergangenen zwei Weltkriege
26. 11. Holdorfs Ehrenbürger und Ehrenbürgermeister Josef Wernke stirbt im Alter von 89 Jahren. Er war ein verdienter Kommunalpolitiker, der mehr als drei Jahrzehnte die Geschicke der Gemeinde Holdorf und des Landkreises Vechta mit gestaltet hat
- Dezember Der Landkreis Vechta lehnt den Antrag des OOWVes auf Erhöhung der Fördermenge am Wasserwerk Holdorf auf jährlich 5,5 Millionen Kubikmeter ab. Genehmigt wurde eine Fördermenge von 4,5 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Gegen das OOWV-Vorhaben waren beim Landkreis Vechta fast 1.500 Einwendungen aus der Holdorfer Bevölkerung eingegangen

2014

14. 01. Neujahrsempfang der Gemeinde Holdorf mit dem Vorstandsvorsitzenden der LzO, Martin Grapentien, als Gastredner
17. 01. Maria Völkerding feiert ihren 102. Geburtstag
10. 03. Anlässlich des Plattdeutschen Jahres in der Gemeinde Holdorf werden an den Ortseingängen Schilder mit der Aufschrift „Hollerup sägg Gauen Dag“ und „Bit'n ännner Maol“ dauerhaft aufgestellt
17. 03. Nach einer sieben Monate dauernden Flucht über die Türkei und Griechenland trifft die älteste Flüchtlingsfrau der Welt, die 107-jährige kurdische Syrerin Sabria Khalaf, glücklich und unter großer Medienbeteiligung bei ihrem in Holdorf lebenden Sohn ein
22. 03. Auftaktveranstaltung zur Eröffnung des Plattdeutschen Jahres in der Gemeinde Holdorf



26. 04. Walter von Höne feiert seinen 100. Geburtstag
02. 06. Das Ehepaar Heinrich und Julia kl. Holthaus feiert ihre Eiserne Hochzeit
19. 06. Holdorfs Polizist Wolfgang Scholz wird in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge übernimmt Polizeioberkommissar Reiner Kleinebrahm



Stadt Lohne

Einwohner: Sept. 2012: 25.156; Dez. 2012: 25.105

Sept. 2013: 25.245; Dez. 2013: 25.249

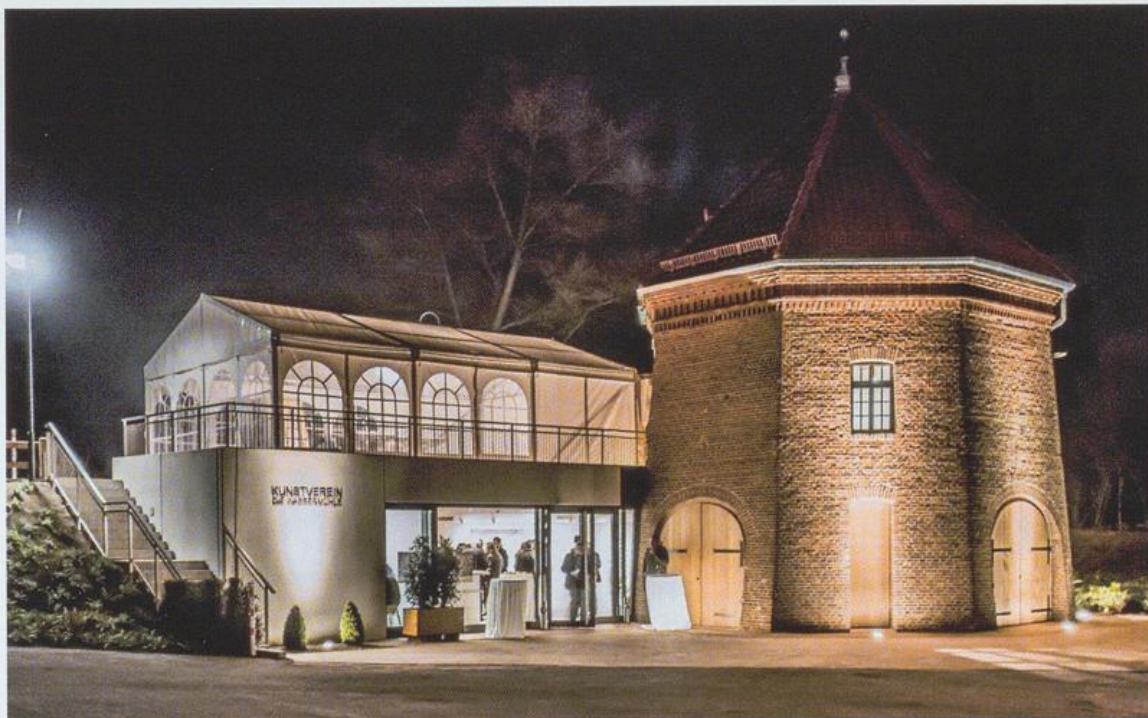
2013

15. 07. Die Lohner Schützen haben einen neuen König. Werner Vornhagen wird beim größten Schützenfest im Oldenburger Münsterland Regent von über 2500 Schützen
25. 07. Der Bundesumweltminister Peter Altmeier besucht die Stadt Lohne
01. 08. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres gibt es in allen sechs Lohner Grundschulen ein offenes Ganztagsangebot
Die erste Kindertagesstätte in Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Michael nimmt ihren Betrieb auf
02. 08. Rund 750 Zuschauer kommen zur Musical-Gala auf die Freilichtbühne. Die Einnahmen der Veranstaltung, rund 24.000 Euro, fließen an die Opfer des Hochwassers an Elbe und Donau
24. 08. Das Industriemuseum Lohne feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit einem Festakt
01. 09. Ute Young ist die neue Pastorin der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Lohne
07. 09. Das 26. Lohner Stadtfest beginnt. Ein Teil der zweitägigen Veranstaltung in der Innenstadt ist der Abschluss des Projektes „WerkSTADT Lohne“. Damit hatte sich die Stadt erfolgreich an der niedersächsischen City-Offensive „Ab in die Mitte“ beteiligt
01. 11. Der Startschuss für das Wohnprojekt „Adenauer-Carrée“ fällt. Die Stadt Lohne hatte für ein rund 10.500 Quadratmeter großes Grundstück an der Klapphakenstraße einen Investoren-Wettbewerb ins Leben gerufen. Der Sieger, das Lohner Unternehmen Von Lehmden Projektmanagement, wird dort insgesamt 59 attraktive Wohnungen in acht einzelnen Häusern errichten
02. 11. Zum ersten Mal verleiht die Stadt Lohne den Natur-, Umwelt- und Klimaschutzpreis. Der langjährige Lohner Ortsgruppenleiter des Naturschutzbundes Deutschlands (NABU), Ludger Frye, sowie der Obmann für Naturschutz der Jägerschaft im Kreis Vechta, Franz Scherbring, teilen sich das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro

2014

07. 03. Die historische Wassermühle im Stadtpark wird wieder eröffnet. Das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1859 wurde mit einem Anbau versehen und aufwändig saniert. Künftig finden in

den Räumen nicht nur die Ausstellungen des Kunstvereins „Die Wassermühle“ statt, sondern auch standesamtliche Trauungen



Neuer Glanz für altes Gebäude: Die historische Wassermühle im Stadtpark wurde nach aufwändiger Sanierung wieder eröffnet. Foto: Christian Tombrügel, Stadt Lohne

16. 03. Lohne bekommt den Titel „frauenORT“. Mit dieser Auszeichnung des niedersächsischen Landesfrauenrates soll das Leben und Wirken der Künstlerin Luzie Uptmoor (1899 - 1984) gewürdigt werden
24. 04. Nach über 49 Jahren im Dienst der Stadt Lohne verlässt der langjährige Hauptamtsleiter Walter Becker das Lohner Rathaus. Der 65-Jährige geht in den Ruhestand
13. 05. Seit 25 Jahren pflegen die Realschule Lohne und das Collège Capitaine Dreyfus in der französischen Partnerstadt Rixheim einen Austausch. Beim Besuch im Rathaus wird der 750. Austauschschüler begrüßt
26. 05. 49 Mal Gold, 30 Mal Silber und zwei Mal Bronze. Das ist das Resultat der Ehrung verdienter Bürger der Stadt Lohne. Im Ratssaal werden in diesem Jahr 79 Preisträger geehrt, die in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Ehrenamt erfolgreich waren
16. 06. Zum ersten Spiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Brasilien kommen 6000 Fans in die Lohner Innenstadt und feiern auf der Fanmeile auf dem Rixheimer Platz. Es ist damit das größte Public Viewing im Oldenburger Münsterland



Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

Einwohner: Sept. 2012: 7.872; Dez. 2012: 7.879

Sept. 2013: 7.928; Dez. 2013: 7.953

2013

01. 08. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird an den Grundschulen in Neuenkirchen und Vörden die offene Ganztagschule eingeführt
30. 08. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Musikschule Neuenkirchen-Vörden e.V. findet ein Empfang im Rathaus der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden statt
01. 09. Pastor Klaus Rabe wird nach 28-jähriger Tätigkeit in der ev.-luth. Kirchengemeinde im Ortsteil Vörden in den Ruhestand verabschiedet
- Oktober Einführung des neuen Anrufbusses moobil+ in Neuenkirchen-Vörden. Mit dem neuen Anrufbus sollen bereits bestehende Nahverkehrsangebote im Kreis Vechta miteinander verbunden werden
12. 10. Bürgermeister Alfons Wieschmann nach langer Krankheit verstorben
18. 10. Ernennung von Ralf Bürger zum Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Vörden und Ernennung von Markus Hanke zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Vörden
10. 11. Verabschiedung von Pastor Dr. Heinrich Bernhard Kraienhorst der Kath. Kirchengemeinde St. Paulus Apostel Vörden
30. 11. 100-jähriges Jubiläum des Heimat- und Verschönerungsvereins Neuenkirchen e.V.
08. 12. Amtseinführung von Pastor Dr. Kurt Paesler der Ev.-luth. Kirchengemeinde Neuenkirchen
25. 12. 100. Geburtstag von Hedwig Fehrenbach geb. Mark

2014

05. 01. Amtseinführung des ev. Pastors Anderson Kopp in der ev.-luth. Kirchengemeinde Vörden
11. 01. Die älteste Einwohnerin Neuenkirchens, Erna Dalibor, ist im Alter von 101 Jahren verstorben
25. 01. Pastor Klaus Rabe ist im Alter von 65 Jahren, nur 4 Monate nach seiner Pensionierung, verstorben. Pastor Rabe betreute die evangelischen Gläubigen in Vörden über 28 Jahre lang
04. 02. Die neu gebaute Mensa an der Oberschule Neuenkirchen-Vörden nimmt ihren Betrieb auf

18. 02. Übergabe von fast 900 Unterschriften für ein Tempolimit von 30 km/h in der Ortsdurchfahrt Vörden auf der Osnabrücker Straße an den Landkreis Vechta
28. 02. Offizielle Eröffnung der Seniorenresidenz Christophorus im Ortsteil Vörden
07. 04. Offizielle Einweihung der neu errichteten Kindertagesstätte St. Elisabeth im OT Vörden
25. 04. Hans-Joachim Riedel wird nach über 40 Jahren als Leiter der Gemeindebücherei Vörden verabschiedet. Frau Kreienheder wird als neue Leiterin der Bücherei Vörden vorgestellt
25. 05. Ansgar Brockmann wird zum neuen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden gewählt



Ansgar Brockmann, neuer Bürgermeister der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

29. 05. Feierlichkeit anlässlich der Errichtung der Pfarreiengemeinschaft der katholischen Kirchengemeinden Bersenbrück, Alfhausen, Lage-Rieste und Vörden
Kath. Kirchengemeinde St. Paulus Vörden: Pfarrer Hubertus Goldbeck aus Meppen wird die Leitung der Pfarreiengemeinschaft übernehmen. Ihm wird in der Funktion des Pastors Alfons Thörner zur Seite stehen
24. 06. Das Naturbad Vörden erhält den Klimaschutzpreis der RWE für die Nutzung von Solarmodulen für die Warmwasserbereitung



Gemeinde Steinfeld

Einwohner: Sept. 2012: 9.676; Dez. 2012: 9.668

Sept. 2013: 9.644; Dez. 2013: 9.617

2013

31. 07. Jugendpfleger Franz-Josef Westendorf wird in die Freiphase der Altersteilzeit verabschiedet. Nachfolgerin ist Michaela Overmeyer
Enno Klaphake gewinnt die Europameisterschaft mit der Pony-Equipe im italienischen Arezzo
25. 08 Pfarrer Pater Wolfgang Jurowski wird in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er war von 1995 an Pfarrer der kath. Kirchengemeinde St. Bonaventura Mühlen. Nachfolger ist Pater Wolfgang Mayer, gebürtiger Freiburger und seit 1961 Angehöriger des Franziskanerordens
01. 09. Irene Tausch, Rektorin der Johannes-Schule in Steinfeld, wird nach über 40-jähriger Lehrtätigkeit in den Ruhestand verabschiedet
06. 09. Eröffnung der zweitägigen 2. Ausbildungsmesse „MITtendrin“ in Steinfeld mit 70 Unternehmen. Etwa 2.500 Besucher nutzen die Gelegenheit, sich über verschiedene Angebote zu informieren
18. 09. Die älteste Frau in Steinfeld, Emma Bohne, wird 96 Jahre alt
21. 09. Feier des Jubiläums „150 Jahre Mühlenbetrieb Pöhlking“ in Düpe. Der Landhandel wurde im Jahre 1862 als Wassermühle in Düpe gegründet und befindet sich heute in der 5. Generation. 1984 wurde das Mühlenmuseum gegründet
- 26.10. Als Sportler des Jahres werden auf dem Sportball SV Falke Steinfeld Fiona Naisbett und Lars Klostermann geehrt
02. 12. Pfarrer em. Alfons Diekmann feiert seinen 80. Geburtstag
17. 12. Diamantene Hochzeit der Eheleute Alfred Schutt und Frau Gertrud geb. Helmkamp

2014

18. 01. Guardian Pater Gisbert Preuß aus dem Franziskanerkloster Mühlen vollendet sein 80. Lebensjahr
29. 01. Diamantene Hochzeit der Eheleute Andrj Walter und Frau Maria Niklaus
16. 02. Diamantene Hochzeit der Eheleute Josef Lüking und Frau Paula geb. Nordhoff
20. 02. Festakt aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Volksbank Lohne-Mühlen eG
22. 02. Diamantene Hochzeit der Eheleute Filipp Schlegel und Frau Vera geb. Dumler

23. 02. Alexander Kosenkow gewinnt bei der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft in Leipzig mit der 4 x 200 m-Staffel die Deutsche Meisterschaft
03. 03. Die Gemeinde lädt erstmals zu einem Neubürgerempfang ein
01. 04. Ulrich Böckmann, allgemeiner Vertreter der Bürgermeisterin, begeht sein 40-jähriges Dienstjubiläum
29. 04. Peter Haskamp, Ratsherr von 1996-2001, stirbt im Alter von 65 Jahren
04. 05. Diamantene Hochzeit der Eheleute Jakob Krug und Frau Mina geb. Root
18. 05. Die neue Schützenhalle in Steinfeld-Mühlen wird eingeweiht. Ca. 110 Helfer haben sich mit ca. 4.500 freiwilligen Arbeitsstunden eingebracht und die Halle in nur neun Monaten Bauzeit errichtet
- Oldtimertreffen in Steinfeld wird organisiert von den Motorsportfreunden (MSF) Steinfeld
23. 05. Die deutsch/polnischen Schüler aus der Partnerstadt Jastrowie besuchen Steinfeld. Im Wechsel findet im Rahmen der Städtepartnerschaft ein Schüleraustausch zwischen der Don-Bosco-Schule und der Schule aus Jastrowie in Polen statt
25. 05. Bürgermeisterwahl in Steinfeld: Manuela Honkomp wird für weitere acht Jahre mit 73,2 % der Stimmen als Bürgermeisterin wieder gewählt. Sie setzte sich damit deutlich gegen ihre beiden Gegenkandidaten durch



Gratulation zur Wiederwahl: Bürgermeisterin Manuela Honkomp (vorne, Mitte)

- 24.06. Diamantene Hochzeit der Eheleute Heinrich Haskamp und Frau Maria geb. kleine Bornhorst



Stadt Vechta

Einwohner: Sept. 2012: 32.323; Dez. 2012: 30.770

Sept. 2013: 32.090; Dez. 2013: 30.944

2013

13. 07.

35.000 Musikfans feiern das erste Stars@NDR2 Festival auf dem Stoppelmarktgelände u.a. mit Christina Stürmer, Bosse und Nena



31. 07. Baby-Notarztwagen „Felix“ wird feierlich eingesegnet, nachdem er im Juli den Betrieb aufgenommen hatte
27. 08. 52 Vertreter aus Politik, Kirchen, Verbänden und Gewerkschaften vereint am Runden Tisch der Caritas Vechta für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von ausländischen Werkvertragsarbeitern in der Fleischbranche
25. 08. Beim ersten „Tag der Senioren in Vechta“ präsentieren rund 30 Anbieter verschiedene Angebote für und von Senioren
12. 09. Eine 50-köpfige Delegation aus Vechta ist zu Gast in Ungarn und feiert das 20-jährige Partnerschaftsjubiläum zwischen Vechta und Jászberény
15. 09. Der Vechtaer Karl-Heinz Wehry wird beim Festakt zum 20-jährigen Partnerschaftsjubiläum zum Ehrenbürger der Stadt Jászberény ernannt

28. 09. Das historische Projekt Castrum Vechtense, ein 13 Meter hoher mittelalterlicher Wehrturm, wird eingeweiht
02. 11. 770 Vechtaer feiern eine Bürgerparty der Bürgerstiftung Vechta im Rasta-Dome, die sich über einen Erlös von 35.000 Euro freute
03. 11. Die Klosterkirche wurde nach knapp drei Jahren Sanierung mit einem Dankgottesdienst feierlich wieder eröffnet
11. 11. Per Anrufbus durch den Kreis Vechta: Das Nahverkehrsprojekt „moobil +“ geht in die Testphase
09. 12. Vechta „Der Film 3.0“. Der neue Image-Film der Stadt Vechta wird präsentiert
11. 12. Vechtas Ehrenbürger, der emeritierte Weihbischof und Offizial Dr. Max Georg Freiherr v. Twickel ist verstorben
- 2014**
24. 01. Die Zahl internationaler Studierender an der Uni Vechta nimmt zu. Studenten aus 40 Nationen sind eingeschrieben
Die erste Kulturveranstaltung im Rasta-Dome Vechta „Moscow Circus on Ice“ besteht eisige Feuertaufe und begeistert 1.700 Zuschauer
02. 02. Niedersachsens Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz ist zu Gast in Vechta und trägt sich anlässlich ihres Besuches im Rathaus ins Goldene Buch der Stadt Vechta ein
01. 03. Vor 40 Jahren, am 01.03.1974, wurde die Gemeinde Langförden in die Stadt Vechta eingegliedert
02. 03. Die Firma Ahmerkamp feiert mit 750 Gästen ihr 50-jähriges Jubiläum. Reiner „Calli“ Calmund ist Stargast bei der Veranstaltung
24. 03. Integrationslotsen helfen beim Einleben – Zehn junge Frauen aus sieben verschiedenen Ländern stellen ihre persönlichen Erfahrungen anderen Neuzuwanderern ehrenamtlich zur Verfügung
02. 04. Jan Delay feiert mit 400 Fans den Start seiner Club Tour in Vechta. Vor acht Jahren begann seine Solo-Karriere im Gulfhaus Vechta
07. 04. 25.000 Interessierte besuchen die Gewerbeausstellung „Gewinn“ auf dem Stoppelmarktgelände
14. 05. Bundeskanzlerin Angela Merkel und David McAllister eröffnen den CDU-Europawahlkampf im Rasta-Dome Vechta
05. 06. Das Oldenburger Münsterland trauert um Landrat Albert Focke. Albert Focke verstarb nach langer schwerer Krankheit
28. 06. Die legendäre und erfolgreiche Rock'n'Roll Band „The Eagles“ geben ihr einziges Deutschlandkonzert während ihrer Europa-Tournee 2014 auf dem Stoppelmarkt in Vechta



Gemeinde Visbek

Einwohner: Sept. 2012: 9.366; Dez. 2012: 9.291

Sept. 2013: 9.704; Dez. 2013: 9.415

2013

02. 07. Die kath. Kirchengemeinde St. Vitus bringt ein neues Buch für Kinder heraus: „Mit Kindern die Feier der Eucharistie entdecken“
11. - 17. 07. Die diesjährige Reise des Kulturkreises Visbek führt 33 Teilnehmer/-innen nach Budapest, Bratislava und Wien
03. - 04. 08. 20 Musikgruppen mit mehr als 1000 Instrumentalisten feiern am Wochenende das 77. Musikerbundesfest in Rechterfeld
09. 08. Beim vierten Open-Air-Konzert auf dem Rathausvorplatz in Visbek wird das Publikum mit der Band „The famous Jimmy Juice and his original 77 Sunset Orchestra“ in die Musikwelt der 1970er-Jahre entführt
01. 09. Johannes Feldhaus aus Cloppenburg tritt die freigewordene Stelle des Leiters im Jugendtreff Visbek an. Er ist Nachfolger von Sebastian Krause, der zum Landkreis Vechta (Jugendamt) wechselt
13. - 15. 09. Die deutsch-französische Partnerschaft zwischen der Gemeinde Visbek und dem Kanton Pontvallain dauert seit 25 Jahren an. Das Jubiläum wird mit einer großen Jubiläumsveranstaltung mit Gästen aus Frankreich gefeiert



v.l. Werner Fangmann (deutscher Vorsitzender Partnerschaftskomitee), Lionel Martin (französischer Vorsitzender Partnerschaftskomitee), Gerd Meyer (Bürgermeister) mit den französischen Gästen aus dem Kanton Pontvallain sowie Unterstützern der Partnerschaftsidee

14. - 15. 09. Der Spielmannszug Visbek feiert sein 50-jähriges Jubiläum
 29. 09. Sein 20-jähriges Bestehen feiert der Kindergarten St. Elisabeth Visbek mit einem Tag der offenen Tür
 17. 11. „Visbek und die Wildeshauser Geest in der Steinzeit“ lautet das Motto des zweiten Tages der Archäologie im Saal Hogeback in Visbek-Erlte. Veranstalter: Heimatverein und Gemeinde Visbek
 22. 11. Die der Kolpingsfamilie angeschlossene Bartimäus Gruppe Visbek feiert ihr 10-jähriges Bestehen
 30. 11. Zum 10-jährigen Bestehen des Jugendtreffs Visbek e.V. findet eine Jubiläumsveranstaltung statt
 17. 12. Karl-Josef Klossok wird zum 1. Gemeinderat und hauptamtlichen Vertreter des Bürgermeisters Gerd Meyer gewählt
 22. 12. Die Boule-Scheune Erlte feiert ihr 10-jähriges Bestehen

2014

- Januar Der Kulturkreis Visbek feiert sein 10-jähriges Jubiläum. 2013 haben 3.709 Gäste die Veranstaltungen des Kulturkreises besucht
 12. 01. Neujahrskonzert mit dem Kammerorchester des Schlossorchesters Oldenburg im Visbeker Rathaus
 06. 03. Anlässlich ihres 65-jährigen Geburtstags empfängt Visbeks Bürgermeister Gerd Meyer erstmalig angehende Rentner/-innen im Rathaus Visbek. Knapp 30 Personen folgen dieser Einladung
 11. 03. Die „Chronik Visbek“ (Bände 1 und 2) soll um einen Band 3 erweitert werden (1989 bis 2018). Unter der Leitung des Heimatvereinsvorsitzenden Manfred Gelhaus hat sich hierzu eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Zusammenstellen der Daten, das Sammeln von Fotos sowie deren Auswahl übernimmt
 12. 03. Bei der neunten Jahresehrungsveranstaltung im Rathaus werden insgesamt neunzehn Auszeichnungen an Personen und Gruppen in den Kategorien Ehrenamt, Ausbildung, Sport und besondere Leistungen aus dem vergangenen Jahr vergeben
 30. 03. Neun Visbeker Betriebe im Gewerbegebiet am Trichterbecherweg laden am Wochenende gemeinsam zum „Tag der offenen Tür“ ein
 11. 05. In der Schulstraße in Visbek findet das 25. Motorradtreffen der „Italo-BMW-Boxer“ statt
 25. 05. Europawahl (Wahlbeteiligung in Visbek 51,50% – Stimmenverteilung: CDU 65,13%, SPD 15,94%, Grüne 6,31%) und Landratswahl (Wahlbeteiligung in Visbek 48,97%)



LANDKREIS Cloppenburg

Einwohner: Sept. 2012: 160.766; Dez. 2012: 160.033

Sept. 2013: 160.482; Dez. 2013: 160.176



Gemeinde Barßel

Einwohner: Sept. 2012: 12.473; Dez. 2012: 12.438

Sept. 2013: 12.470; Dez. 2013: 12.495

2013

- 05. 07. Große Zeltfete der Schützengilde Barßel e.V. zusammen mit dem STV Barßel
- 06. - 07. 07. Schützenfest der Schützengilde Barßel
- 17. - 19. 08. Volksschützenfest in Neuland
- 23. 08. 6. Barßeler Hafenfestlauf
- 23. - 25. 08. 34. Barßeler Hafenfest
- 01. / 02. 09. Schützenfest in Harkebrügge
- 08. 09. Handwerker- und Brauchtumsmarkt am Dorfgemeinschaftshaus in Elisabethfehn
Fest der Begegnung rund um das Pfarrheim in Barßel
- 25. 10. Die Gruppe „instant impro“ aus Bremerhaven präsentiert in der Theateraula einen improvisierten Comedy- und Theaterabend
- 08. 11. Martinsumzug und Laternenfest der Kita „Die Arche“ und der Grundschule Sonnentau
- 15. 11. Lichterfest auf dem Schulhof der Marienschule Barßel
- 05. 12. Der Nikolaus läuft mit der MS Spitzhörn im Barßeler Hafen ein
- 07. / 08. 12. Adventsmarkt im Garten des Pfarrheims in Barßel
- 14. / 15. 12. Weihnachtsmarkt in Elisabethfehn

2014

- 15. 03. Live-Musik einer Irish Folk-Band im Müllerhaus
- 29. 03. Ein Abend mit dem Liedermacher „Heinsohn“ im Barßeler Pfarrheim
- 03. 04. Lesung zum Thema „Geschichten von der Nordsee“ in der Cafeteria im Gesundheitszentrum
- 05. 04. Umwelttag des Aktivkreises in Harkebrügge
- 20. 04. Großes gemeinsames Osterfeuer der Schützengilde Barßel, des STV Barßel und der Kirchengemeinde St. Ansgar
- 30. 04. Tanz unter der Mühle

- Maibaum-Setzen des Orts- und Verschönerungsvereins Elisabethfehn beim Moor- und Fehnmuseum
03. 05. ReBeatles live in Barßel: Die Beatles-Tributband lässt die Musik der „Pilzköpfe“ auferstehen
04. 05. Straßenfest in Barßel
17. 05. Familienfest in der Kindertagesstätte „Die Arche“
17. / 18. 05. Fast 1.500 Gläubige feiern in Barßel den 108. Oldenburger Kolpingtag. Die Festpredigt hält der Osnabrücker Generalvikar Theo Paul. Im Pfarrgarten wird eine Dokumentationswand aus Sandsteintafeln zum Wirken Adolph Kolpings angebracht



Sehr gut besucht war der 108. Kolpingtag in Barßel. Vorne in der Mitte der Hauptzelebrant des Eröffnungsgottesdienstes, Weibbischof Heinrich Timmerevers

25. 05. Bürgermeisterwahl: Ludger Elsen (CDU), der kurz vor der Wahl erklärt hatte, die Wahl aus persönlichen Gründen nicht annehmen zu können, erhält 44,38%. Es siegt Nils Anuth (SPD) mit 55,61%. Wahlbeteiligung: 46,01%
29. 05. Riesenflohmarkt am Elisabethfehnkanal. Tausende Besucher kommen zum längsten Flohmarkt Deutschlands
Bürgerinitiative „Rettet den Elisabethfehnkanal“ organisiert ein großes Sportboottreffen. Seit 2012 kämpft sie um den Erhalt des letzten noch schiffbaren Fehnkanals in Deutschland
09. 06. Mühlentag
13. 06. „E’fehn rockt“
14. / 15. 06. Schützenfest in Elisabethfehn
28. / 29. 06. Schützenfest in Barßelermoor



Gemeinde Bösel

Einwohner: Sept. 2012: 7.467; Dez. 2012: 7.489

Sept. 2013: 7.458; Dez. 2013: 7.461

2013

- 13. - 15. 07 Schützenfest in Petersdorf; Ludger Burrichter ist neuer Schützenkönig
- 20. - 22. 07. Schützenfest in Bösel mit neuem Schützenkönig Andreas Engraf
- Juli Das Mitteilungsblatt des Heimatvereins Bösel „Dat Spräkrohr“ feiert seinen 30. Geburtstag
- 05. - 8. 09. EURO Musiktage in Bösel



EURO-Kunstwerk „Am Kirchplatz“ aus einer besonderen Perspektive. Bösel ist die Musikgemeinde im Landkreis Cloppenburg.

- 07. 09. Einweihung des „EURO Kunstwerks“ als äußeres Zeichen der Musikgemeinde Bösel
- 08. 09. Die mehrfach preisgekrönte Pop Band „Die Prinzen“ geben ein Konzert in der Kath. Kirche St. Cäcilia
Lena Weifen wird zum 3. Mal Deutsche Meisterin im Para-Dressreiten
- 10. 09. Der Rektor der St. Martin-Grundschule Bösel, Hans Werner, wird nach 12 Jahren als Schulleiter verabschiedet

17. 09. Der Rat der Gemeinde Bösel beschließt die Konzessionsvergabe für Strom und Gas auf weitere 20 Jahre mit der EWE. Die Gemeinde beteiligt sich über eine kommunale Gesellschaft (KNN) finanziell an der EWE
26. 10. 1. Ausbildungsbörse – JBB (Jung, Bildung, Beruf) in der Oberschule Bösel
09. 11. Christina Sufka (Klein Ilsede) gewinnt den mit 3.000,00 Euro dotierten Borsla Literaturpreis 2013
11. 11. 1. Böseler St.-Martin-Essen ist ein voller Erfolg. Initiator Martin Pille konnte den Erlös des Benefizessens (2.500,00 Euro) an den Weltladen und die Kolping Litauenhilfe überreichen
- Dezember Der Spielkreis Bösel feiert sein 25-jähriges Bestehen

2014

- Januar Albert Nording wird für seine fast 30-jährige Tätigkeit als Vorsitzender der Siedlergemeinschaft der Wappenteller der Gemeinde Bösel verliehen
01. 02. Rita Schorling ist neue Schulleiterin der St. Martin-Grundschule Bösel und damit Nachfolgerin von Hans Werner
Die Kath. Frauengemeinschaft Bösel kfd wählt ein neues Vorstandstrio, bestehend aus Marianne Fennen, Angelika Olligesgeers und Marianne Thoben
16. 02. Hermann Block ist alter und neuer Bürgermeister in Bösel. Mit einer großen Mehrheit von 71,47 % wird er für weitere acht Jahre in seinem Amt bestätigt.
24. 03. Der Rat der Gemeinde Bösel bestellt Reinhold Gehlenborg zum Behindertenbeauftragten. Er wird beratendes Mitglied im Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Familie
17. 04. Die Schmiedeberger Musikanten aus der Partnerstadt Dippoldiswalde (Dipps) feiern ihr 60-jähriges Bestehen. Das Niedersachsen Sound Orchester Bösel und die Schmiedeberger Musikanten geben ein gemeinsames Jubiläumskonzert in Dippoldiswalde
- Mai Bürgermeister Hermann Block ist mit einem Direktmandat im Aufsichtsrat der EWE Netz vertreten. Er vertritt somit die Kommunen aus der Region. 64 Städte und Gemeinden bündeln ihre Interessen in der Kommunalen Netzbeteiligung Nordwest GmbH & Co. KG (KNN)
16. 05. Einweihung des sanierten und erweiterten DRK-Gebäudes am Görlicher Weg
24. 05. Der Rat der Gemeinde Bösel beruft Rainer Hollje zum 1. Juni zum allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters



Gemeinde Cappeln

Einwohner: Sept. 2012: 6.908; Dez. 2012: 6.532
Sept. 2013: 6.454; Dez. 2013: 6.445

2013

- Juli
- Die Siedlergemeinschaft Cappeln belegt beim Bundeswettbewerb „Wohneigentum – heute für morgen“ den dritten Platz
 - Krönung von Anna-Lena Dellwisch aus Wißmühlen zur Erdbeerkönigin in Langförden
- August
- Kreispfarrer Michael Braun übernimmt in der evangelischen Kirchengemeinde Emstek-Cappeln eine Predigtstelle
 - Die Gemeinde Cappeln veröffentlicht eine neue Gemeindegarte
- September
- Marcus Brinkmann gewinnt als unabhängiger Kandidat mit 50,02% der Stimmen die Bürgermeisterwahl gegen den CDU-Kandidaten Christian Rüge (42,78%) und den SPD-Kandidaten Lothar Gerbrecht (7,18%)
- November
- Marcus Brinkmann übernimmt als neuer Bürgermeister der Gemeinde Cappeln (Oldenburg) die Amtsgeschäfte von Reinhold Grote



Alt-Bürgermeister Reinhold Grote übergibt seinem Nachfolger Marcus Brinkmann die Schlüssel für das Cappelner Rathaus

- Dezember
- Der Weihnachtsmarkt in Cappeln kehrt wieder in die Ortsmitte zurück

- In der Region registriert der Niedersächsische Erdbebendienst ein Beben mit der Magnitude 2,4

2014

- Januar
- Chris Albers, Mitglied des Cappelner Kyffhäuser Kameradenbundes, wird als Bundesjugendkönig geehrt
- Februar
- Die Siedlergemeinschaft Cappeln besteht 50 Jahre und feiert dieses Jubiläum mit einem Festakt im Saal Waikiki
 - Schülerinnen und Schüler der Oberschule Cappeln sammeln für die Kriegsgräberfürsorge mehr als 32.000 Euro und werden für diesen Dienst im Landtag empfangen
 - Cappelns ehemaliger Bürgermeister Reinhold Grote wird nach fast 15-jähriger Tätigkeit offiziell von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes ecopark verabschiedet
 - Die „Gemeinnützige Stiftung Volksbank Cappeln für die Gemeinde Cappeln“ schüttet 12.500 Euro für Cappelner Vereine und Institutionen aus
- März
- Rudolf Arkenau wird nach 44 Jahren bei der Polizei in den Ruhestand verabschiedet. Über 20 Jahre war er in der Gemeinde Cappeln im Polizeidienst tätig
 - Der Delegiertentag des Heimatbundes Oldenburger Münsterland tagt in der Gemeinde Cappeln
- April
- Cappelns ehemaliger Bürgermeister Reinhold Grote verstirbt im Alter von 65 Jahren nach schwerer Krankheit
- Mai
- In der Gemeinde Cappeln finden erstmals Bürgerforen statt. In den Bürgerforen wird regelmäßig in großer Runde Aktuelles angesprochen, Vorschläge diskutiert und über Sachstände berichtet
 - Clemens Poppe aus Cappeln kandidiert für die FDP bei der Landratswahl und erhält 5,87% der Stimmen. Neuer Landrat wird der CDU-Kandidat Johann Wimberg mit 70,16% der Stimmen.
- Juni
- Pater Sebastian Hackmann feiert in Schwichteler sein 50-jähriges Ordensjubiläum
 - Gemeindeoberamtsrat Bernhard Winhuysen wird nach 47 Dienstjahren vom Rat der Gemeinde Cappeln in den Ruhestand verabschiedet





Stadt Cloppenburg

Einwohner: Sept. 2012: 33.115; Dez. 2012: 33.084

Sept. 2013: 33.039; Dez. 2013: 32.985

2013

19. / 20. 07. Die Open-Air Auftritte von „Pur“ und „Ina Müller“ auf dem Marktplatz ziehen insgesamt 10.000 Menschen an
18. 08. Bundeskanzlerin Angela Merkel besucht im Rahmen eines Wahlkampfauftretts Cloppenburg und spricht auf dem Marktplatz
19. 08. Die umfangreiche Baumaßnahme „Erneuerung Osterstraße“ beginnt. Es wird mit einer 18-monatigen Bauzeit und längeren Phasen der Vollsperrung gerechnet. Kosten: ca. 2,7 Mio. Euro
05. 09. Archäologen finden bei der Osterstraßensanierung das Fundament des Bether Stadttors. Bei folgenden Grabungen werden weitere bedeutende Funde gemacht, die das Wissen um die frühe Stadtgeschichte erheblich erweitern
07. 09. Mit einer Abschlussfeier bei Livemusik und einem Grillfest endet die Cityoffensive „Ab in die Mitte!“. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen, initiiert vom der CM Cloppenburg Marketing GmbH und der Stadt, hatten zur Belebung der Innenstadt geführt



Die neu gestaltete Fußgängerzone in der Stadtmitte

Foto: Peter Duddek

05. 10. Einen „offenen Bücherschrank“ eröffnet die Bürgerstiftung Cloppenburg in der Innenstadt. Jeder kann dort kostenlos Bücher hinstellen und entnehmen
17. 11. Das neu gestaltete Ehrenmal für die Opfer des Bombenangriffs vom 10. April 1945 wird vorgestellt
23. 11. Das Partnerschaftskomitee Cloppenburg-Bernay e.V. feiert sein 25-jähriges Gründungsjubiläum mit einem Chansonabend mit kulinarischen Überraschungen

18. 12. Mit der Fertigstellung von 23 Langzeitparkplätzen am Bahnhof ist eine der zeit- und kostenintensivsten Baustellen endgültig abgeschlossen

2014

11. 01. Zum Neujahrsempfang der Stadt spricht Prof. Dr. Rolf Wortmann, Politik- und Sozialwissenschaftler an der Hochschule Osnabrück zum Thema „Ehrenamt“. Eine besondere Auszeichnung erhalten dabei neun Bürgerinnen und Bürger mit der Ehrenamtskarte bzw. mit Auszeichnungen durch den Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund

13. 01. Das über hundert Jahre alte Geschäftshaus Diekhaus in der Mühlenstraße wird abgerissen. Dort entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus

19. 01. Die Ausstellung „Wie aus Wolken Spiegeleier werden“ im Rahmen eines Demenzprojektes des städtischen Familienbüros wird im Rathaus eröffnet. Gezeigt werden Arbeiten des Malers und Grafikers Carolus Horn unter dem Einfluss der Krankheit

27. 02. Beim 12. Cloppenburg Stadtgespräch wird die „Stadtkonzeption 2025“ vorgestellt, die den Orientierungsrahmen für das künftige Stadtmarketing bildet

28. 02. Großbrand in der Fußgängerzone: Zwei Wohn- und Geschäftshäuser werden vernichtet, Millionenschaden entsteht

25. 03. Im Rathaus werden 56 Schüler aus Polen, Spanien, Tschechien, Kroatien und Ungarn von Bürgermeister Dr. Wiese empfangen. Sie gehören dem Comenius-Projekt „Retropolis“ an

Mai Der Cloppenburg Liederkranz – Männergesangverein von 1839 – feiert sein 175-jähriges Vereinsjubiläum

05. 05. Baubeginn für den Kulturbahnhof Cloppenburg. Nach dem Umbau des denkmalgeschützten alten Bahnhofgebäudes sollen dort ein Veranstaltungssaal für Theater und Konzerte, gastronomische Räumlichkeiten und eine Kunstaustellungshalle entstehen. Der Zuschuss der Stadt beträgt 1,3 Mio Euro

25. 05. Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese wird mit 52,6 % der Wählerstimmen wiedergewählt

19. - 22. 06. Die Bürgerbegegnung von Cloppenburgern und Franzosen steht ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Cloppenburg und der französischen Stadt Bernay

28. 06. Zum ersten Mal findet ein „Christopher Street Day“ statt. Der bunte Demonstrationszug endet auf dem Bernayplatz

30. 06. Die BBS am Museumsdorf feiert mit einer Festwoche ihr 150-jähriges Bestehen



Gemeinde Emstek

Einwohner: Sept. 2012: 11.560; Dez. 2012: 11.551

Sept. 2013: 11.469; Dez. 2013: 11.513

2013

- Juli - Bildung des Beirates für Menschen mit Behinderung in der Gemeinde Emstek. Vorsitzende des Beirates sind Josef Bol und Bodo Kaffrell
- August - Die Sanierung der Ostlandstraße in Emstek ist abgeschlossen
- September - Die 2. Krippengruppe im Franziskus Kindergarten in Emstek wurde mit einem „Tag der offenen Tür“ eingeweiht
- Oktober - Einweihung und Übergabe des neuen Löschfahrzeuges LF 20-16 an die Freiwillige Feuerwehr Emstek

2014

- Januar - Niclas Fangmann aus Emstek wird Bundessieger im Ausbildungsberuf Elektroniker, Fachrichtung Automatisierungstechnik. Die Preisverleihung erfolgte im Dez. 2013 in Dortmund durch Präsident und Schirmherr Joachim Gauck
- Gemeindedirektor a. D. Paul Jüchter begeht seinen 90. Geburtstag
- Februar - 27 Patienten des Gemeindepsychiatrischen Zentrums (GPZ) des Cloppenburger Krankenhauses ziehen um in die neu gestalteten Räume der ehemaligen Orthopädischen Fachklinik Emstek
- März - Der Gemeindebrandmeister Konrad Böske und sein Stellvertreter Uwe Zimmermann werden nach 12-jähriger Amtszeit feierlich verabschiedet. Zu Nachfolgern wurden Reinhard Vaske und Frank Jansen gewählt



Amtsübergabe bei der Freiwilligen Feuerwehr Emstek: Frank Jansen, Reinhard Vaske, Bürgermeister Michael Fischer, Konrad Böske und Uwe Zimmermann

- April - Der St. Elisabeth-Kindergarten in Halen feiert das 20-jährige Bestehen. Gleichzeitig werden die neuen Räumlichkeiten der Kinderkrippe eingeweiht
- Mai - Das Pfarrheim „St. Johannes der Täufer“ und die Katholische öffentliche Bücherei werden mit einer Einweihungsfeier ihrer Bestimmung übergeben
- Alexander Wersch aus Emstek hat sich bei den Deutschen Meisterschaften in Juliusruh auf Rügen mit drei Siegen in der Klasse bis 66 Kilogramm zum „Deutschen Meister“ geboxt
- 65. Kreismusikfest findet im Dreiländereck Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor statt. Zugleich wird das 50-jährige Bestehen des Spielmannszuges Kellerhöhe mit einem Galakonzert am Vorabend gefeiert.
- Der erste Zug hielt vor 100 Jahren in Emstek. Der Heimatverein Emstek stellt anlässlich der historischen Bedeutung eine Infotafel auf. Verbunden mit der Erlaubnis zum Betreiben eines Bahnhofs war auch die Erlaubnis zum Betreiben einer Schankwirtschaft. Die Gaststätte Vorwerk, auch „Bahnhof“ genannt, gibt es heute noch. Der Bahnhofsbetrieb wurde 1965 eingestellt
- Juni - Gogerichtstag am 28.06.2014 auf der Anlage der Interessengemeinschaft „Altes Gogericht auf dem Desum e.V.“, wo alljährlich vor romantischer Kulisse eine historische Gerichtsverhandlung und ein „Fall“ aus der Gegenwart der Öffentlichkeit präsentiert werden. Partner der Veranstaltung sind in diesem Jahr die Stadt und der Heimatverein Friesoythe



Gemeinde Essen/Oldb.

Einwohner: Sept. 2012: 11.560; Dez. 2012: 11.551

Sept. 2013: 11.469; Dez. 2013: 11.513

2013

12. 07. Die Eheleute Friedrich u. Magdalene Sommer feiern ihre Diamantene Hochzeit
13. 07. Schützenfest Bevern. König Hubert Roberg regiert mit seiner Königin Anke Roberg im Jahre 2013/14. Kinderkönigin ist Hanna Teich, Prinzgemahl Leon Macke
31. 08. Diamantene Hochzeit der Eheleute Bernard und Maria Hülskamp
08. 09. Kreisfeuerwehrtag in Essen
26. 10. Diamantene Hochzeit der Eheleute Walter und Clara Reinke
- November Fertigstellung und Ausgabe der Chronik der Gemeinde Essen/Oldb., Band II – Teil 1 und Teil 2. Der Autor ist Dirk Beyer, behandelt wird die Geschichte der Gemeinde vom 15. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges
- Dezember Bürgermeister Georg Kettmann teilt mit, dass die Baumaßnahmen an der Ortsumgehung B 68 zügig voranschreiten. U. a. sei die Brücke über die Lager Hase fast fertig

2014

04. 01. Sportler des Jahres 2014 sind Thorsten Engelberg und Michael Bednarz
30. 01. Die älteste Einwohnerin von Essen/Oldb., Eva Häßler, wird 101 Jahre alt
- Februar Beginn der Umbauarbeiten am Rathaus – Einbau einer Aufzugsanlage
- März Teilweiser Endausbau „Helms Esch“
08. 03. Die Eheleute Reinhold und Ida Reichel sind 60 Jahre verheiratet und begehen somit das Fest der Diamantenen Hochzeit
- April
- Erweiterung der Maschinenhalle und des Aufenthaltsbereiches beim Bauhof
 - Der Campingplatz wird mit acht neuen Bauwagen bestückt
 - Beschluss zur Errichtung einer 3. Kinderkrippe zum 01.08.2014 im St. Josef-Kindergarten
23. - 25. 05. Die Firma Miavit feiert ihr 50-jähriges Bestehen: Das international ausgerichtete Unternehmen (Geschäftsführender Inhaber Stefan Niemeyer) liefert Vormischungen und Spezialfuttermittel für die Tierernährung in über 60 Länder der Welt

- Mai
- Fertigstellung des Gebäudes Marktstraße 5 und Einzug des Bauamtes in dieses Gebäude
 - Fertigstellung des Windmühlenweges im Zuge des Ausbaues der Ortsumgehung B 68
 - Abbruch der ehemaligen Hofstelle Niehe in der Ortsmitte von Bevern
06. 06. Diamantene Hochzeit der Eheleute Johann und Sinaida Stefan
13. - 16. 06. Schützenfest in Essen/Oldb. König Johannes Heßler regiert mit seiner Königin Anne Heßler 2014/2015. Kinderkönigsthron: Marie Bollmann mit Prinzgemahl Thore Ahrens
21. 06. Der Gospelchor der Gemeinde Essen/Oldb. blickt auf ein 25-jähriges Bestehen zurück



Die neuen Bauwagen auf dem Campingplatz

Foto: Gemeinde Essen



Stadt Friesoythe

Einwohner: Sept. 2012: 21.061; Dez. 2012: 21.110

Sept. 2013: 21.344; Dez. 2013: 21.335

2013

19. / 20. 07. Jubiläumsfeiern zum 225-jährigen Bestehen der Ortschaft Neu-
vrees der Stadt Friesoythe
12. 09. Weihbischof Heinrich Timmerevers verleiht Martin Brüggemann,
Friesoythe, der 35 Jahre Vorsitzender der Kolpingsfamilie Fries-
oythe war, das Silberne Ehrenkreuz des Offizials
14. 09. Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Heimatvereins Al-
tenoythe e. V. (Gründungsversammlung am 04.11.1988)
21. 09. Die Evangelische Grundschule Edewechterdamm feiert ihr 85-jäh-
riges Bestehen, verbunden mit der Einweihung eines neuen Mehr-
zweckraumes in der Schule
18. 10. Feier zum 50-jährigen Bestehen der Ortsfeuerwehr Gehlenberg der
Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe
20. 11. Ferdinand Cloppenburg, Ehrenbürger der Stadt Friesoythe, wird
nach 48 Jahren in der katholischen Erwachsenenbildung im Lande
Niedersachsen e. V. verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden er-
nannt. Weihbischof Heinrich Timmerevers verleiht ihm aus diesem
Anlass das Silberne Ehrenkreuz des Offizials
29. 12. Verabschiedung von Pfarrer Pater Josef Danne und Pastor Pater
Mani von der kath. Pfarrgemeinde St. Prosper Gehlenberg

2014

05. 01. Einführung von Pater Lukas als Pfarrer und Pater Johny als Pastor
der kath. Pfarrgemeinde St. Prosper Gehlenberg
03. 02. Die Stadt Friesoythe ist Gewinnerin 2014 der Aktion „Ab in die
Mitte! Die City-Offensive Niedersachsen“, die vom Land Nie-
dersachsen gemeinsam mit der privaten Wirtschaft durchgeführt
wird, um neue Impulse für die Stadtentwicklung zu geben und da-
mit das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die Attraktivität der Zen-
tren zu lenken
04. 02. Hermann Reiners, Altenoythe, wird für seine über 40-jährige Tä-
tigkeit als Dirigent des Männergesangvereines Friesoythe der Wap-
penteller der Stadt Friesoythe verliehen
07. 02. Richtfest des neuen Allwetterbades der Stadt Friesoythe
04. 05. 100-jähriges Bestehen der Katholischen Arbeiterbewegung
Friesoythe

17. / 18. 05. Bundeschorfest des Sängerbundes für den alten Amtsbezirk Friesoythe in Gehlenberg
25. 05. Johann Wimberg, Bürgermeister der Stadt Friesoythe, wird zum Landrat des Landkreises Cloppenburg gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. November 2014
30. 05. Einweihung des neuen Feuerwehrhauses für die Ortsfeuerwehr Gehlenberg in Neuvrees und Übergabe eines neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 3000 an die Wehr
01. 06. Pfarrer Lennart Krauel gibt aus gesundheitlichen Gründen die Pfarrstelle der ev.-luth. Michaelisgemeinde Friesoythe auf
13. 06. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland stellt in Friesoythe den Band 20 der „Blauen Reihe“ mit dem Titel „Der versunkene Geldschrank“ nach dem Originalmanuskript des früheren Amtshauptmanns Johann Ernst von Heimburg vor. Gleichzeitig wird im Rathaus am Stadtpark, dem ehemaligen Amtssitz Johann von Heimburgs, eine kleine Ausstellung mit Bildern aus dem Buch eröffnet



*Entüllung des von Heimburg-
Porträts im Rahmen der Vorstellung
des Bandes 20 der „Blauen Reihe“ des
Heimatbundes für das Oldenburger
Münsterland (HOM) mit dem Titel
„Der versunkene Geldschrank“
v.l. Gabriele Henneberg (wissenschaft-
liche Mitarbeiterin HOM), Heimat-
bund-Präsident Hans-Georg Knappik,
Bürgermeister Johann Wimberg
Foto: Bickschlag/Stadt Friesoythe*

15. 06. Sven Stratmann, Friesoythe, wird zum neuen Bürgermeister der Stadt Friesoythe gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. November



Gemeinde Garrel

Einwohner: Sept. 2012: 21.061; Dez. 2012: 21.110

Sept. 2013: 21.344; Dez. 2013: 21.335

2013

08. 07. 22 junge Menschen aus dem französischen Canton Bléré sind für zehn Tage in Garreler Familien zu Gast
01. 08. Die Garreler Oberschule mit gymnasialem Angebot geht an den Start
15. 07. Der ehemalige Schulrektor Hubert Looschen veröffentlicht das Buch „Garreler“. Auf mehr als 300 Seiten schreibt Looschen über aktuell 145 Menschen aus der Gemeinde Garrel
27. 07. Beim Landesturnier in Rastede wird die von Paul und Hilde Wendeln aus Garrel gezüchtete Stute „Jurwina“ zur Siegerstute des Springpferdezuchtverbandes Oldenburg-International gekürt
30. 08. Die Garrelerin Ida Kemper wird 100 Jahre alt
08. 09. Die Katholische Öffentliche Bücherei in Garrel feiert ihr 140-jähriges Bestehen
14. 09. Der achte Garreler Freimarktlauf knackt erneut den Teilnehmerrekord mit rund 1100 Teilnehmern
21. 09. Der Nikolausdorfer Josef Kenkel ist der älteste Küster im Offiziatsbezirk. Seit 36 Jahren versieht der 90-Jährige seinen Dienst in der Herz-Jesu-Kirche Nikolausdorf
24. 09. Musikverein und Landjugend feiern zusammen ein 140-jähriges Jubiläum. Der Musikverein Beverbruch besteht seit 90 Jahren und die Landjugend seit 50 Jahren
25. 09. Der Christophorus Kindergarten weiht die neue Kinderkrippe ein
05. 10. Varrelbusch feiert seine 550-Jahr-Feier
15. 11. Die Feuerwehr Garrel ehrt Siegfried Behrens und August Schumacher für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Bevölkerung

2014

17. 01. Die Vorarbeiten für den Bau des neuen Windparks haben begonnen
18. 01. Josef Westerkamp erhält eine Auszeichnung für den Landessieg im Metallbau
01. 02. Seit 50 Jahren spielt Maria Lake die Orgel in der Falkenberger Kirche St. Maria Königin. Dafür erhält sie eine gebührende Ehrung
05. 02. Die Kunstausstellung der schwerbehinderten Marion Tapken im Garreler Rathaus hat Bedeutung weit über die Gemeindegrenzen

hinaus erlangt. Einladungen zu Folge-Kunstaussstellungen vom Kunst- und Kulturkreis Saterland und vom Lobshof in Dötlingen sind eingegangen

19. 02. Die Garreler Bürgerstiftung „Lüttke Lüe“ wird stetig von der Bevölkerung großzügig unterstützt: Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Unternehmen spendeten im vergangenen Jahr 20.743,00 EUR für die gute Sache. Damit sind seit der Stiftungsgründung im Jahre 2007 rund 180.743,00 EUR an Spendengeldern geflossen
01. 03. Svea Rohrwick eröffnet eine Praxis für Kinder- und Jugendmedizin in Garrel



Bürgermeister Andreas Bartels gratuliert der Kinder- und Jugendärztin Svea Rohrwick zur Praxiseröffnung
Foto: Georg Meyer – MT

20. 03. Verleihung des Ehrenamtspreises 2014. Fünf Ehrenamtspreisträger werden ausgezeichnet: Antonius Steinbach, Rudolf Göken, Maria Willenborg, Ludwina Crone und Ludger Tangemann
25. 05. Andreas Bartels bleibt Bürgermeister in Garrel. Der Amtsinhaber setzt sich mit 73,45 Prozent klar gegen Paul Drees durch
04. 06. Die DRK-Kleiderkammer öffnet ihre Türen. 16 Ehrenamtliche kümmern sich um die Sortierung der Spenden und regeln die Abgabe zu einem geringen Preis
15. 06. Die DJK-Ortsgruppe Garrel feiert 10-jähriges Bestehen
21. 06. Ministerpräsident Stephan Weil ist zu Gast in Garrel



Gemeinde Lastrup

Einwohner: Sept. 2012: 21.061; Dez. 2012: 21.110

Sept. 2013: 21.344; Dez. 2013: 21.335

2013

10. 07. Ehrengemeindebrandmeister Heinz Flatken wird für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der Lastruper Feuerwehr geehrt
21. 07. Katharina Benken sowie ihr Prinzmahl Christian Benken werden während des Schützenfestes zu neuen Regenten des Schützenvereins Matrum-Timmerlage-Kneheim-Nieholte proklamiert. Bei den Kindern regieren Max Osterloh sowie Sarah Grever das Schützenvolk
- Juli Die erst 15-jährige Lastruperin Lea Meyer sichert sich in Rostock über die 1500 Meter Hindernis ihren zweiten Deutschen Meistertitel
- August Die neu errichtete Krippe in der Kindertagesstätte St. Agnes nimmt ihren Betrieb auf
13. 08. Jürgen Ostendorf wird neuer Vorsitzender des Sportvereins SV Hemmelte
23. - 25. 08. Das St. Elisabeth-Stift Lastrup feiert sein 100-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Programm
- 31.08.-01.09. Im Lastruper Dorfpark findet die zweite Auflage des „Kunst- und Kulturfestes“ statt. Das kulturelle Highlight besuchen Tausende von Menschen
07. 09. Nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit für den HGV Lastrup wird dessen erster Vorsitzender Josef Gesen verabschiedet. Nachfolger wird Frank Albers
12. 09. Die beiden Lastruper Nachwuchsreiter Leonie-Celine Böckmann (14) sowie Guido Klätte jun. (17) setzen sich in Warendorf beim Bundeschampionat, der Deutschen Meisterschaft der Nachwuchspferde und -ponys, an die Spitze
06. 10. Die Lastruper Kreuzbundgruppe feiert ihr 25-jähriges Bestehen
12. - 13. 10. Der Heimatverein Hemmelte blickt auf sein 25-jähriges Bestehen zurück und feiert dieses Ereignis im Rahmen der Kirmes
11. 11. Zum Auftakt der neuen Session stürmen die Lastruper Karnevalisten das Rathaus. Erstmals in der Geschichte regiert mit Prinz Molli, Jungfrau Irmi und Bauer Alfons ein „Dreigestirn“ das Narrenvolk
23. 11. Der FC Lastrup feiert sein 90-jähriges Bestehen mit einer großen Sportgala
06. 12. Das Ehepaar Maria und Peter Wassenberg erhält den „Sozialpreis“ der Gemeinde für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement

14. 12. Der Heimatverein Lastrup feiert sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt

2014

15. 02. Annegret Timme aus Schnelten wird zur neuen Vorsitzenden der Lastruper Landfrauen gewählt

08. 03. Martina Kowalski aus Lastrup wird zur ersten Inklusionsbeauftragten der Gemeinde Lastrup ernannt

15. 03. Matthias Pendola aus Halen erhält im Lastruper Rathaus den Zivilcouragepreis und die Niedersächsische Lebensrettermedaille. Pendola hatte im Herbst des Vorjahres durch sein beherztes Eingreifen einem jungen Mann während einer Schlägerei auf der Herbstkirmes das Leben gerettet

31. 03. In Lastrup wird der soziale Verein „Bürger für Bürger Lastrup“ gegründet. Erster Vorsitzender wird Conrad Meyer



Am 31.03.2014 erfolgte in Lastrup die Gründung des sozialen Vereins „Bürger für Bürger Lastrup“. Auf dem Bild zu sehen ist der Gründungsvorstand mit seinem ersten Vorsitzenden Conrad Meyer (vierter von links).

18. 05. Die neu errichtete Kindertagesstätte St. Agnes mit Kinderkrippe wird feierlich eingeweiht

31. 05. Beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Lastrup wird Richtfest gefeiert

28. - 30. 06. Lastrup feiert Schützenfest: Christoph Schweers wird Schützenkönig bei den Erwachsenen, bei den Kindern erringt Mirco Albers die Königswürde



Gemeinde Lindern

Einwohner: Sept. 2012: 4.658; Dez. 2012: 4.613

Sept. 2013: 4.649; Dez. 2013: 4.652

2013

02. 07. Hermann Behrens wird neuer Vorsitzender des SV SW Lindern
02. 08. Osterlinderner feiern nach der Spielplatzerneuerung das 20. „Jubiläums-Spielplatzfest“
10. 08. Translozierung der denkmalgeschützten Betstätte „Klus“ im Rahmen des Baus der Ortsumgehungsstraße
26. 08. Ein Bürgerentscheid verhindert infolge knappen Abstimmungserfolges die Teilumgestaltung der Lastruper Straße
28. 08. Die Galerie Lindern stellt Arbeiten von Miedema und Boersma aus
29. 08. Die polnische Partnergemeinde Mrocza zeichnet Bürgermeister Rainer Rauch für seinen Beitrag zur Stadtentwicklung von Mrocza aus
04. 09. Infolge des erfolgreichen Bürgerentscheids legt der stellvertretende Bürgermeister Bernd Kösters sein Ratsmandat nieder
05. 09. Die 5 km lange Ortsentlastungsstraße wird eingeweiht – die Bauzeit betrug nur ein Jahr



Eröffnung der Ortsentlastungsstraße in Lindern

27. 09. Stefan Bruns wird neuer Ratsvorsitzender; Bernd Kösters wird mit dem großen Wappenkrug für seine Dienste geehrt

05. 10. Staffellauf der Linderner Grund- und Oberschule bringt 2.800 Euro Sponsorengelder
25. 10. Baumpflanzaktion in Osterlindern (für jedes kürzlich geborene Kind wird ein Baum gepflanzt)
05. 11. Bürgermeister Rauch unterschreibt einen EWE-Nutzungsvertrag für den Ausbau der Internetleistung in Lindern
21. 11. Die Brüder Felix und Simon Meyborg aus Lindern gründen die neue digitale Handelsplattform „viehauction.com“ für Schweine
07. 12. 50-jähriges Jubiläum des Musikvereins Lindern mit großem Gala-Konzert
10. 12. 65 Jahre VdK-Mitgliedschaft der 104-jährigen Ida Feldhaus
15. 12. Georg Haupt wird vom Rat zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt
- Dezember Krippenausstellung im Heimathaus mit 30 Exponaten der vergangenen 120 Jahre

2014

06. 01. 23 Sternsinger-Gruppen mit 105 Messdienern sammeln 8.142 Euro für notleidende Kinder
- März Die Bauerschaft Auen-Holthaus feiert das „Osterblütenfest“, bei dem Markus Burrichter Skulpturen ausstellt
13. 03. Berthold Ostrowski erhält als Kassenwart der Freiwilligen Feuerwehr Lindern das Niedersächsische Ehrenzeichen für 40-jährige Dienste im Feuerlöschwesen
30. 03. Einweihung der Räumlichkeiten der 2. Gruppe der Kinderkrippe
- April Ein durch die Lindernerin Mona Humpert organisiertes Hilfsprojekt beschert Kindern in Togo 500 Kartons Sachspenden und ein Auto
02. 04. Die Firma Kraft wird wegen herausragender Exporttätigkeiten für den Außenwirtschaftspreis 2014 nominiert
09. 04. 50-jähriges Bestehen des gemischten Chores Lindern
- Mai CDU-Bürgermeisterkandidat Karsten Hage kommt in mehr als 40 Wahlkampfterminen mit den Lindernern ins Gespräch und wird als alleiniger Kandidat mit 89,45% Ja-Stimmen zum neuen Bürgermeister gewählt
15. 05. Elisabeth Kollmer-Heidkamp feiert diamantenes Ordensjubiläum
04. 06. 50-jähriges Jubiläum der Jagdhornbläsergruppe Lindern
06. 06. Rainer Rauch verabschiedet sich nach 16-jähriger Tätigkeit als Bürgermeister von der Gemeinde Lindern
23. 06. Karsten Hage nimmt seine Arbeit im Rathaus auf, offizieller Amtsantritt am 01.11.2014
06. 07. 25-jähriges Jubiläum des Heimatvereins Lindern



Stadt Lönninge

Einwohner: Sept. 2012: 12.929; Dez. 2012: 12.949

Sept. 2013: 12.992; Dez. 2013: 12.932

2013

19. 07. Der Bürgermeister der Stadt Lönninge, Thomas Städtler, begrüßt den Vizepräsidenten des Deutschen Fußball Bundes, Eugen Gehlenborg, zum traditionellen Schützenfestfrühstück im Rathaus der Stadt. Am Montag des jährlichen Lönninger Schützenfestes begrüßt die Stadt traditionell ab 10 Uhr hohe Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Rathaus. Ebenso sind der Präsident des Lönninger Schützenvereins und gleichzeitig amtierende Schützenkönig Marcus Willen sowie hohe Offiziere des Vereins eingeladen
13. 08. Heinz Albers aus Evenkamp wird vom Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Landrat Hans Eveslage überreicht die Verleihungsurkunde und das Ordensabzeichen
20. 09. Die Stadt Lönninge sowie die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens starten Ende September die Modernisierungskampagne „Taten statt Warten“. Zwei Monate lang beraten unabhängige Experten Hauseigentümer zum Thema energetisches Modernisieren
24. 09. Am 19.09.2013 wird in Lönninge-Benstrup der Fuß- und Fahrradweg entlang der Straße „Mühlenweg“ eröffnet
11. 10. Im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages nutzt Bürgermeister Thomas Städtler die Gelegenheit, den temporär umgezogenen Kindergarten St. Vitus im Dorfgemeinschaftshaus Lönninge-Borkhorn zu besuchen

2014

22. 01. Die Stadt Lönninge hat zu einem Erfahrungsaustausch bezüglich des Themas kommunaler Klimaschutz in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Der Einladung folgen Vertreter der Kommunen aus dem Oldenburger Münsterland, dem Artland und dem Hümmling
14. 02. Im Zuge des Ausbaus der Kreuzung Südtangente/Birkenweg/Haselünner Straße/St.-Annen-Straße in Lönninge ist der Vikar-Hennplatz neu gestaltet worden. Unter anderem wurde ein neues Kreuz aufgestellt
08. 03. Anlässlich der 125-Jahrfeier des Kolpingwerks Land Oldenburg tragen sich am 8. März zum Festakt im Forum Hasetal Bundes-

- präses Josef Holtkotte, Weihbischof Heinrich Timmerevers und Landtagspräsident Bernd Busemann ins Goldene Buch der Stadt ein
28. 03. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms Evenkamp wird die Evenkamper Straße zwischen der Kirche St. Johannes, der Grundschule Evenkamp und dem Saal Willen neu gestaltet
30. 04. Im Zuge der Renovierung der denkmalgeschützten Villa Kösters in der Elberger Straße durch die Fa. Remmers AG pflanzen Lehrlinge entlang der Bahnhofsallee Bäume und Sträucher
17. 05. Das erfolgreich sanierte Wellenfreibad Löningen wird wieder eröffnet. Im Rahmen der umfangreichen Sanierungsarbeiten wurden Fliesen, Pflasterung, Grünanlagen und Kinderbereich renoviert und neu gestaltet



Blick vom Wellenfreibad auf die Kirche

25. 05. Bei der Bürgermeisterwahl am 25.05.2014 wird der Löninger Rechtsanwalt und Notar Marcus Willen zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Er tritt am 01.11.2014 sein Amt an
08. 07. Empfang der Schüleraustauschgruppe im Rahmen des deutsch-amerikanischen Schüleraustausches zwischen dem Copernicus-Gymnasium Löningen und der Norfolk Academy in Norfolk im US-Bundesstaat Virginia



Gemeinde Molbergen

Einwohner: Sept. 2012: 8.103; Dez. 2012: 7.950

Sept. 2013: 8.234; Dez. 2013: 8.053

2013

11. - 18.06. Schüleraustausch zwischen der Anne-Frank-Schule Molbergen und der Partnerschule in Kadmierz (Polen): Besuch von Schülern der Anne-Frank-Schule in Kadmierz. Gegenbesuch polnischer Schüler aus Kadmierz in Molbergen vom 18. bis 25.09.
- 26.06. Das Landcafé Peek in Grönheim feiert das (mindestens) 175-jährige Bestehen der Traditionsgaststätte. Das 1838 errichtete Fachwerkhaus ist zugleich das Geburtshaus von Johann Theodor Peek, der das Handelshaus Peek und Cloppenburg in Holland mit begründete
- 24.08. Im Rahmen der Peheimer Kirmes feiert der Heimatverein Peheim sein 30-jähriges Bestehen
- 26.09. Spatenstich zum Neubau der Zentrale des neu gegründeten Landtechnikhandels CLAAS Weser Ems GmbH im Gewerbegebiet am „Kneheimer Weg“ in Molbergen
25. / 26.10. Zwei Aufführungen des Musicals „PARTY ROCK AM WASSER-LOCH – Gemeinsam statt einsam!“ durch den Musikverein Molbergen vor jeweils rd. 800 Zuschauern in der Dreifeld-Sporthalle in Molbergen. Das Musical wurde vom Musikverein Molbergen selbst geschrieben, inszeniert und mit örtlichen Gruppen aufgeführt; insgesamt waren mehr als 200 Akteure ab zwei Jahren auf und hinter der Bühne beteiligt
03. / 04.11. Erfolgreicher, bundesweit beachteter Großeinsatz zur Rettung eines vermissten 13-jährigen Mädchens in Molbergen-Neumühlen; Auszeichnung der Rettungskräfte von Polizei, Feuerwehr, DRK und THW am 18.11.2013 durch den Polizeipräsidenten der Polizeidirektion Oldenburg, Johann Kühme, im Rathaus Molbergen
- 08.11. 40-jähriges Jubiläum des Kindergartens St. Johannes Baptist Molbergen
- 22.11. Verleihung des Unternehmerpreises 2013 des Oldenburger Münsterlandes an die Geschäftsführer der Firma TIKON aus Molbergen, Jürgen Rempe und Stefan Münzebrock, als Existenzgründer des Jahres

2014

- 05.02. Einweihung der neuen Kinderkrippe „St. Johannes Baptist“ an der Antoniusstraße in Molbergen, angebunden an die gleichnamige Kindertagesstätte

12. - 14. 03. Schüleraustausch zwischen der Anne-Frank-Schule Molbergen und der Partnerschule in Assen (Niederlande): Besuch niederländischer Schüler aus Assen in Molbergen
- 31.03.-02.04. Gegenbesuch von Schülern der Anne-Frank-Schule in Assen
04. 05. Primizfeier des Neupriesters Volker Kreutzmann aus Molbergen in der Pfarrkirche „St. Johannes Baptist“
22. 05. Verleihung des Ehrenamtspreises 2014 der Gemeinde Molbergen an Günther Drees aus Ermke, Maria Stammermann und Heinrich Moorkamp, beide aus Peheim



Die Ehrenamtsträger: (v. li.) Günther Drees, Maria Stammermann, Heinrich Moorkamp. Hintere Reihe von li: Festredner Ludger Mayhaus (ehem. Bürgermeister der Gem. Garrel), Laudator Stefan Bley, Bürgermeister Ludger Möller, Laudator Antonius Lamping, Laudator Hubert Thien

- 31.05./01.06. Jule Wewer aus Peheim gewinnt die Deutsche Nachwuchsmeisterschaft im Vielseitigkeitsreiten in Kreuth/Bayern
29. 06. 40-jähriges Jubiläum des Kindergartens St. Anna Peheim
30. 06. Eröffnung des neu gestalteten, mit 15 interaktiven und sensorischen Stationen ausgestatteten Moorlehr- und Erlebnispfades „Dausenmoorpad“ in Molbergen



Gemeinde Saterland

Einwohner: Sept. 2012: 13.154; Dez. 2012: 13.088

Sept. 2013: 13.104; Dez. 2013: 13.049

2013

26. 08. Bürgermeister Hubert Frye überreicht Kai Lammers, Ramsloh, und Dennis Janssen, Sedelsberg, in einer Feierstunde Ehrenurkunden des Innenministers für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr. Grund war ihre vorbildliche Hilfeleistung bei einem schweren Motorradunfall
29. 08. Wilfried Hermes wird Deutscher Meister im Trapschießen bei den Meisterschaften in München mit 119 Treffern
08. 09. Der Tierschutzverein „Friesoythe und Umgebung“ feiert 25-jähriges Jubiläum
15. 09. Nach rd. 15 Monaten Bauzeit wird der größte Bürgerwindpark in Niedersachsen mit 24 Windenergieanlagen à 3 MW im Scharreler Ostermoor feierlich eröffnet
20. 09. Die vierte Kinderkrippe der Gemeinde Saterland in Ramsloh am Kindergarten „Pustebume“ wird eingeweiht. Sie erhält den Namen „Lünikenääst“
29. 09. Der Sport- und Turnverein Sedelsberg feiert 50-jähriges Bestehen
05. 10. Durch einen verheerenden Großbrand verliert die Freiwillige Feuerwehr Scharrel ihr Feuerwehrhaus und sämtliche Löschfahrzeuge
11. 10. Die Otto und Marie Brinkmann Stiftung mit Sitz in der Gemeinde Saterland wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport auf der Grundlage der Stiftungssatzung anerkannt. Marie Brinkmann war im Alter von 97 Jahren verstorben und hatte durch Testament einen Großteil ihres Vermögens in die Stiftung verfügt
09. 11. Die Gemeinde Saterland richtet den Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Ramsloh aus. 600 Gästen aus dem gesamten Oldenburger Münsterland wird ein schönes Kulturprogramm geboten
29. 11. Der emeritierte Pfarrer Hubert Gnida verlässt nach 29 Dienstjahren das Saterland

2014

25. 01. Das neue Pfarrzentrum der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus im Saterland in Ramsloh ist fertiggestellt. Eingerichtet sind hier das Pfarrbüro und eine Wohnung für den Pfarrer. Das alte Pfarrhaus an der Hauptstraße in Ramsloh wird abgerissen

08. 02. Der Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses der Freiwilligen Feuerwehr Ramsloh wird feierlich eingeweiht
18. 02. Die Schülerzeitung des Laurentius-Siemer-Gymnasiums gewinnt erneut den Junioren-Presepreis
06. 03. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt verleiht der Litje Skoule Skäddel Grundschule Scharrel den Titel Seelterfraiske Skoule (Saterfriesische Schule) und lobt das nachhaltige Engagement für diese Sprache
30. 03. Ein neuer Priesterstuhl und ein Ambo aus sehr altem Eichenholz werden in der Johanniterkapelle Bokelesch eingeweiht
04. 04. Die neue Anbindung des c-Ports über die K 343 an die B 72 wird offiziell freigegeben
14. 05. Die neue Schulmensa der Litje Skoule Skäddel Grundschule Scharrel wird eingeweiht
25. 05. Hubert Frye wird mit 84,15 % für eine dritte Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde Saterland gewählt



Ehrung der erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler durch Bürgermeister Hubert Frye

19. 06. Bürgermeister Hubert Frye ehrt 115 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der Gemeinde Saterland für bedeutende sportliche Erfolge und zeichnet sie mit Ehrenurkunden aus. Unter den Ausgezeichneten sind Kreismeister, Landesmeister bis hin zu Deutschen Meistern

Christian Fieseler: Der vermessene Staat. Kartographie und die Kartierung nordwestdeutscher Territorien im 18. Jahrhundert (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Band 264), Hannover: Hahnsche Buchhandlung 2013. – Geb., 393 S. u. 20 Kartenabb., 44,00 €, ISBN 978-3-7752-6064-

Die Informations- und Kommunikationstechniken ermöglichen heute einen nahezu uneingeschränkten Zugriff auf historische Karten. Kartenliebhaber erfreuen sich an der ästhetischen Ausstrahlung alter Karten und Heimatfreunde stellen die Frage nach dem früheren Erscheinungsbild der eigenen Umwelt. Historische Karten waren auch schon immer Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen. So werden beispielsweise Aufnahme- und Herstellungstechniken oder inhaltliche und räumliche Genauigkeiten untersucht.

Das vorliegende Werk von Christian Fieseler verfolgt eine gänzlich andere Zielsetzung. Die an der Universität Augsburg im Rahmen des Graduiertenkollegs „Wissensfelder der Neuzeit. Entstehung und Aufbau der europäischen Informationskultur“ vorgelegte Doktorarbeit stellt die historischen Hintergründe einer bestimmten Epoche der kartographischen Entwicklung dar. Wie der Untertitel besagt, wird die Kartierung nordwestdeutscher Territorien im 18. Jahrhundert betrachtet. Allerdings geht die Untersuchung nicht auf die in dieser Epoche entstandenen Kartenwerke als „Endprodukte“ ein. Es wird vielmehr der sozialwissenschaftliche Zusammenhang zwischen Kartographie und staatlicher Verwaltung sowie der komplexe Vorgang der staatlichen „Inbesitznahme“ der Kartographie im 18. Jahrhundert erforscht. Der Übergang von der Privatkartographie zur staatlichen Angelegenheit vollzog sich anhand der topographischen, flächendeckenden Landesaufnahmen im 18. Jahrhundert. In der vorliegenden Studie wird daran die vielschichtige Wechselwirkung zwischen staatlichen, kommerziellen und wissenschaftlichen Ansprüchen an die Kartographie detailliert untersucht.

In die Problematik wird durch einen Exkurs über den derzeitigen Stand der „kartographiehistorischen Forschungsfelder“ eingeführt. Man erfährt, dass das Bild von der historischen Kartographie als eine politisch unbeeinflusste Wissenschaft vermehrt hinterfragt wird und sich eine neue Sichtweise auf die Kartographie als Symbol und Werkzeug der politischen und territorialen Macht eröffnet. Die Studie geht folglich gezielt der Fragestellung nach, was die flächendeckenden Kartenwerke in ihrer Zeit leisten und darstellen sollten. Zugleich werden die Beziehungen verschiedener staatlicher Ansprüche zur wissenschaftlichen Kartographie beleuchtet und daraus Rückschlüsse auf die Ausbildung staatlichen Verwaltungshandelns gezogen.

Die Untersuchung der staatlichen kartographischen Prozesse im Nordwestdeutschland des 18. Jahrhunderts vollzieht Fieseler methodisch im Wesentlichen durch „historischen Vergleich“. Dazu werden zunächst ausführliche Informationen über die Kartierungsprojekte der europäischen Großmächte Frankreich, Dänemark und Schweden und der großen Reichsterritorien Österreich und Brandenburg-Preußen vorangestellt. Zu jedem Beispiel werden ausführliche Erläuterungen über die kartographische Entwicklung und die maßgeblichen administrativen Absichten gegeben. Es schließt sich eine Betrachtung der Einflüsse auf die Reichsterritorien Kurfürstentum Bayern, Kurpfalz und Markgrafschaft Baden in Süddeutschland an. Für die fortschrittliche Markgrafschaft Baden-Durlach wird beispielsweise sehr ausführlich die Entwicklung von ersten herrschaftlichen Wünschen zur topographischen Informationsgewinnung über verschiedene Versuche zur Landeskartierung bis zur intensiven Förderung der Kartographie als staatliches Medium beschrieben, wodurch sich die Karten der Landesvermessung zu einem gewichtigen Kommunikationsmittel in der Verwaltung entwickelten.

Das Beispiel der Markgrafschaft Baden führt den Verfasser zur Fragestellung, welche konkreten kartographischen Kenntnisse die damaligen Verwaltungsebenen hatten und für wirkungsvolle Impulse zur Kartierung der Staatsgebiete nutzten. Es folgt daher eine Betrachtung der wissenschaftlichen Kartographie in Deutschland im 18. Jahrhundert und der von ihr ausgehenden Einflussnahme. Den Wandel von der privatwirtschaftlichen Kartographie zur staatlichen und



wissenschaftlichen Aufgabe verortet der Autor in den Aktivitäten der „Kosmographischen Gesellschaft“, die aus dem damals führenden deutschen Landkartenverlag der Homännischen Erben in Nürnberg hervorgegangen war. Der Verlag unternahm seit den 1740er Jahren umfangreiche Werbekampagnen und vermittelte den wissenschaftlichen Anspruch an eine Verbesserung der Kartographie. Dabei wurde herausgestellt, dass ausschließlich die territoriale Landesvermessung auf der Grundlage eines astronomisch bestimmten trigonometrischen Triangulationsnetzes zu genauen Karten führt. Die Studie geht sodann auf das Schaffen des aus Stadhagen stammenden Geografen und Theologen Anton Friedrich Büsching ein, der die Ideen der Kosmographischen Gesellschaft aufgriff. Büsching avancierte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu einem der führenden Geographie- und Kartographiewissenschaftler. Er wandte sich in seinen Schriften in erster Linie der Methode der „kritischen Erdbeschreibung“ zu, mit der durch systematische, vollständige und kritische Neuauswertung aller verfügbaren Quellen völlig neue Beschreibungen der Territorien erstellt werden sollten.

Nach der Betrachtung der europäischen Entwicklung und der wissenschaftlichen Sicht beschreibt Fieseler detailliert die kartographischen Projekte in den nordwestdeutschen Territorien Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, Kurfürstentum Hannover, Fürstbistum Osnabrück und Herzogtum Oldenburg im Verlaufe des 18. Jahrhunderts. Für die vier Territorien werden die Entwicklungsprozesse und die kartographischen Ergebnisse eingehend analysiert: die Generallandesvermessung (1746-1784) und die Topographische Karte des Landes Braunschweig des Ingenieurhauptmanns Johann Heinrich Daniel Gerlach (1760-1768), die Kurhannoversche Landesaufnahme unter Leitung des Generals Georg Josua Du Plat (1764-1786), die Topographische Landesaufnahme des Fürstbistums Osnabrück unter Leitung der kurhannoverschen Ingenieuroffiziere Georg Wilhelm von dem Bussche und Franz Christian Benoit (1766-1771), an die sich eine landesweite Katastervermessung unter Leitung der Ingenieuroffiziere Johann Wilhelm Du Plat und Johann Ludwig Hogreve anschloss (1784-1790), sowie die von dem Landvogt Georg Christian Oeder initiierte Oldenburgische Landesvermessung mit den Oldenburgischen Vogteikarten (1781-1799).

In einem ausgedehnten Diskurs erörtert der Verfasser abschließend den Einfluss des damaligen Schrifttums, die publizistischen Aktivitäten der für einzelne Landesvermessungen verantwortlichen Staatsbeamten sowie die Auswirkungen der öffentlich geführten Debatten und Diskussionen über die Kartographie. Die Abhandlungen unterzieht der Autor einer vergleichenden Beurteilung hinsichtlich der Einflüsse auf die Entwicklung der staatlichen Landesvermessungen. Den Abschluss des vorliegenden Werkes bildet ein Schlusskapitel mit einer lesenswerten Zusammenfassung der untersuchten sozialwissenschaftlichen Zusammenhänge zwischen Kartographie und eigenständiger staatlicher Verwaltungstätigkeit.

Die außerordentlich dichte und inhaltsschwere Studie stellt eine imposante Leistung dar. Die Studie richtet sich an Kartographen und Fachleute, eine populäre Wirkung und ein Lesespaß für interessierte Laien und Heimatforscher ist allerdings weniger zu erwarten. Insbesondere durch die äußerst gründlichen Archivrecherchen ist hier eine detaillierte Dokumentation zur kartographischen Entwicklung im Zusammenhang mit der Entstehung der frühneuzeitlichen staatlichen Verwaltung entstanden. Die Studie zeichnet sich durch eine extrem hohe Zahl ausgewerteter Quellen und eine ebenso hohe Zahl an Fußnoten aus. Eine inhaltliche Beschreibung der untersuchten Kartenwerke fehlt – der Zielsetzung des Werkes entsprechend – völlig. In dieser kompakten Form lag bisher noch keine Studie für einen einzelnen Abschnitt der Kartographieggeschichte vor. Hier ist eine fundamentale kartographiehistorische Forschung und zugleich ein Leitfaden und Nachschlagewerk vorgelegt worden, das Maßstäbe setzt.

Heiko Taubenrauch

